ZUKUNFTS Tag 2024

CJD-Gymnasium Braunschweig

Dokumentation der Ergebnisse

Zukunftstag 2024 CJD Gymnasium Braunschweig, 26.10.2024

3 Agenda
5 **WORKSHOP 1** Wimmelbild – CJD School Journey
12 **WORKSHOP 2** Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken
30 **WORKSHOP 3** Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept
50 **WORKSHOP 4** Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern
64 **WORKSHOP 5** Herausforderungen und blinde Flecken
74 **WORKSHOP 6** Leitbild Deep Dive
87 **WORKSHOP 7** World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse
108 Feedback der Teilnehmenden

09:30 – 09:45 Uhr **Ankommen & Begrüßung**
09:45 – 10:00 Uhr **Erläuterung des Ablaufs**
10:00 – 10:15 Uhr **Kurzer Rückblick & Intention des Zukunftstags**
10:15 – 10:30 Uhr **Vorstellung Leitbild & Arbeitsstand Konzept**
10:30 – 11:00 Uhr **Vorstellung der Workshops und Zuordnung der Teilnehmenden**

PAUSE

11:15 – 12:30 Uhr **Interaktive Workshops (Runde 1)**

MITTAGSPAUSE

13:00 – 14:30 Uhr **Interaktive Workshops (Runde 2)**

PAUSE

14:45 – 16:00 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse aus den beiden Workshop-Runden**
16:00 – 16:30 Uhr **Verabschiedung & Ausklang**

Workshops

Wimmelbild – CJD School Journey

Dieser Workshop visualisiert die ideale Reise von **Schüler*innen** durch das **CJD-Gymnasium**. Die Teilnehmenden erarbeiten in Kleingruppen wichtige Phasen, Herausforderungen und Lösungen – **von der Einschulung bis zum Abschluss**. Eine Künstlerin erstellt vorab eine Skizze der School-Journey, die im Workshop ergänzt wird. Nach dem Workshop verarbeitet sie die Ergebnisse zu einem **detaillierten Wimmelbild**. Ziel ist es, Herausforderungen sichtbar zu machen und konkrete Lösungen zu entwickeln. Die Kombination aus Gruppenarbeit und visueller Unterstützung schafft **tiefgehende Erkenntnisse** und ein **greifbares Endergebnis**.

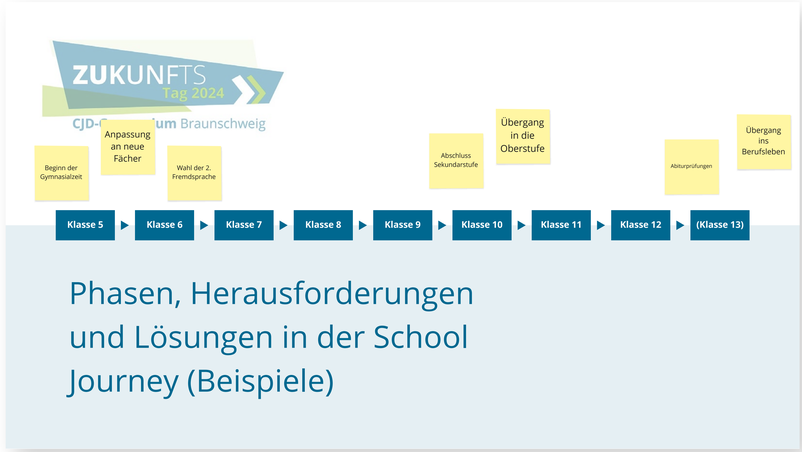
Workshopleiterin: Anja Masuch, CJD Gymnasium

Ablauf

Einführung und Zielsetzung
↓
Brainstorming: Phasen der Schul-Journey
↓
Diskussion: Herausforderungen und Chancen
↓
Präsentation und Visualisierung der Ergebnisse
↓
Zusammenfassung und Abschluss

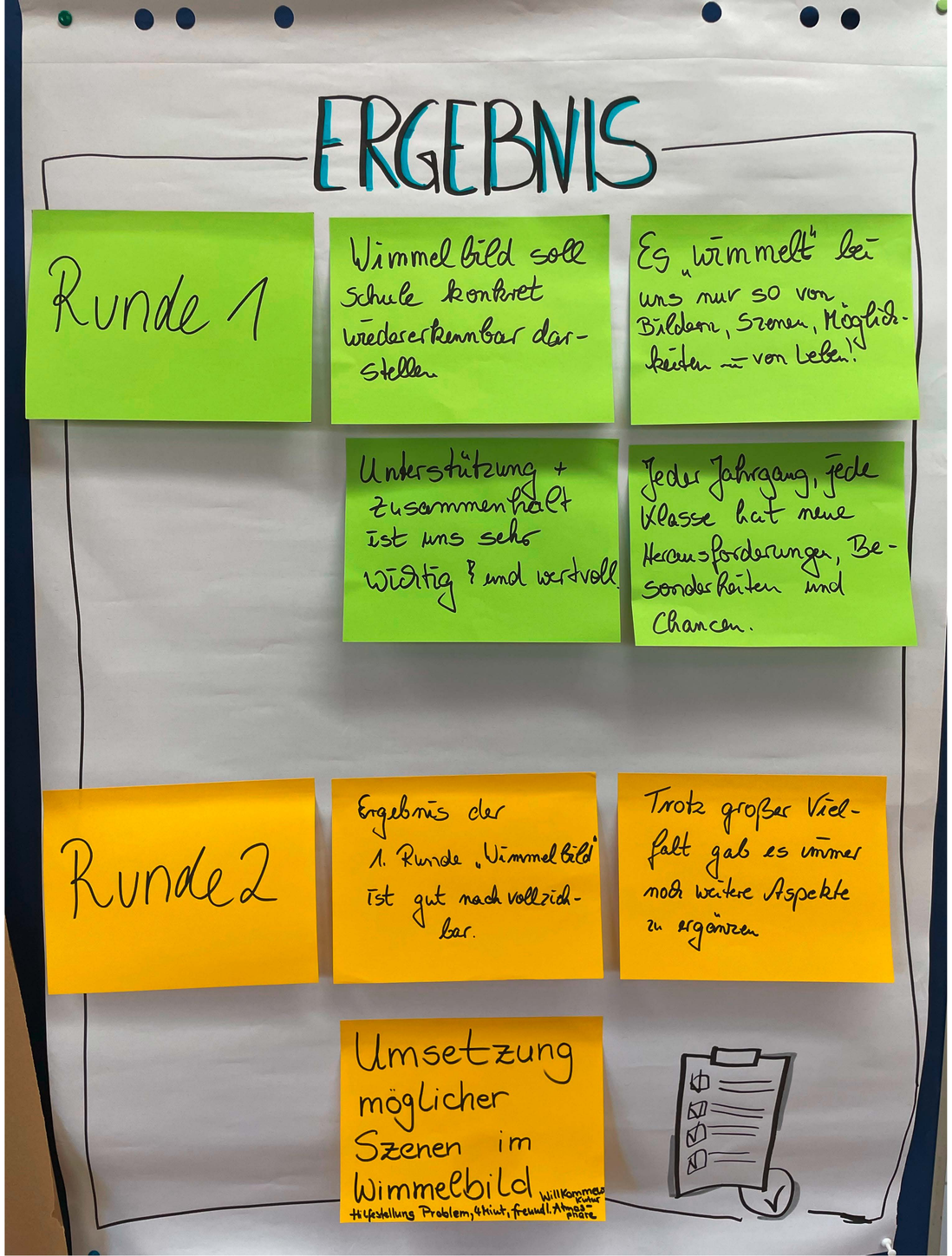
Workshop 1
Wimmelbild – CJD School Journey

Präsentation



Workshop 1
Wimmelbild – CJD School Journey

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1 + 2



Workshop 1
Wimmelbild – CJD School Journey

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1 + 2

ERGEBNIS

Runde 1

- Wimmelbild soll Schule konkret wiedererkennbar darstellen
- Es "wimmelt" bei uns nur so von Bildern, Szenen, Möglichkeiten von Leben
- Unterstützung + Zusammenhalt ist uns sehr wichtig und wertvoll
- Jeder Jahrgang, jede Klasse hat neue Herausforderungen, Besonderheiten und Chancen

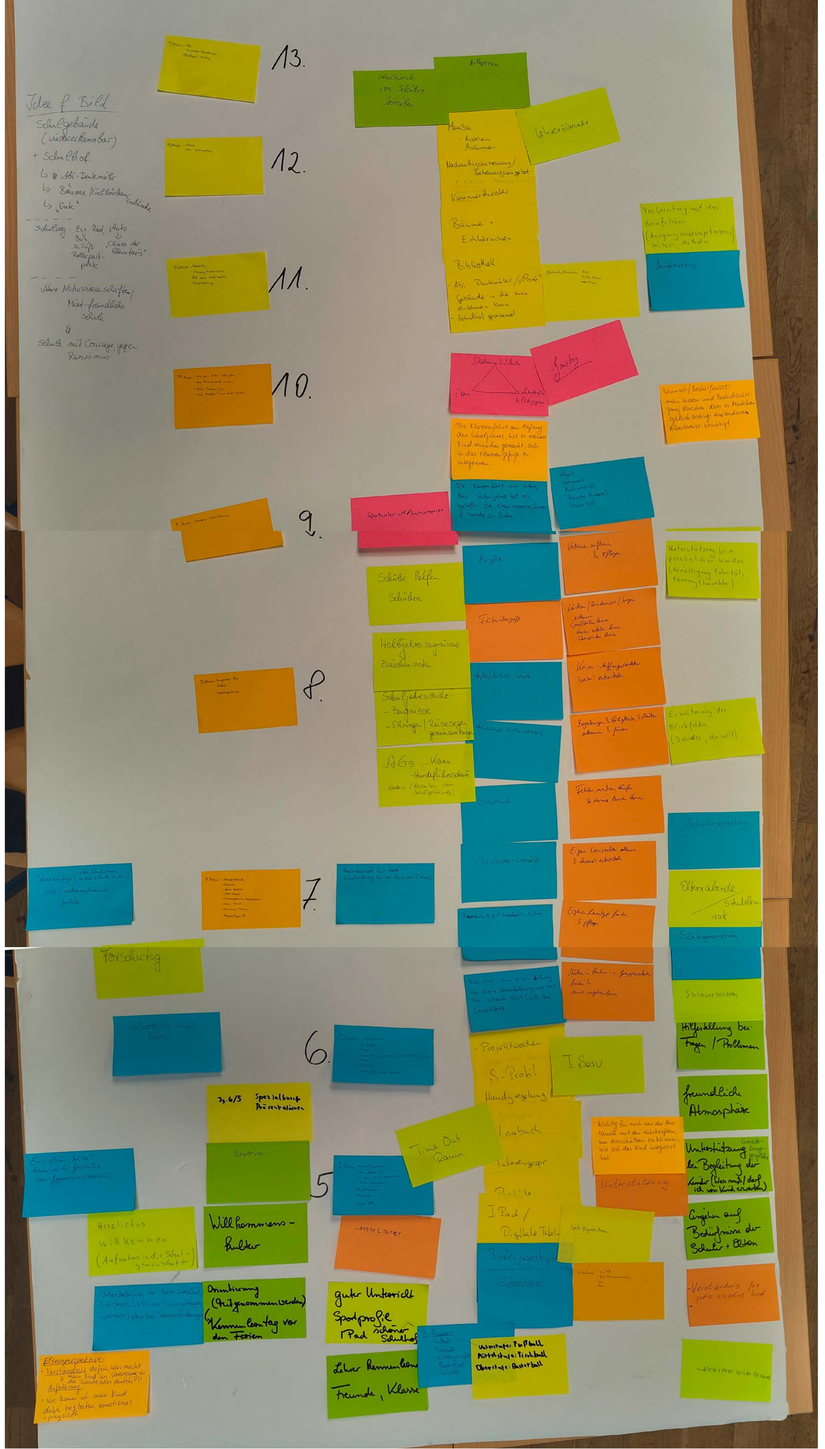
Runde 2

- Ergebnis der 1. Runde "Wimmelbild" ist gut nachvollziehbar
- Trotz großer Vielfalt gab es immer noch weiter Aspekte zu ergänzen
- Umsetzung möglicher Szenen im Wimmelbild (Hilfestellung Problem, 4Mint, freundl. Atmosphäre, Willkommenskultur)

Workshop 1

Wimmelbild – CJD School Journey

Weitere Ergebnisse Session 1 + 2


13.
12.
11.
10.
9.
8.
7.
6.
5.
Idee f. Bild
Schulgebäude
(weiteres Raumbar)
+ Schulhof
Schulweg
Ideen Naturwissenschaften
Mint-freundliche
Schule
Schule mit Courage gegen
Rassismus
Forschertag
Willkommens-
Ruhler
Gutes Unterricht
Sportprofil
Pool
Löwer Rennclub
Freunde / Klasse
Weitester Fußball
Höchstes Tischball
Oberster Basketball
Projekt
Schule Reden
Schulform
Fachunterricht
Schulgebäude
Schulhof
Schulweg
Ideen Naturwissenschaften
Mint-freundliche
Schule
Schule mit Courage gegen
Rassismus
Projektwoche
Schulgarten
Schulhof
Schulgebäude
Schulweg
Schulgebäude
Schulhof
Schulweg
Schulgebäude
Schulhof
Schulweg
Schulgebäude
Schulhof

Workshop 1

Wimmelbild – CJD School Journey

Weitere Ergebnisse Session 1 + 2

Idee f. Bild

Schulgebäude (wiedererkennbar)
+Schulhof
-> Abi-Denkmäler
-> Bäume | Eichhörnchen-Gebüsche
-> "Ente"

Schulweg: Zug, Rad, Auto -> Chaos der Elternaxis, Bus, Zu Fuß, Rollerparkplatz

---

- Naturwissenschaften,
- Mint-freundliche Schule
- Schule mit Courage, gegen Rassismus

Workshop 1
Wimmelbild – CJD School Journey

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

Wie vielfältig die Schule tatsächlich ist.

Tolle kommunikative Aktion

Es gibt wunderbare Szenen die unsere Schule in ein Wimmelbild einbringen kann. Ich bin mir sicher die Schüler, Mitarbeiter, Eltern und Ehemalige werden es lieben.

4 1 1 3

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

Gute Moderation

Schöne Momente schaffen und hervorheben

Ich fand den Workshop sehr aufschlussreich und habe erstmal keine weiteren Impulse

Gute Moderation

Schöne Momente schaffen und hervorheben

4 1 1 5

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und konstruktiv.

Prima!

Super!

Sehr gut

Super!

4 1 1 5

Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Dieser Workshop nutzt die kreative Kraft von **LEGO Serious Play**, um visionäre **Konzepte für die Schule der Zukunft** zu entwickeln. Die Teilnehmenden modellieren in mehreren Phasen zunächst **wichtige Megatrends** und schließlich ein **umfassendes Schulmodell**, das diese Trends integriert. Ziel ist es, **zukunftsfähige Schulkonzepte** zu visualisieren und Impulse für die laufende Konzeptarbeit zu geben. Durch das **Bauen von Modellen** wird abstraktes Denken greifbar und macht den Workshop zu einer **spielerischen, aber tiefgründigen Erfahrung**, die die Kreativität der Teilnehmenden voll ausschöpft.

Workshopleiter: Matthias Eichhorn, CJD Gymnasium

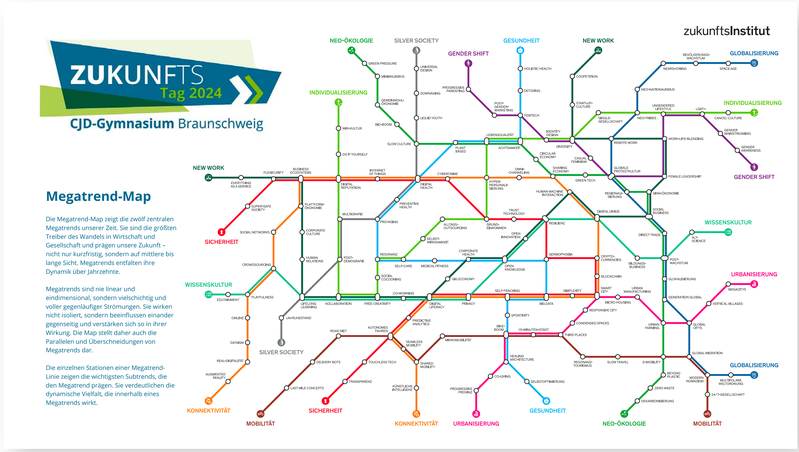
Ablauf

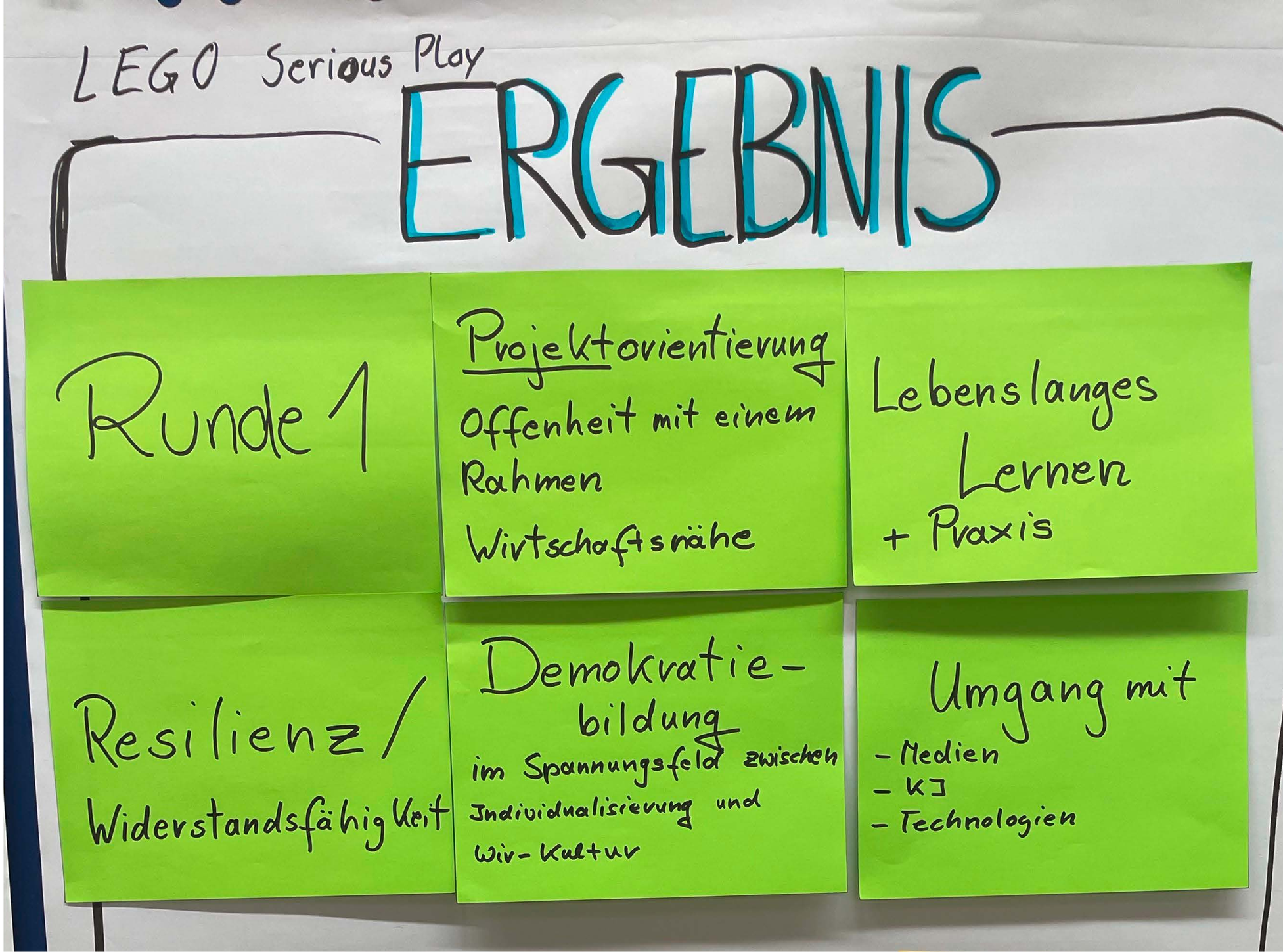
Einführung und Zielsetzung
↓
Bauphase 1: Megatrends in LEGO umsetzen
↓
Präsentation der Megatrend-Modelle
↓
Bauphase 2: Zukunftsfähige Schule gestalten
↓
Präsentation der Zukunftsschulen
↓
Reflexion und Abschluss

Workshop 2

Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Präsentation




LEGO Serious Play
ERGEBNIS
Runde 1
Projektorientierung
Offenheit mit einem Rahmen
Wirtschaftsnähe
Lebenslanges Lernen
+ Praxis
Resilienz / Widerstandsfähigkeit
Demokratie-bildung
im Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Wir-Kultur
Umgang mit
- Medien
- KI
- Technologien

ERGEBNIS

Runde 1

Projektorientierung
- Offenheit mit einem Rahmen
- Wirtschaftsnähe

Lebenslanges Lernen + Praxis

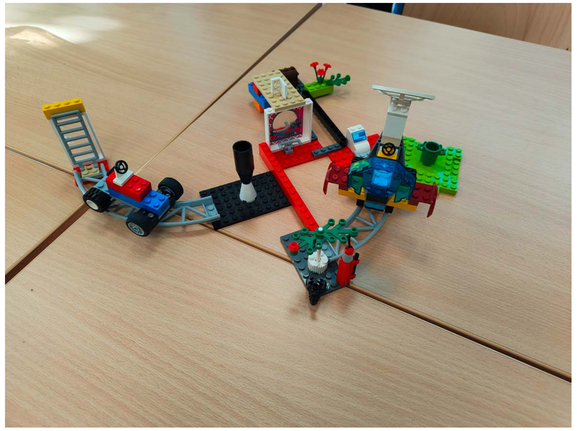
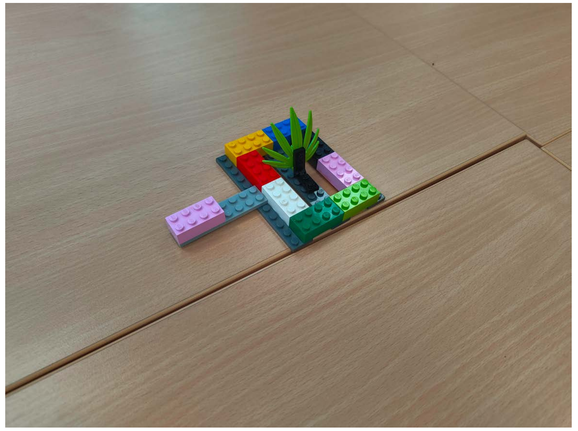
Resilienz / Widerstands-fähigkeit

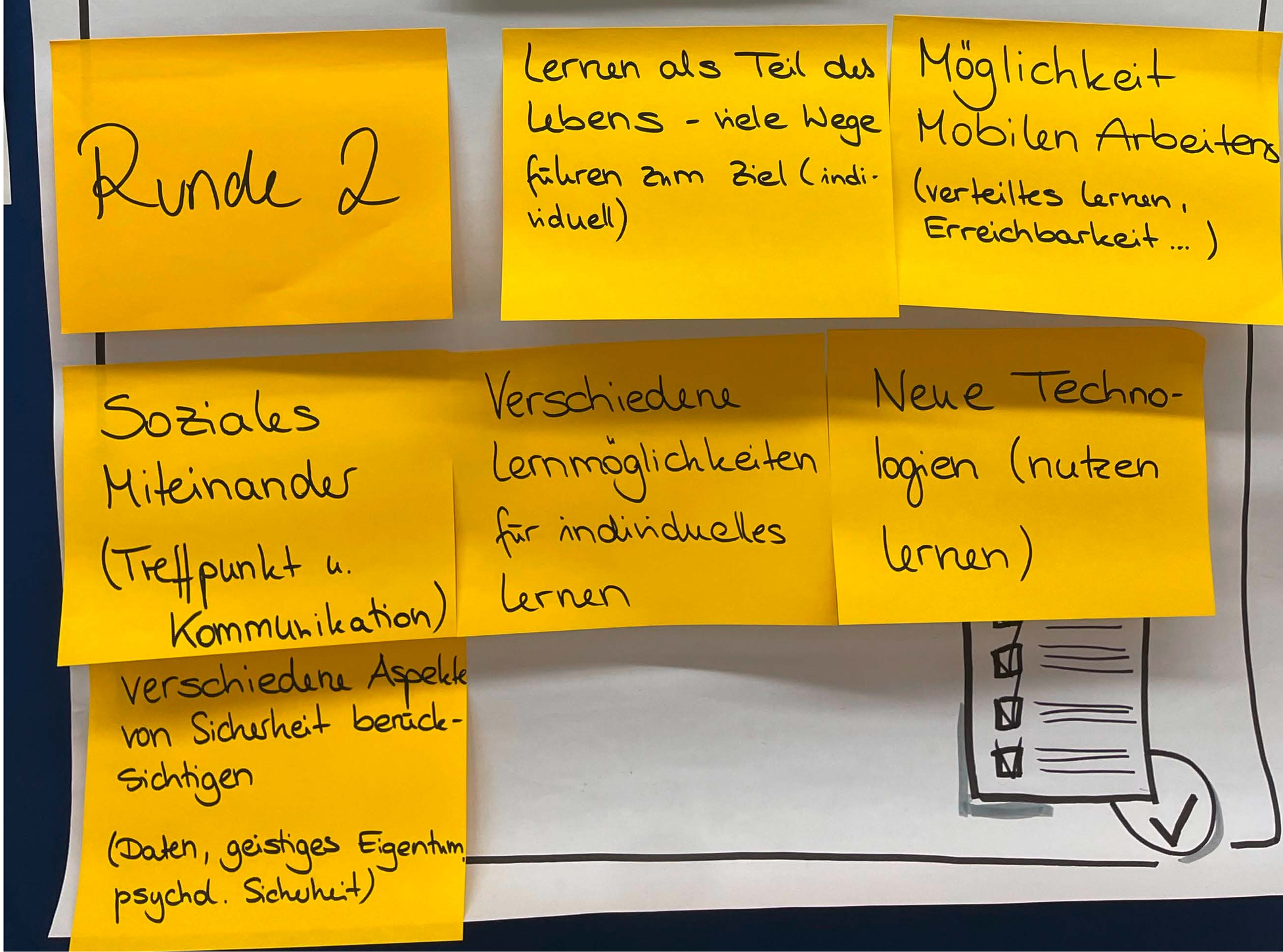
Demokratiebildung im Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Wir-Kultur

Umgang mit
- Medien
- KI
- Technologien

Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Weitere Ergebnisse Session 1


Runde 2
Lernen als Teil des Lebens - viele Wege führen zum Ziel (individuell)
Möglichkeit Mobilen Arbeitens (verteiltes Lernen, Erreichbarkeit ...)
Soziales Miteinander (Treffpunkt u. Kommunikation)
Verschiedene Lernmöglichkeiten für individuelles Lernen
Neue Technologien (nutzen lernen)
Verschiedene Aspekte von Sicherheit berücksichtigen
(Daten, geistiges Eigentum, psychd. Sicherheit)

Weitere Ergebnisse Session 2

Runde 2

Lernen als Teil des Lebens - viele Wege führen zum Ziel (individuell)

Möglichkeit Mobilen Arbeitens (verteiltes Lernen, Erreichbarkeit)

Soziales Miteinander (Treffpunkt und Kommunikation)

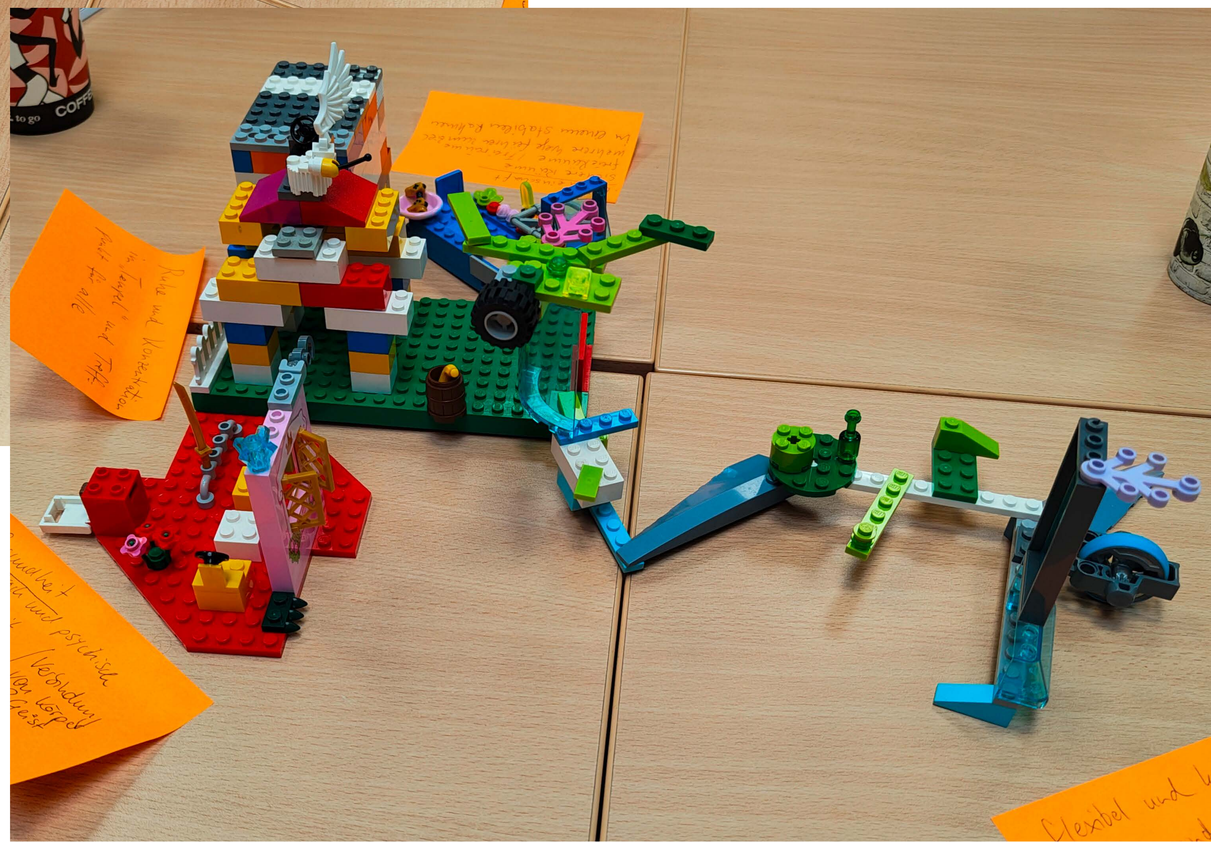
Verschiedene Lernmöglichkeiten für individuelles Lernen

Neue Technologien (nutzen lernen)

verschiedene Aspekte von Sicherheit berücksichtigen (Daten, geistiges Eigentum, psychologische Sicherheit)

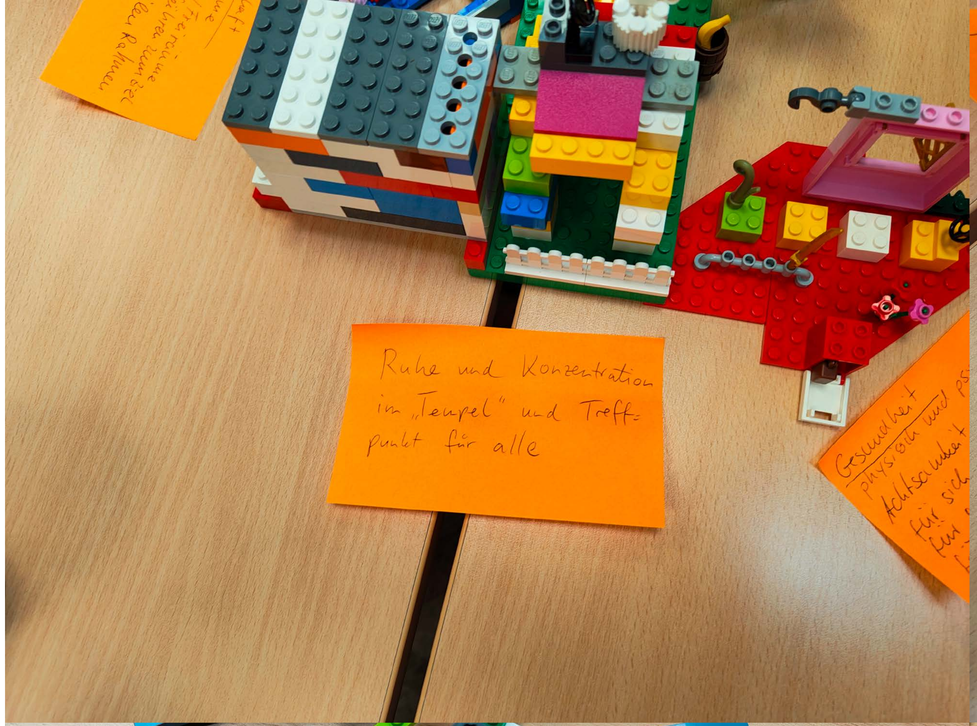
Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

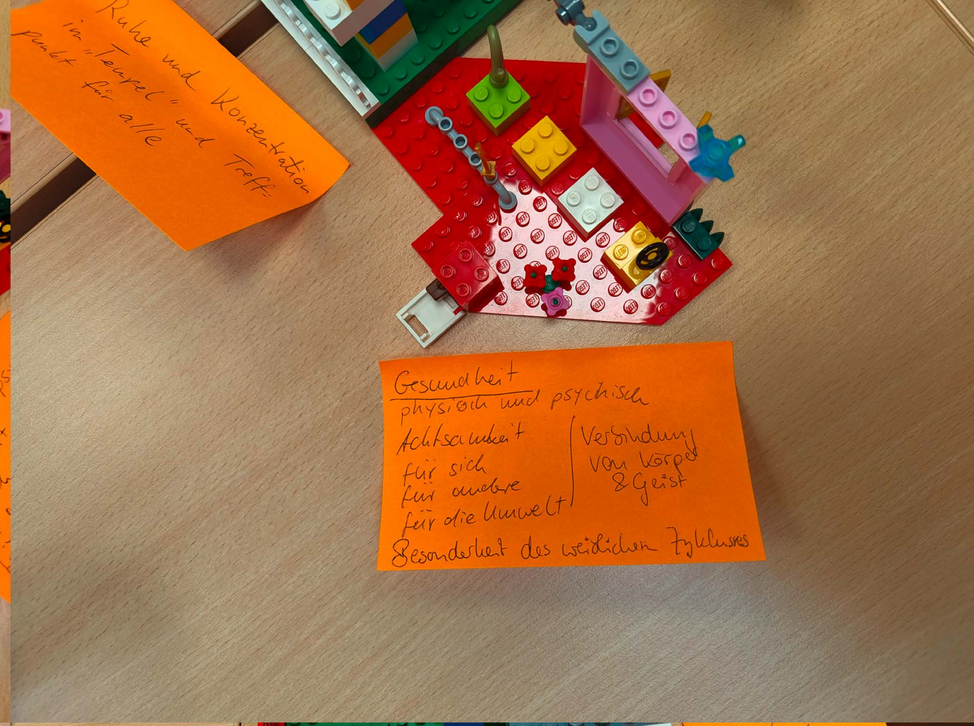
Weitere Ergebnisse Session 2

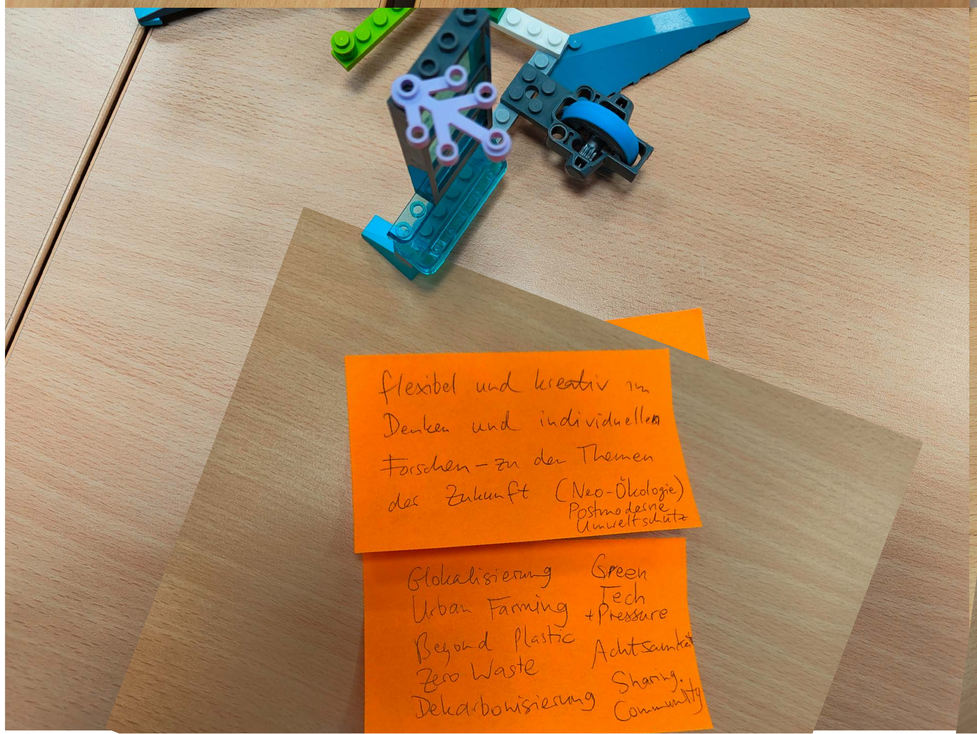


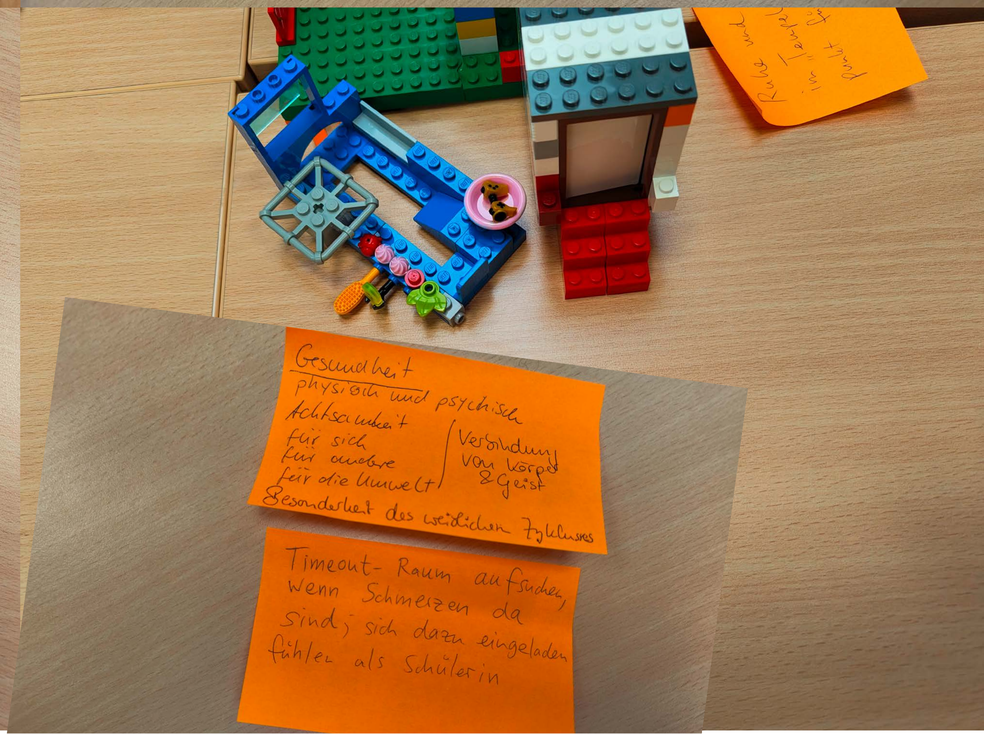
Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Weitere Ergebnisse Session 2









Weitere Ergebnisse Session 2

Ruhe und Konzentration im "Tempel" und Treffpunkt für alle

<u>Gesundheit</u>
- physisch und psychisch
- Achtsamkeit für sich, für andere, für die Umwelt
- Verbindung von Körper & Geist
- Besonderheit des weiblichen Zykluses

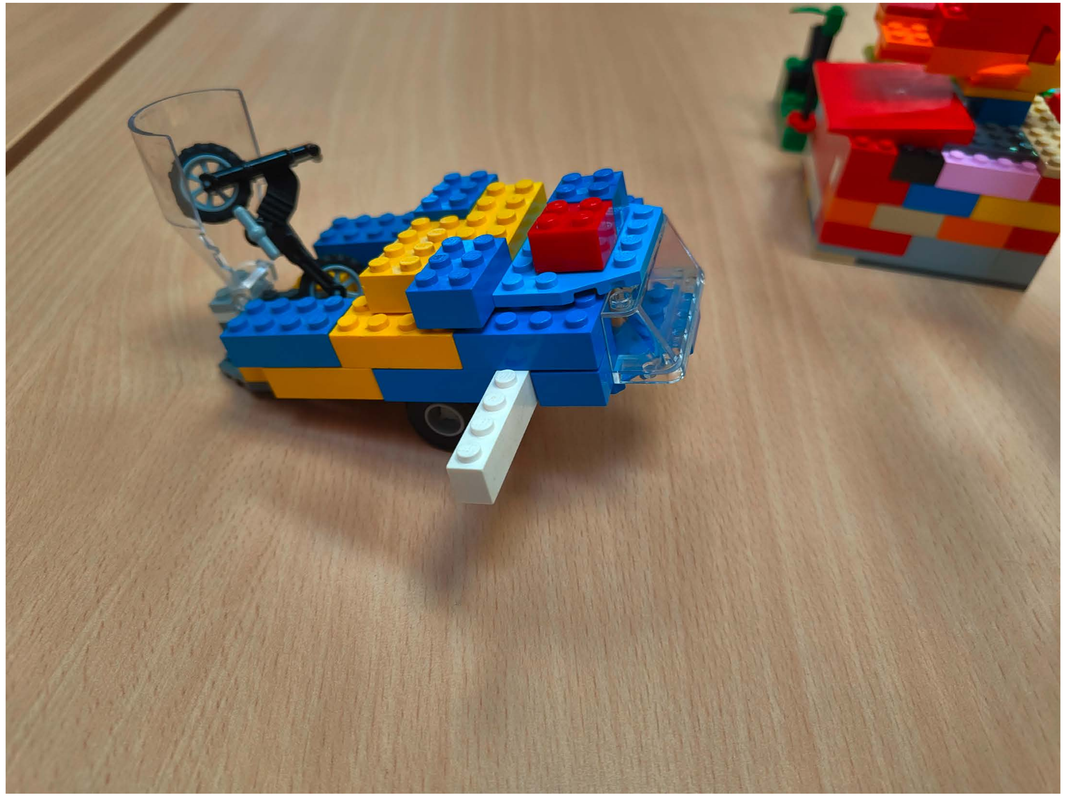
flexibel und kreativ im Denken und individuellen Forschen - zu den Themen der Zukunft (Neo-Ökologie, Postmoderne, Umweltschutz)

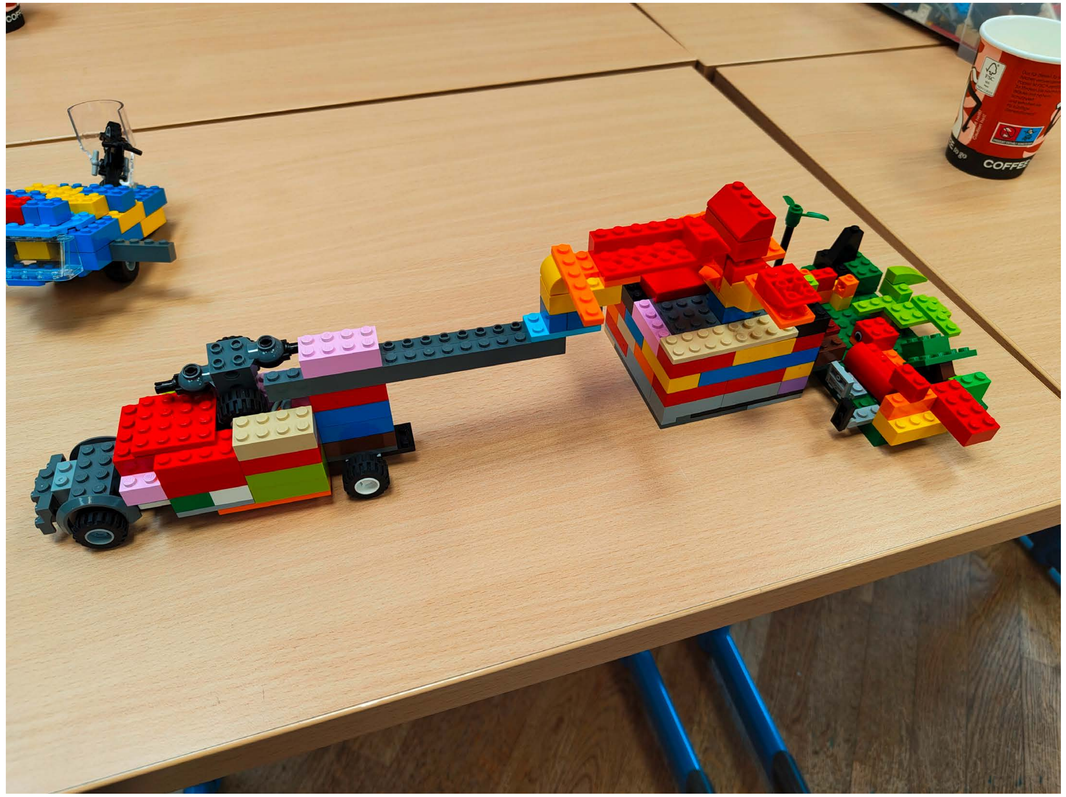
<u>Gesundheit</u>
- physisch und psychisch
- Achtsamkeit für sich, für andere, für die Umwelt
- Verbindung von Körper & Geist
Besonderheit des weiblichen Zykluses

Glokalisierung
Urban Farming
Beyond Plastic
Zero Waste
Dekarbonisierung
Green Tech + Pressure
Achtsamkeit
Sharing Community

Timeout-Raum aufsuchen wenn Schmerzen da sind; sich dazu eingeladen fühlen als Schülerin

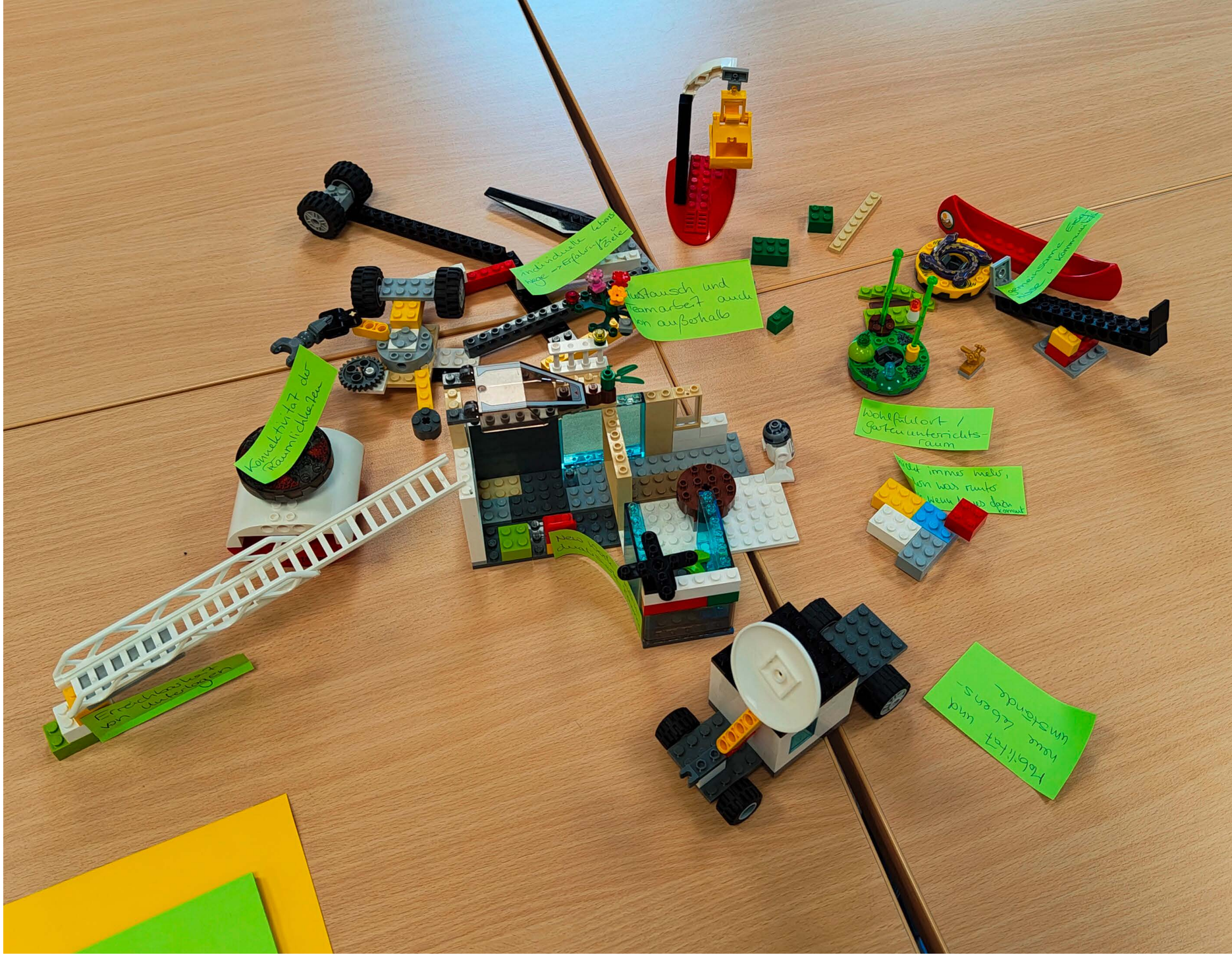
Weitere Ergebnisse Session 2





Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

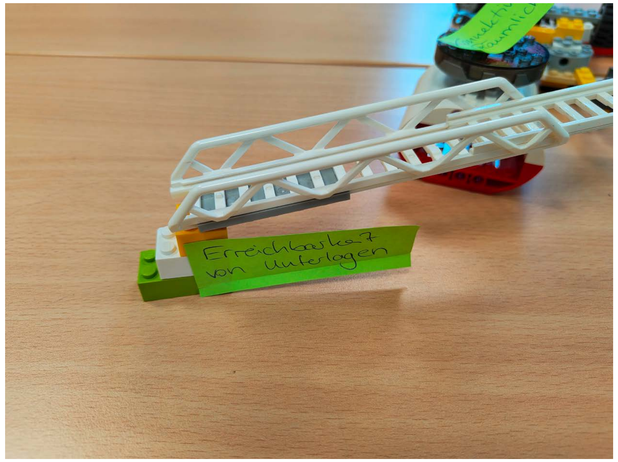
Weitere Ergebnisse Session 2

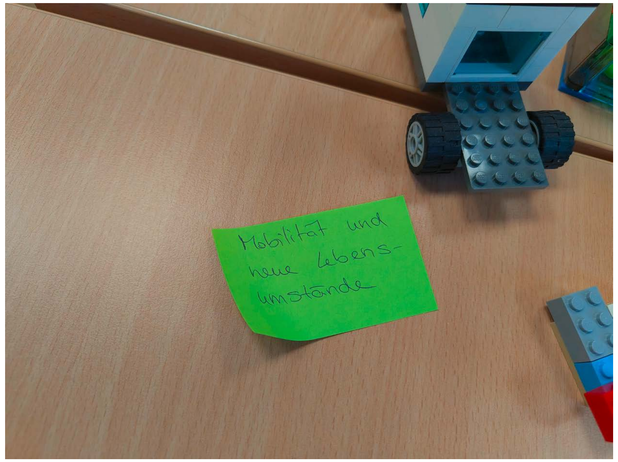


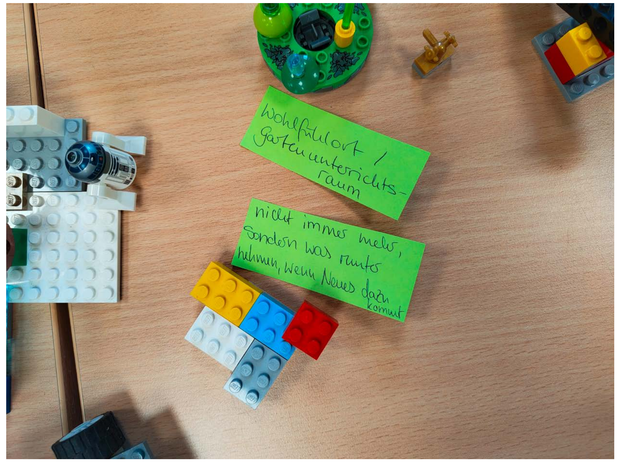
Workshop 2

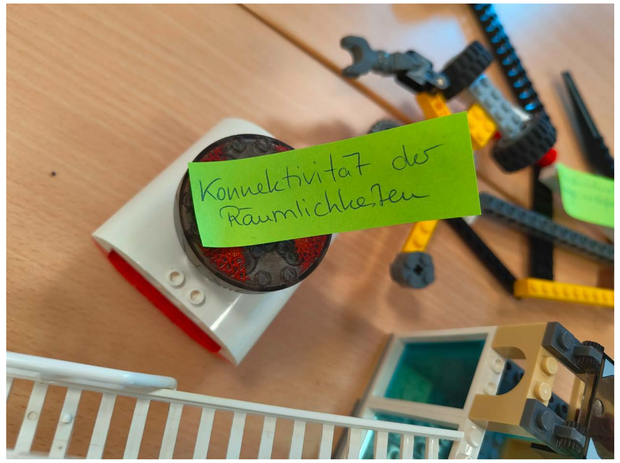
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Weitere Ergebnisse Session 2









Weitere Ergebnisse Session 2

Erreichbarkeit von Unterlagen

New Work - individualisierte Räume

Austausch und Teamarbeit auch von außerhalb

Wohlfühlort Gartenunterricht

Wohlfühlort Gartenunterricht

nicht immer mehr, sondern was runter nehmen, wenn Neues dazu kommt

gemeinsame Ereignisse u. Kommunikation

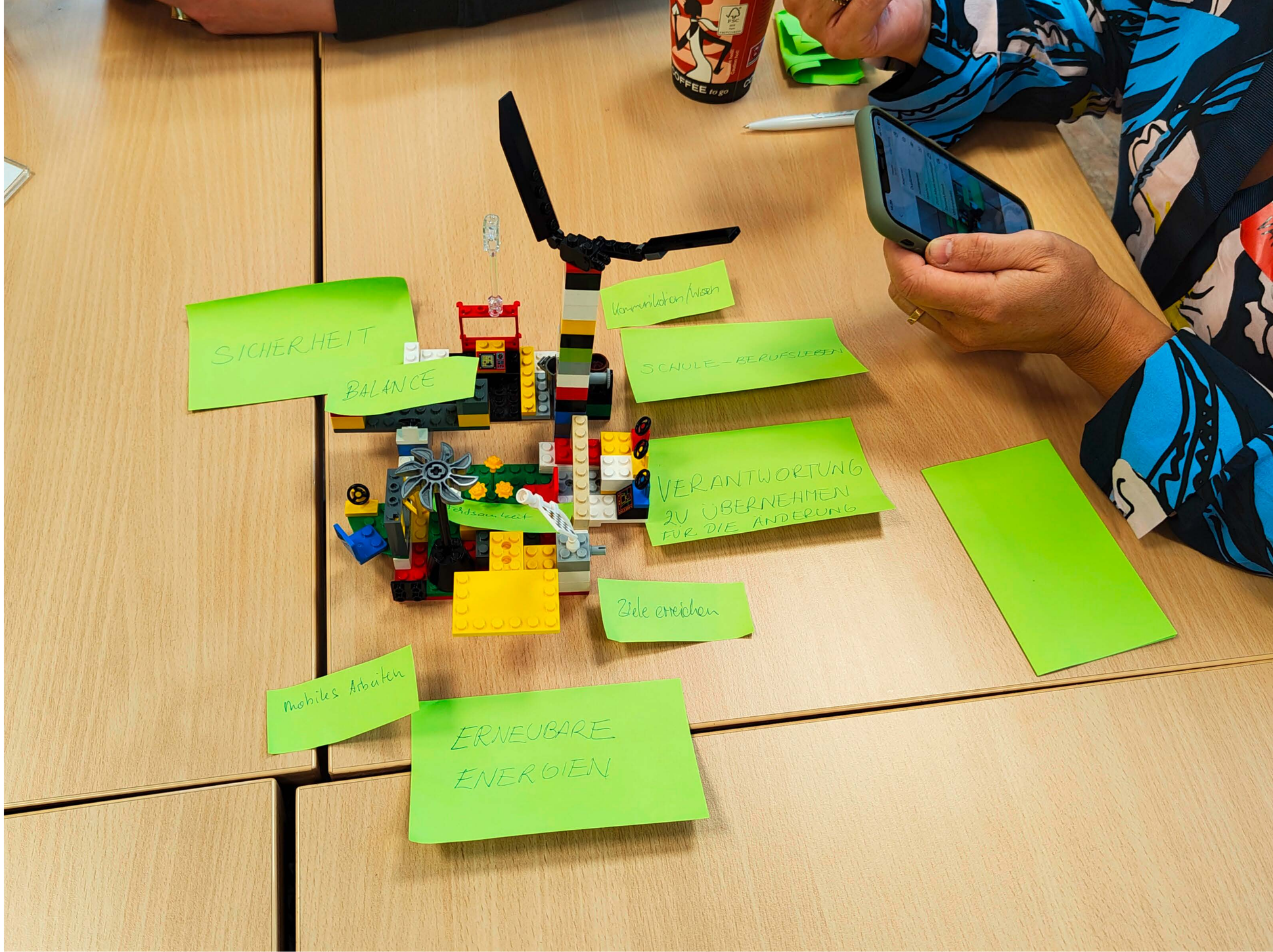
Mobilität und neue Lebensumstände

individuelle Lebenswege -> Erfahrung u. Ziele

Konnektivität der Räumlichkeiten

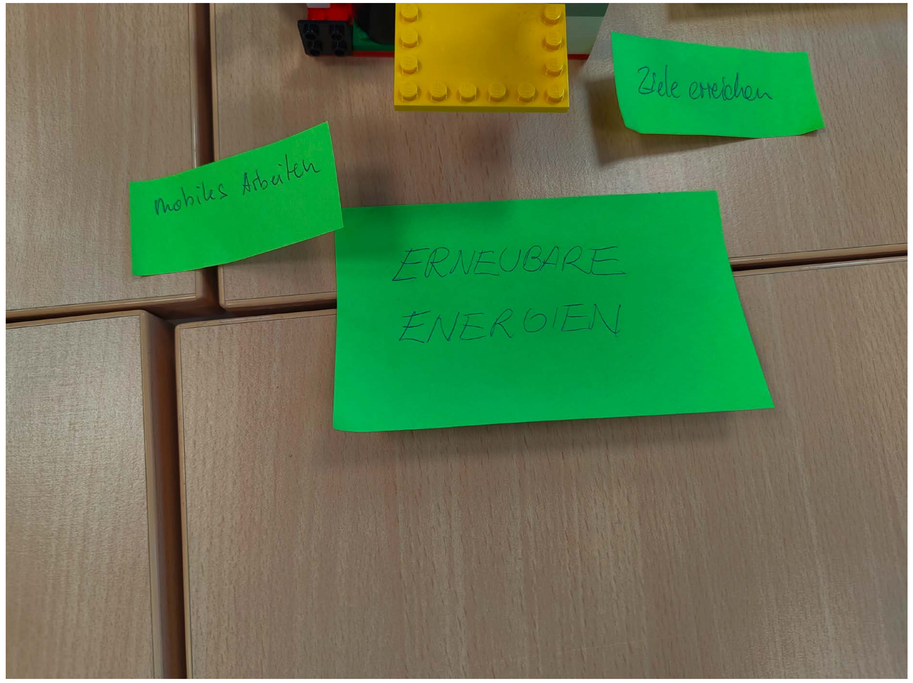
Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

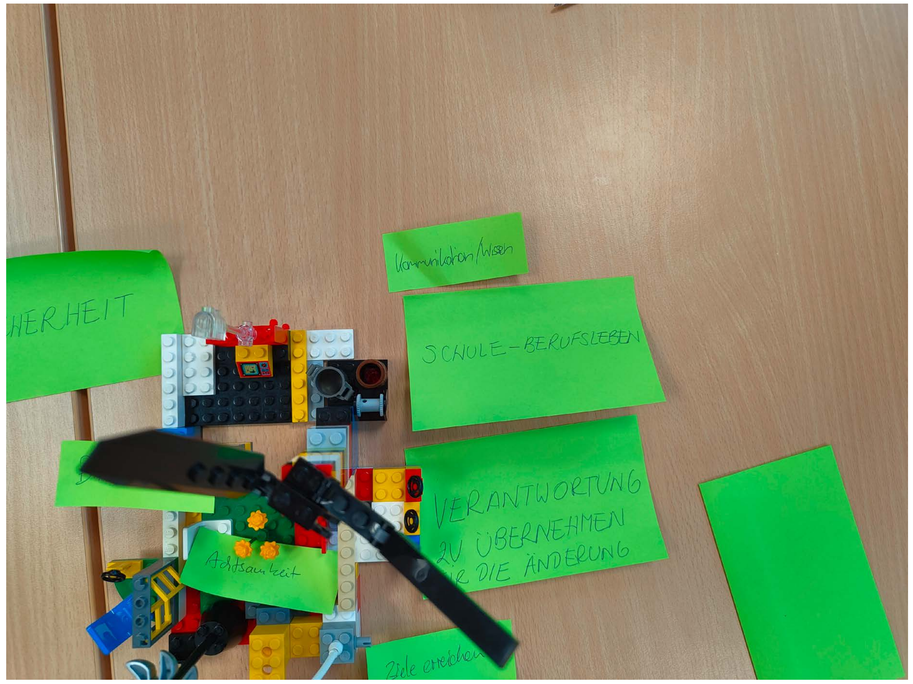
Weitere Ergebnisse Session 2



Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Weitere Ergebnisse Session 2





Weitere Ergebnisse Session 2

Ziele erreichen

mobiles Arbeiten

Erneuerbare Energien

Sicherheit

Balance

Achtsamkeit

Kommunikation/ Wissen

Schule - Berufsleben

Verantwortung zu übernehmen für die Änderung

Workshop 2
Lego Serious Play – Schule innovativ neu denken

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

- Sehr viele unterschiedliche Inputs
- Lernen soll individuell ermöglicht werden.
- Es gibt sehr unterschiedliche Sichtweisen und Ideen..
-
- Lernen soll individuell ermöglicht werden.
- Gute Diskussion
- ...
- ..
- Fokus:Sicherheit, Ziel Setzung, Mobiles Arbeiten, Verbindung zwischen Schule/Kompetenzen und Berufsleben, Erneuerbaren Energie einbringen
- Das Schule eben nicht lernen ist, sondern eben einen großen Teil im Leben der Kinder einnimmt und sich ausbreiten darf.
- Lernen soll individuell ermöglicht werden.
- Die Zukunft in Verbindung mit Schule ist sehr vielfältig

8 12

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

- Gezieltere Fragestellungen und konkrete Ziele
- ..
- Die Zukunft in Verbindung mit der Schule ist vielfältig

8 3

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

- Sehr gut.
- Lego
- Mir hat der Workshop sehr gefallen interaktiv und lehrreich

8 3

Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

In dieser Kritiksession steht das **pädagogische Gesamtkonzept auf dem Prüfstand**. Die Teilnehmenden sammeln **kritische Fragen und potenzielle Schwachstellen**, die anschließend **priorisiert und diskutiert** werden. Ziel ist es, wertvolles Feedback zu sammeln, das zur **Verbesserung und Weiterentwicklung des Konzepts** beitragen kann. Die Methode fördert eine **offene, konstruktive Diskussion** und gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, aktiv zur **Optimierung des pädagogischen Rahmens** beizutragen.

Workshopleiter: Andreas Behnsen, CJD Gymnasium

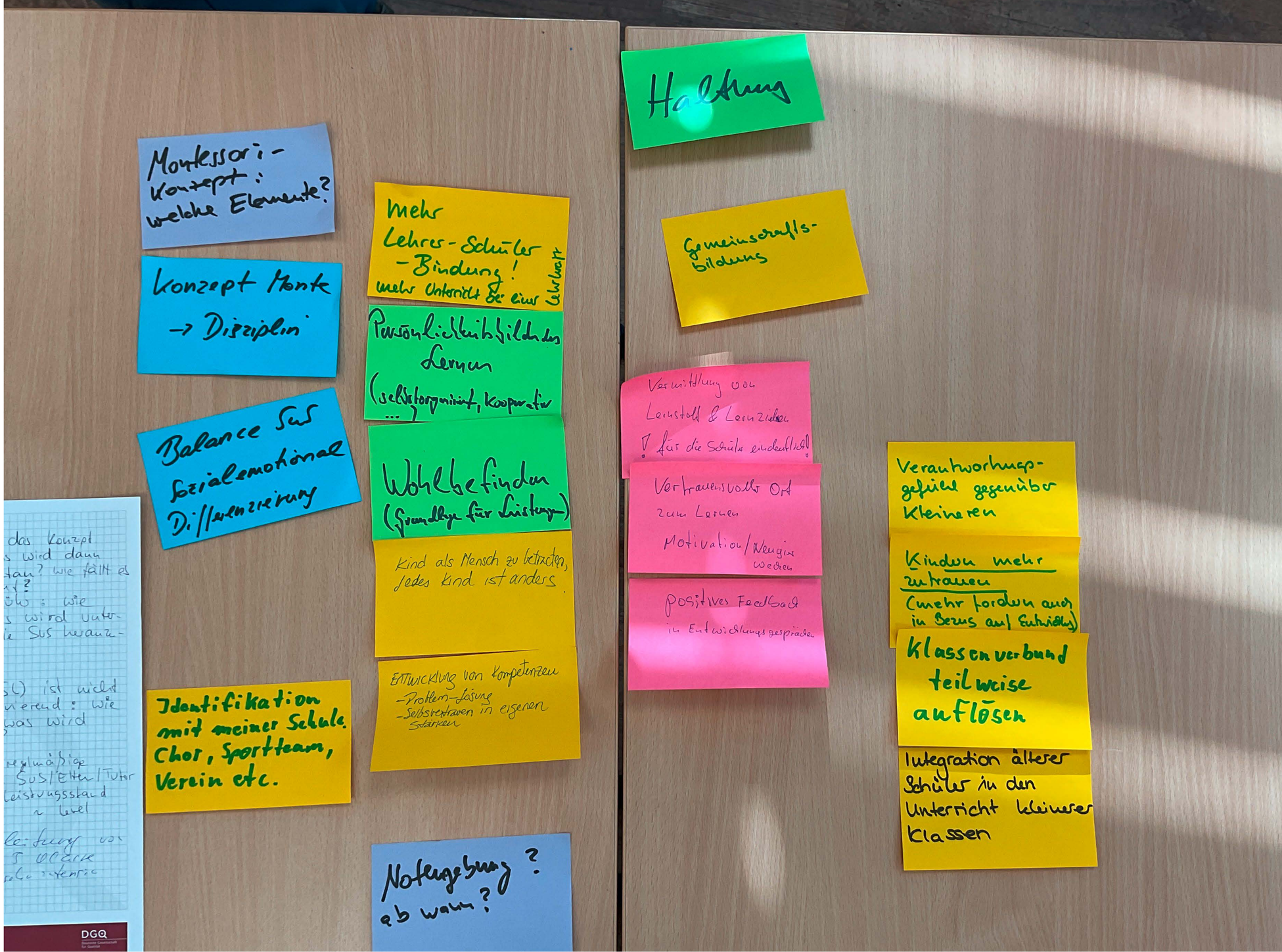
Ablauf

Einführung und Zielsetzung
↓
Kritische Fragen sammeln
↓
Clustern und Priorisieren der Fragen
↓
Diskussion und Lösungsansätze sammeln
↓
Abschluss und Zusammenfassung

Workshop 3

Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1



Ergebnisse Session 1

Montessori-Konzept: welche Elemente?

Konzept Montessori -> Disziplin

Balance SuS Sozialemotionale Differenzierung

Identifikation mit meiner Schule. Chor, Sportteam, Verein etc.

Mehr Lehrer-Schüler-Bindung!
Mehr Unterricht bei einer Lehrkraft

Persönlichkeitsbildendes Lernen (selbstorganisiert, kooperativ, ...)

Wohlbefinden (Grundlage für Leistungen)

Kind als Mensch zu betrachten; jedes Kind ist anders.

Entwicklung von Kompetenzen
- Problemlösung
- Selbstvertrtauen in eigene Stärken

Notengebung? ab wann?

Haltung

Gemeinschafts-bildung

Vermittlung von Lernstoff & Lernzielen ! für die Schüler eindeutlich !

Vertrauensvoller Ort zum Lernen Motivation / Neugier wecken

Positives Feedback in Entwicklungs-gesprächen

Verantwortungs-gefühl gegenüber Kleineren

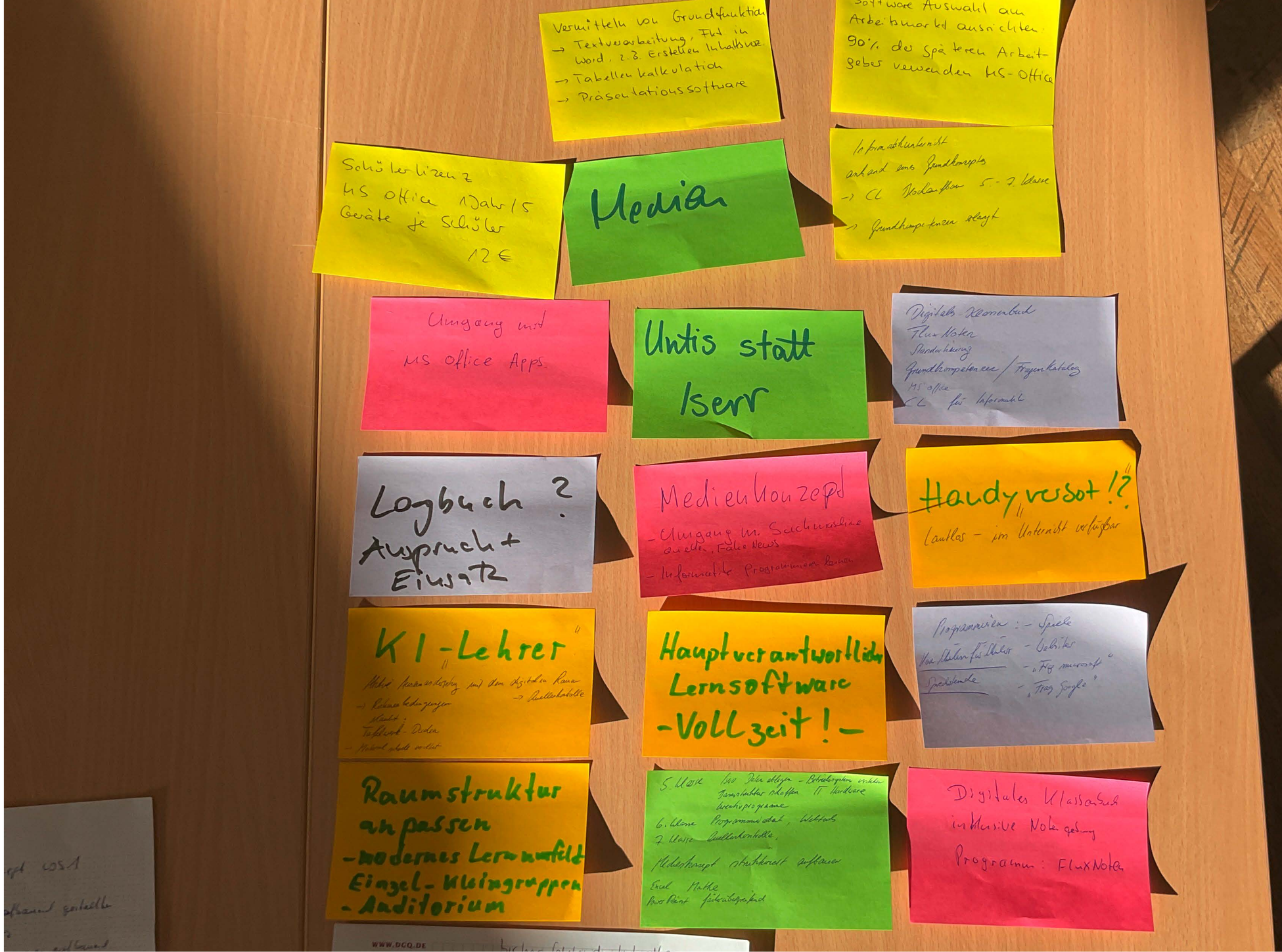
Kindern mehr zutrauen (mehr fordern, auch in Bezug auf Entwicklung)

Klassenverbund teilweise auflösen

Integration älterer Schüler in den Unterricht kleinerer Klassen

Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1



Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1

Vermittlung von Grundfunktionen
-> Textverarbeitung, Funktionen in Word, z.B. Erstelen von Inhaltsverzeichnis
-> Tabellenkalkulation
-> Präsentationssoftware

Software Auswahl am Arbeitsmarkt ausrichten - 90% der späteren Arbeitgeber verwenden MS Office

Schülerlizenz MS Office, 1 Jahr / 5 Geräte je Schüler, 12 €

Medien

Informatikunterricht anhand eines Grundkonzepts
-> CL blockaufbau 5. - 7. Klasse
-> Grundkompetenzen erlangt

Umgang mit MS Office Apps

Untis statt IServ

Digitales Klassenbuch
FuxNoten
Standardisierung
Grundkompetenzen / Fragenkatalog
MS Office
CL für Informatik

Logbuch? Anspruch + Einsatz

Medienkonzept
- Umgang mit Suchmaschine Quellen, Fakte News
- Informatik, Programmieren lernen

Handy"verbot"!? Lautlos - im Unterricht verfügbar

KI-"Lehrer"
Aktive Auseinandersetzung mit dem digitalen Raum
-> Rahmenbedingungen Markt: Tafelwerk-Duden
-> Material schnell veraltet
-> Quellenkontrolle

Hauptverantwortlicher Lernsoftware
- Vollzeit! -

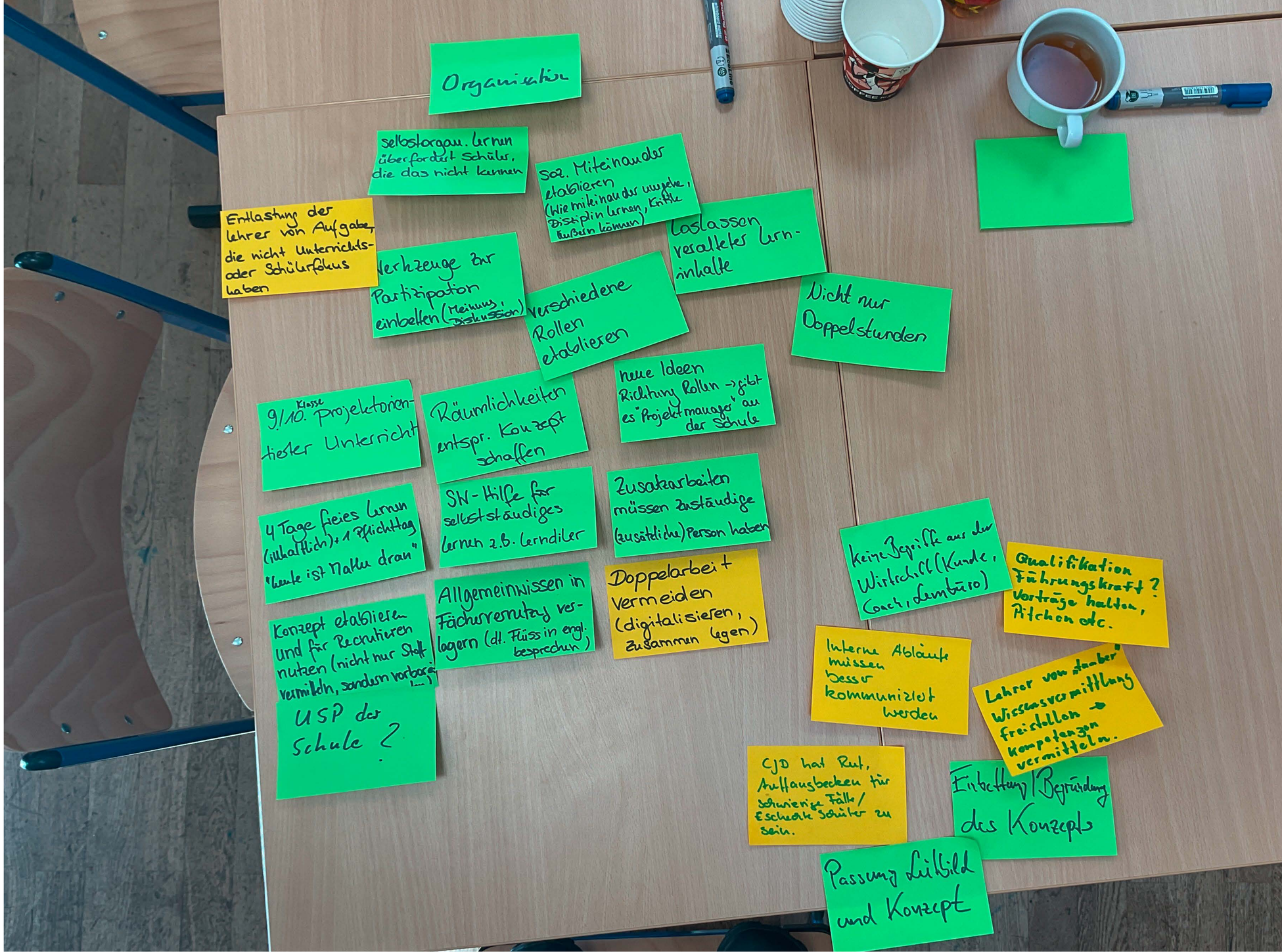
Programmier-Spiele Von Schülern für Lehrer - Website
"Frag Microsoft"
"Frag Google"
Sprechstunde

Raumstruktur anpassen
- modernes Lernumfeld
Einzel-Kleingruppen
- Auditorium

Digitales Klassenbuch inklusive Notengebung Programm: FuxNoten

Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1



Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1

Organisation

selbstorganisiertes Lernen überfordert Schüler, die das nicht kennen

Soziales Miteinander etablieren (wie miteinander umgehen, Disziplin lernen, Kritik äußern können)

loslassen veralteter Lerninhalte

Entlastung der Lehrer von Aufgaben, die nicht Unterrichts- oder Schülerfokus haben

Werkzeuge zur Partizipation einbetten (Meinung, Diskussion)

Verschiedene Rollen etablieren

Nicht nur Doppelstunden

9./10. Klasse projektorientierter Unterricht

Räumlichkeiten entsprechend Konzept schaffen

neue Ideen Richtung Rollen -> gibt es "Projektmanager" an der Schule

4 Tage freies Lernen (inhaltlich) +1 Pflichttag "heute ist Mathe dran"

SW-Hilfe für selbstständiges Lernen z.B. Lerndiler

Zusatzarbeiten müssen zuständige (zusätzliche) personen haben

keine Begriffe aus der Wirtschaft (Kunde, Coach, Lernbüro)

Konzept etablieren und für Recruitieren nutzen (nicht nur Stoff vermitteln, sondern vorbereiten)

Allgemeinwissen in Fächervernetzung verlagern (dt. Flüsse in englisch besprechen)

Doppelarbeit vermeiden (digitalisieren, zusammenlegen)

Interne Abläufe müssen besser kommuniziert werden

Qualifikation Führungskraft? Vorträge halten, Pitchen etc.

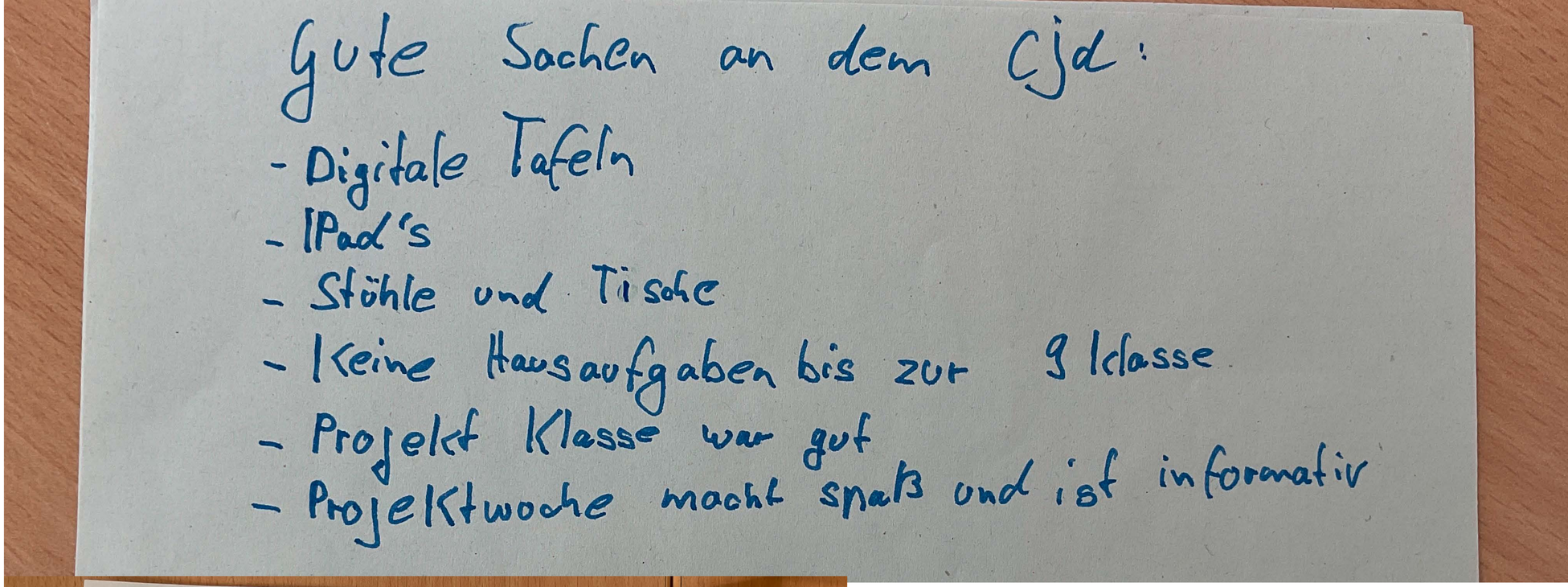
USP der Schule?

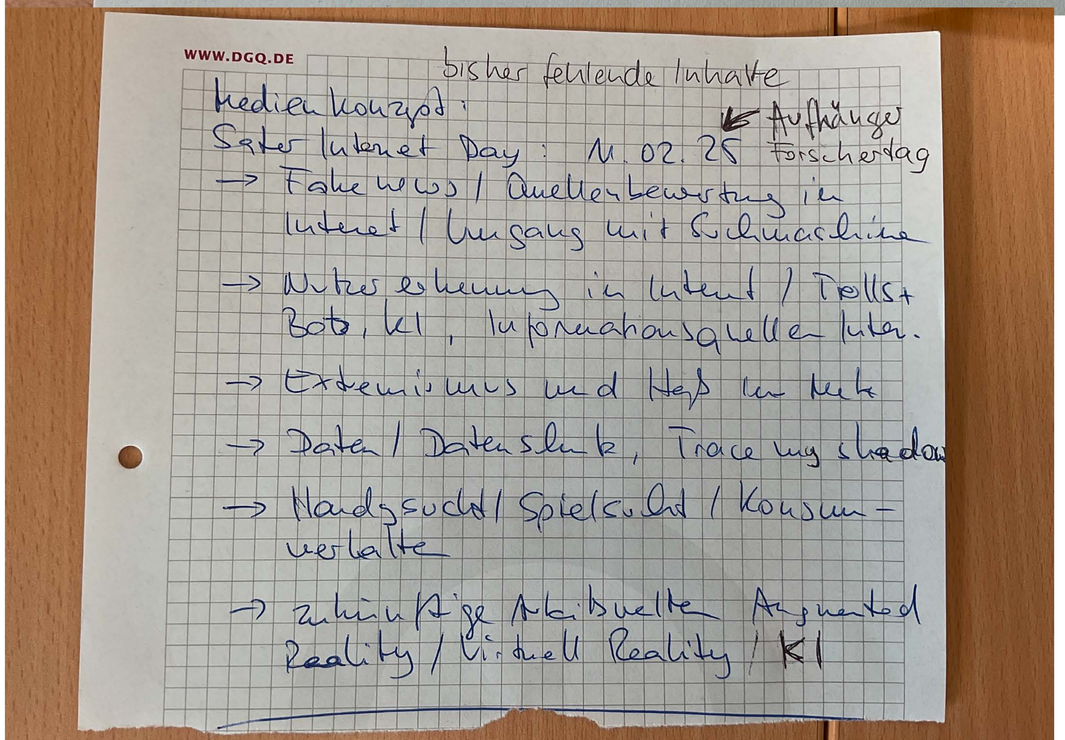
CJD hat Ruf, Auffangbecken für schwierige Fälle / schlechte Schüler zu sein.

Lehrer von "tumber" Wissensvermittlung freistellen -> Kompetenzen vermitteln

Passung Leitbild und Konzept

Einbettung / Begründung des Konzepts


Gute Sachen an dem Cjd:
- Digitale Tafeln
- IPad's
- Stühle und Tische
- keine Hausaufgaben bis zur 9 Klasse
- Projekt Klasse war gut
- Projektwoche macht spaß und ist informativ


WWW.DGQ.DE
bisher fehlende Inhalte
Medienkonzept:
Safer Internet Day: 11.02.25 Aufhänger Forschertag
→ Fakenews / Quellenbewertung im Internet / Umgang mit Suchmaschine
→ Nutzerbewertung im Internet / Trolls + Bots, KI, Informationsquellen hinterfragen
→ Extremismus und Hass im Netz
→ Daten / Datenschutz, Tracking, Cookies
→ Handysucht / Spielsucht / Konsumverhalten
→ zukünftige Arbeitswelten Augmented Reality / Virtuell Reality / KI

Gute Sachen an dem CJD:

- Digitale Tafeln
- iPads
- Stühle und Tische
- Keine Hausaufgaben bis zur 9. Klasse
- Projektklasse war gut
- Projektwoche macht Spaß und ist informativ

Bisher fehlende Inhalte

Medienkonzept:
Safer Internet Day: 11.02.25 (Aufhänger: Forschertag)
- Fake News / Quellenbewertung im Internet / Umgang mit Suchmaschinen
- Nutzererkennung im Internet / Trolls + Bots, KI, Informationsquellen
- Extremismus und Hass im Netz
- Daten / Datenschutz, Trace my shadow
- Handysucht / Spielsucht / Konsumverhalten
- zukünftige Arbeitswelt Augmented Reality / Virtual Reality / KI

Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 1

WWW.DGQ.DE

1. ⇒ Lehrkräfte fragen das Konzept nicht mit: Was wird dann getan? Wie fällt es aus?
2. ⇒ Unmotivierte SchüW: wie fällt es aus, was wird unternommen, um die SuS herauszuführen?
3. ⇒ Das Material (SL) ist nicht attraktiv, motivierend: wie fällt das aus, was wird unternommen?

⇒ Einsatz Logbuch: regelmäßige Kommunikation zw. SuS/Eltern/Tutor gelingt nicht zum Leistungsstand ~ Level

→ Intensivere Begleitung von Schülern in der 5. Klasse auch Eltern [illegible] schulintern einbeziehen.

August-Schanz-Straße 21A
60433 Frankfurt am Main
T +49 (0)69.954 24-0
F +49 (0)69.954 24-133

DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität

cjd Das Bildungs- und Sozialunternehmen

Herausforderung päd. Konzept LOS 1

- Medienkonzept aufsaugend gestalten von 5 - 13 Jahren
- Umgang mit Programmen aufsaugend gestalten
- Save Internet Day

6 → Swift, Stadt, Web-Tool

MS App | Kreativ | Browser

5 → IS

1 → IT Hardware

1-> Lehrer tragen das Konzept nicht mit: Was wird dann getan? Wie fällt es auf?
2 -> Unmotivierte Schüler: Wie fällt es auf, was wird unternommen, um die SuS heranzuführen?
3 -> Das Material (SL) ist nicht attraktiv, motivierend: Wie fällt das auf, was wird unternommen?
-> Einsatzlogbuch: regelmäßige Kommunikation zwischen SuS / Eltern / Tutor gelingt nicht zum Leistungsstand und -level
-> Intensivere Begleitung von Schülern in der 5. Klasse und Eltern sehr intensiv einbeziehen

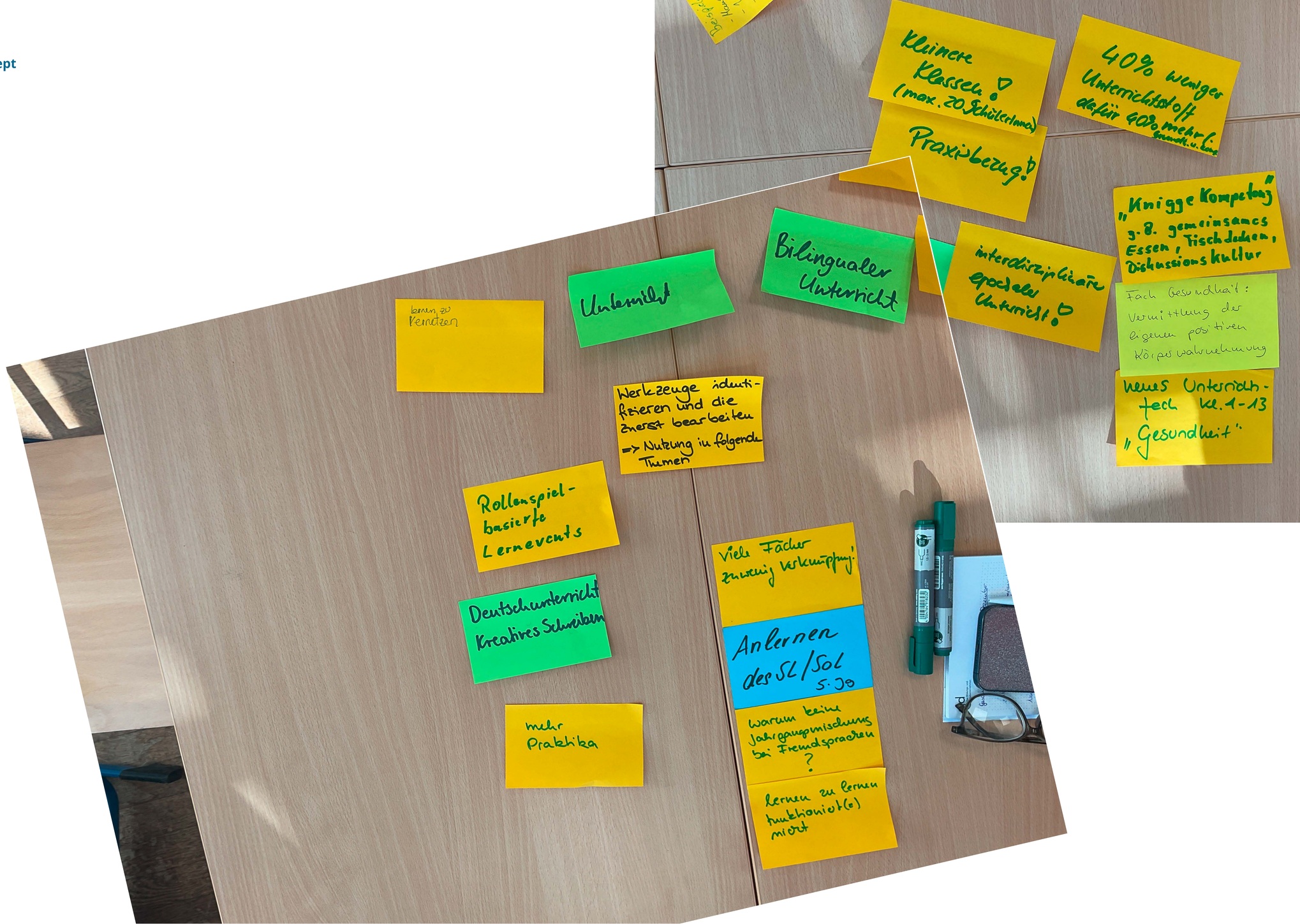
- Medienkonzept aufbauend gestalten von 5. bis 13. Jahrgang
- Umgang mit Programmen aufbauend gestalten
- Safer Internet Day

6: Switch, Scatch, Web-Tool
5: MS App, Kreativ, Browser
BS
IT Hardware

Workshop 3

Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2



Beispiele Praxisbezogen:
- Mausefallen-Autos
- 1 Tag draußen im Wald
- Planspiel

Kleinere Klassen! (max. 20 SchülerInnen)

40% weniger Unterrichtsstoff, dafür 40% mehr [...]

Praxisbezug!

"Knigge Kompetenz" z.B. gemeinsames Essen, Tischdecken, Diskussionskultur

lernen zu vernetzen

Unterricht

Bilingualer Unterricht

interdisziplinärer epochaler Unterricht!

Fach Gesundheit: Vermittlung der eigenen positiven Körperwahrnehmung

Werkzeuge identifizieren und die zuerst bearbeiten -> Nutzung in folgenden Themen

Neues Unterrichtsfach Kl. 1-13 "Gesundheit"

Rollenspiel-basierte Lernevents

Viele Fächer zu wenig Verknüpfung!

Deutschunterricht Kreatives Schreiben

Anlernen des SL / SoL 5. Jg

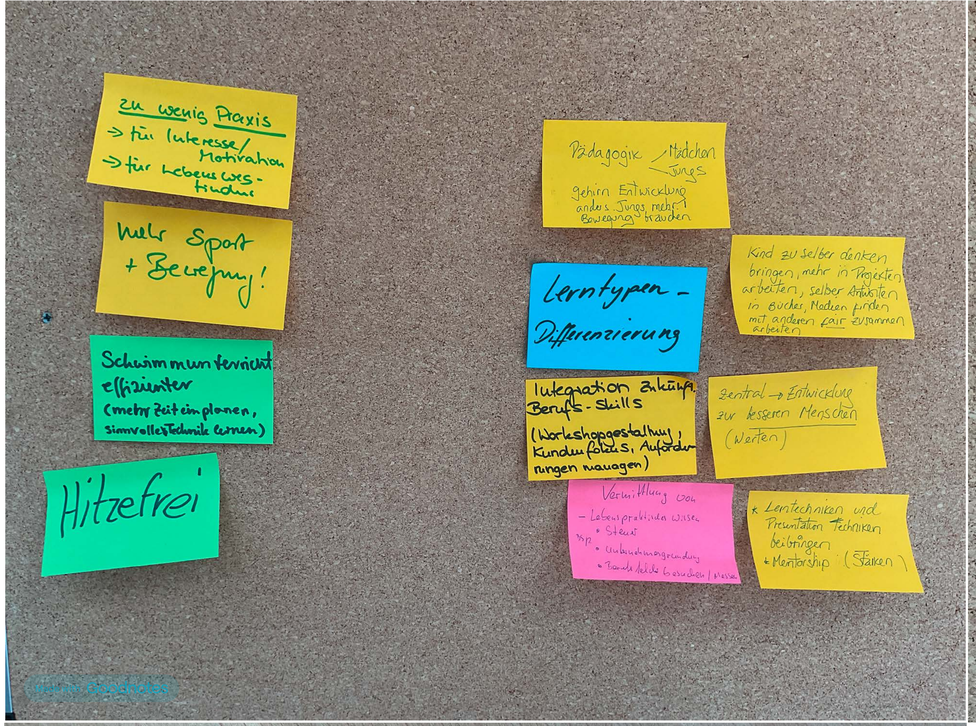
mehr Praktika

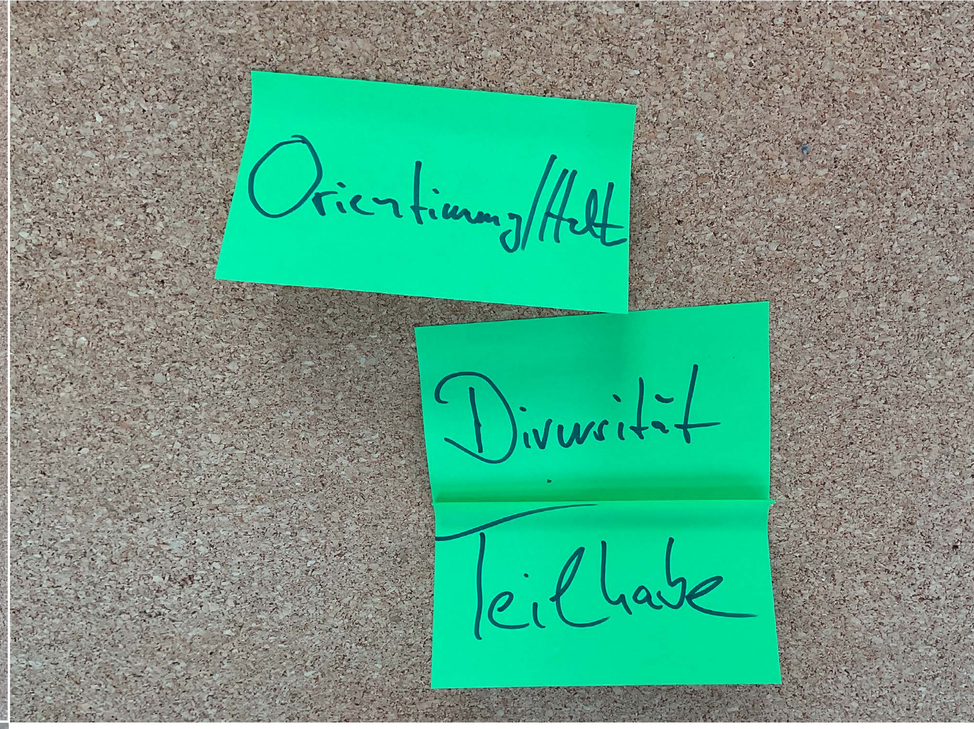
Warum keine Jahrgangsmischung bei Fremdsprachen?

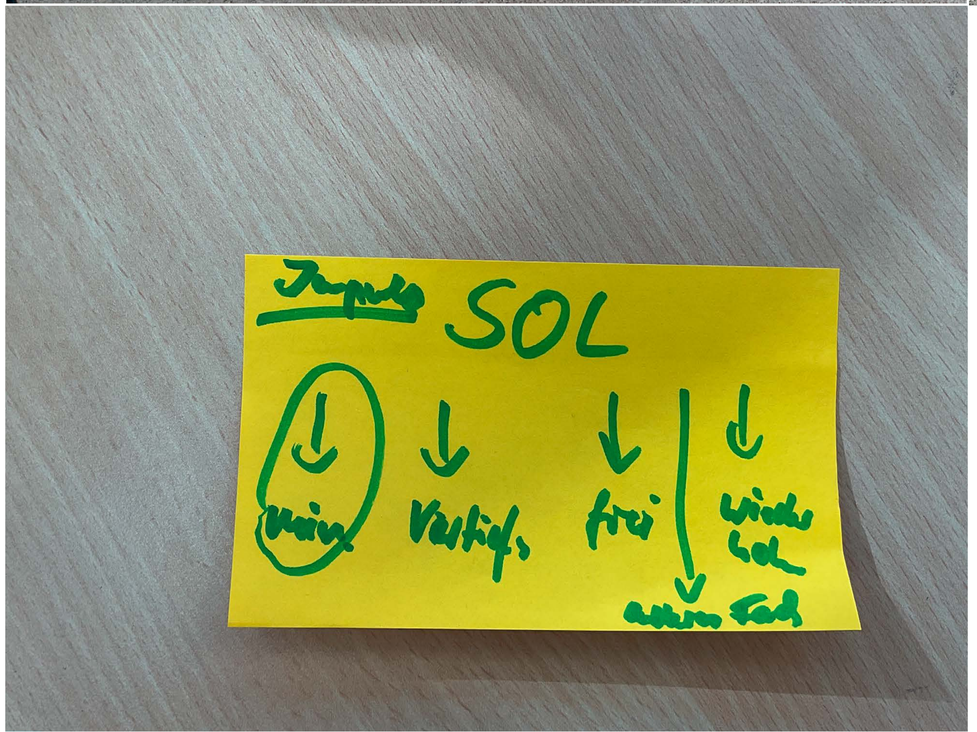
lernen zu lernen funktioniert(e) nicht

Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2







Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2

zu wenig Praxis
-> für Interesse / Motivation
-> für Lebensweg finden

Pädagogik Mädchen / Jungs
Gernentwicklung anders.
Jungen brauchen mehr Bewegung

mehr Sport + Bewegung

Lerntypen-Differenzierung

Kind zum Selberdenken bringen, mehr in Projekten arbeiten, selber Antworten in Büchern / Medien finden, mit anderen fair zusammen arbeiten

Schwimmunterricht effizienter (mehr Zeit einplanen, sinnvolle Technik lernen)

Integration zukünftiger Berufs-Skills (Workshopgestaltung, Kundenfokus, Anforderungen managen)

zentral -> Entwicklung zu besseren Menschen (Werte)

Hitzefrei

Vermittlung von lebenspraktischem Wissen, z.B.
- Steuer
- Unternehmensgründung
- Berufsfelder besuchen / Messen

Lerntechniken und Präsentations-techniken beibringen

[...]

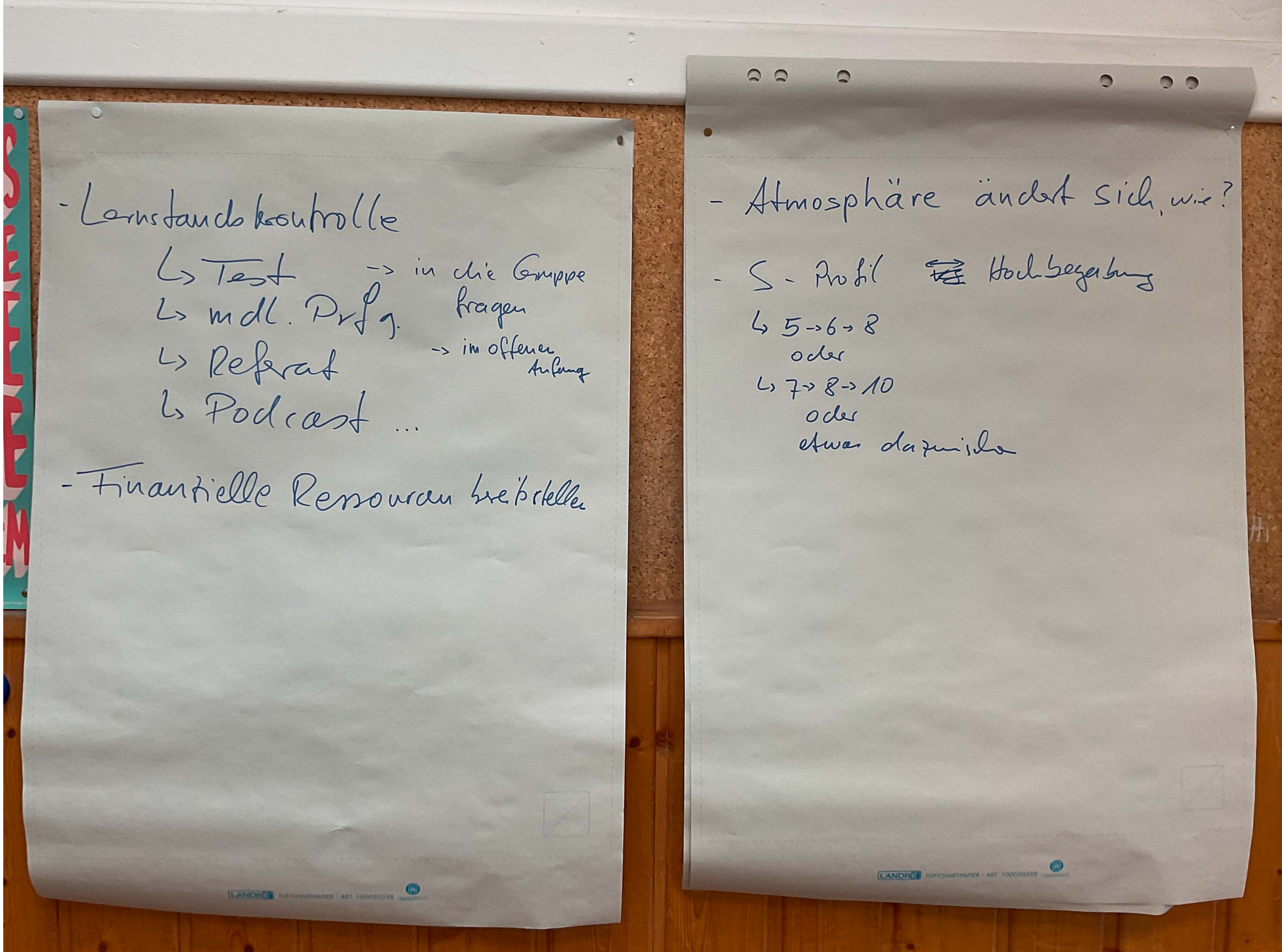
Orientierung / Halt

Diversität

Teilhabe

Workshop 3
Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2



Lernstandskontrolle
- Test -> in die Gruppe fragen
- mündliche Prüfung
- Referat -> in offenem Anfang
- Podcast

Finanzielle Ressourcen bereitstellen

Atmosphäre ändert sich, wie?
- S-Profil <-> Hochbegabung
- 5 -> 6 -> 8 oder
- 7 -> 8 -> 10 oder etwas dazwischen

Workshop 3

Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2

Workshop 3

Kritiksession zum pädagogischen Gesamtkonzept

Ergebnisse Session 2

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

Pädagogik und individuelles eingehen auf die Schüler steht für die Mehrheit im Vordergrund

1

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

Erarbeiten von Konzepten für Kinder mit Besonderheiten (Hochbegabung, Autismus, ...)

1

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

War gut, vielfältige Aspekte wurden gehört

1

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Dieser Workshop widmet sich der **Analyse und Optimierung der Touchpoints** im Vertriebsprozess des CJD Gymnasiums. Mit der **Start/Stop/Continue-Methode** bewerten die Teilnehmenden bestehende und potenzielle Kontaktpunkte und entwickeln **konkrete Maßnahmen zur Verbesserung**. Ziel ist es, den Vertriebsprozess effizienter und kundenorientierter zu gestalten. Die Methode ermöglicht es, gezielt **Handlungsbedarf zu identifizieren** und **praktische Lösungen zu erarbeiten**, die direkt umsetzbar sind.

Workshopleiter: Lasse Evers, Callosa Consulting GmbH

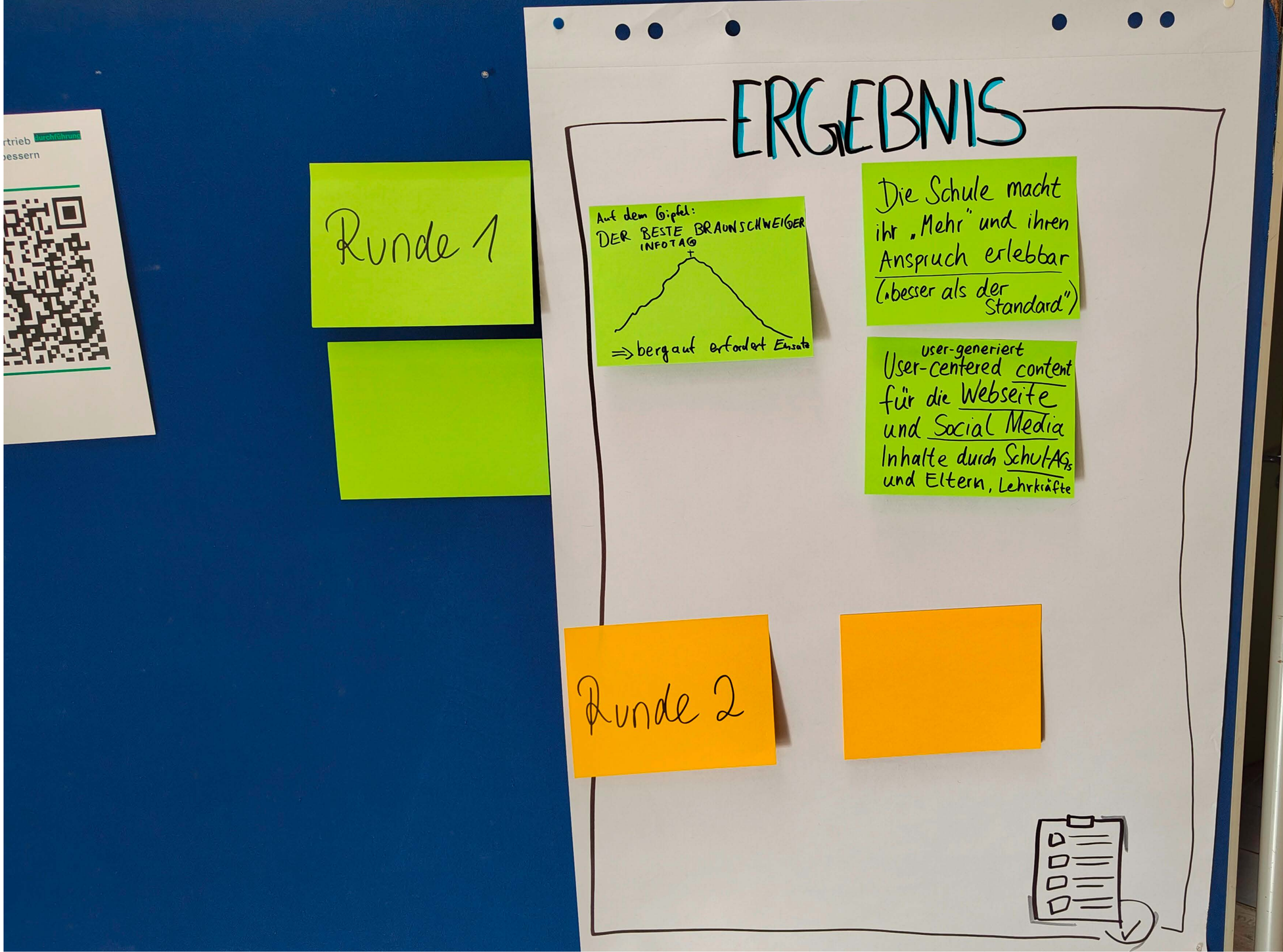
Ablauf

Einführung und Zielsetzung
↓
Sammeln der Touchpoints
↓
Bewertung der Touchpoints: Start/Stop/Continue
↓
Präsentation der Ergebnisse
↓
Diskussion der wichtigsten Erkenntnisse
↓
Abschluss und Zusammenfassung

Workshop 4

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1



ERGEBNIS

Runde 1

Aug dem Gipfel:
DER BESTE
BRAUNSCHWEIGER INFOTAG
-> bergauf erfordert Einsatz

Die Schule macht ihr "Mehr" und ihren Anspruch erlebbar ("besser als der Standard")

user generiert
user-centered content
für die Website und Social Media Inhalte durch Schul-AGs und Eltern, Lehrkräfte

Workshop 4

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Touchpoints Session 1

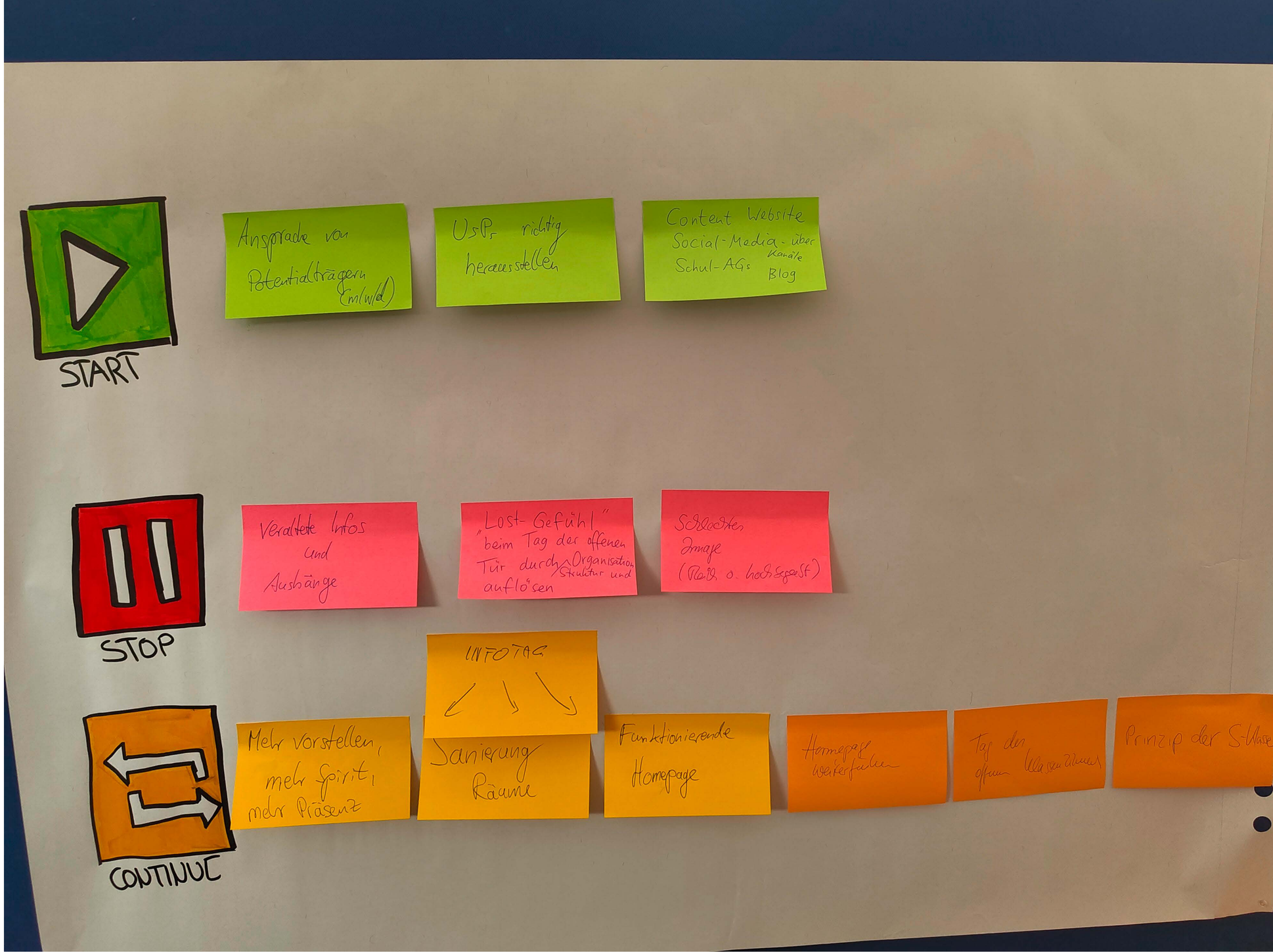
Workshop 4

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Touchpoints Session 1

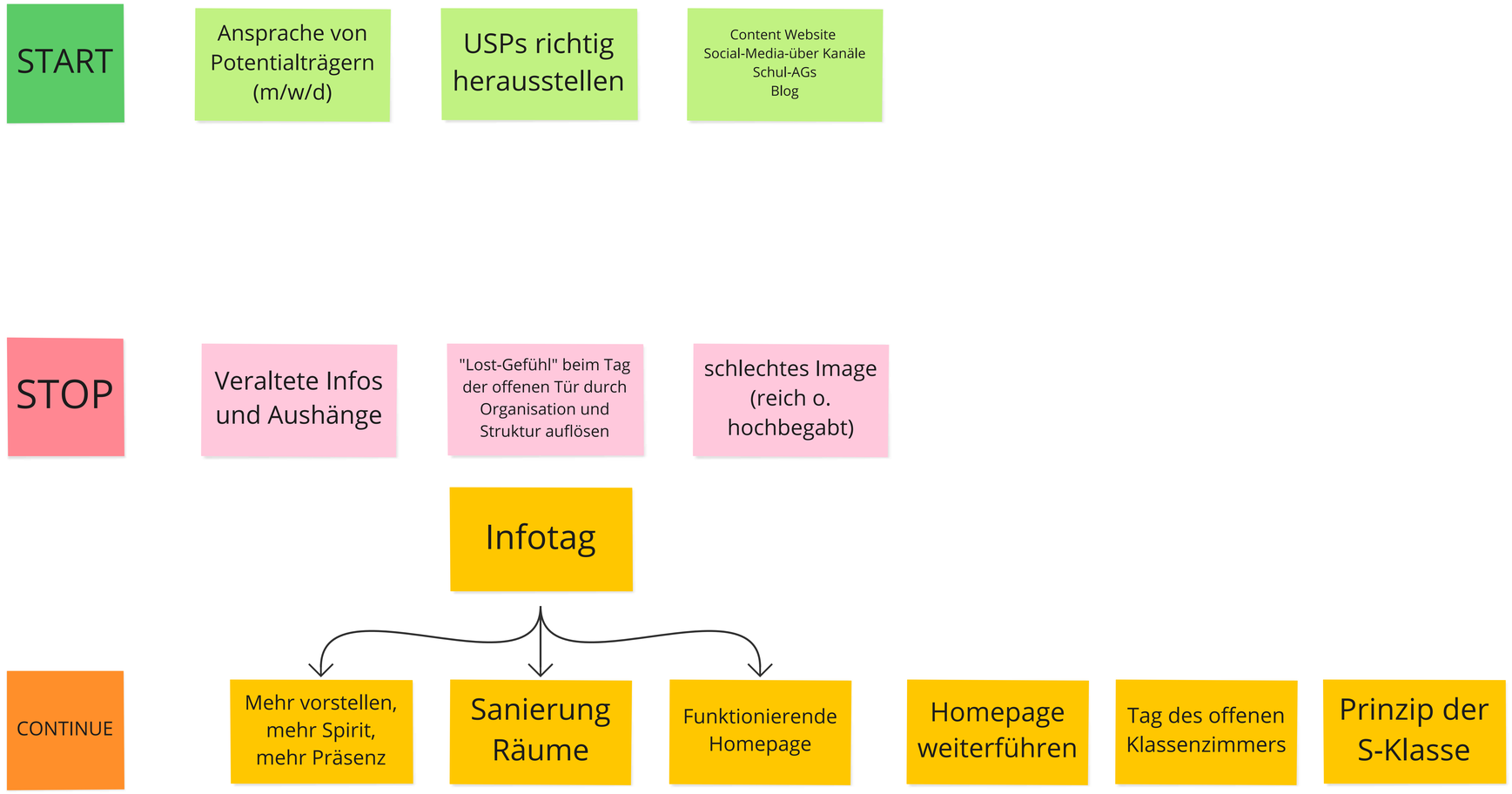
Workshop 4
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Start/Stop/Continue Session 1



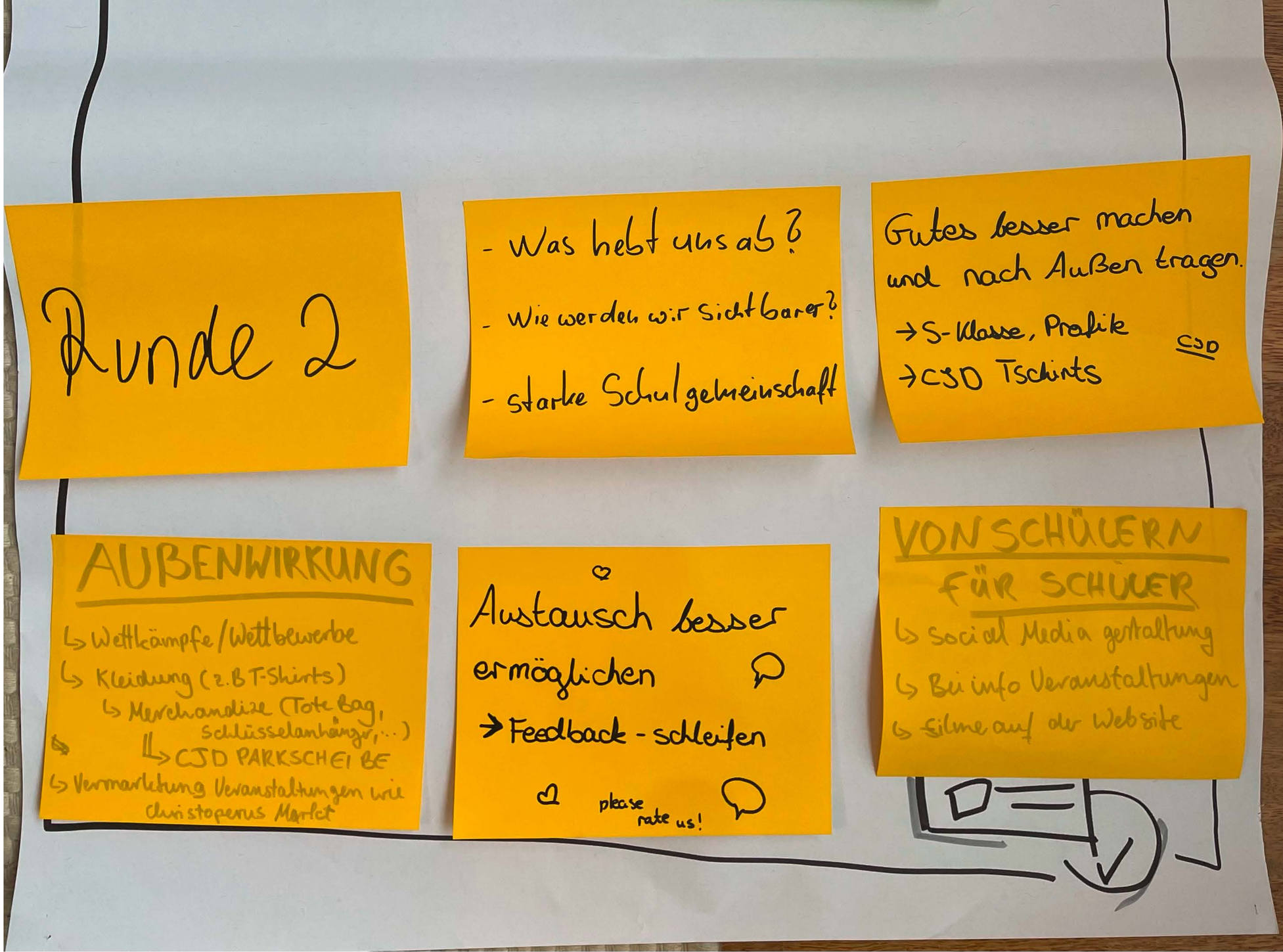
Workshop 4
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Start/Stop/Continue Session 1



Workshop 4
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 2



Runde 2

-Was hebt uns ab?
-Wie werden wir sichtbarer?
-starke Schulgemeinschaft

Gutes besser machen und nach Außen tragen
->S-Klasse, Profik
->CJD T-shirts

<u>Außenwirkung</u>
-> Wettkämpfe / Wettbewerbe
-> Kleidung (z.B. T-Shirts)
-> Merchandise (Tote Bag, Schlüsselanhänger, ...)
-> CJD-Parkscheibe
-> Vermarktung Veranstaltungen wie Christophorus Markt

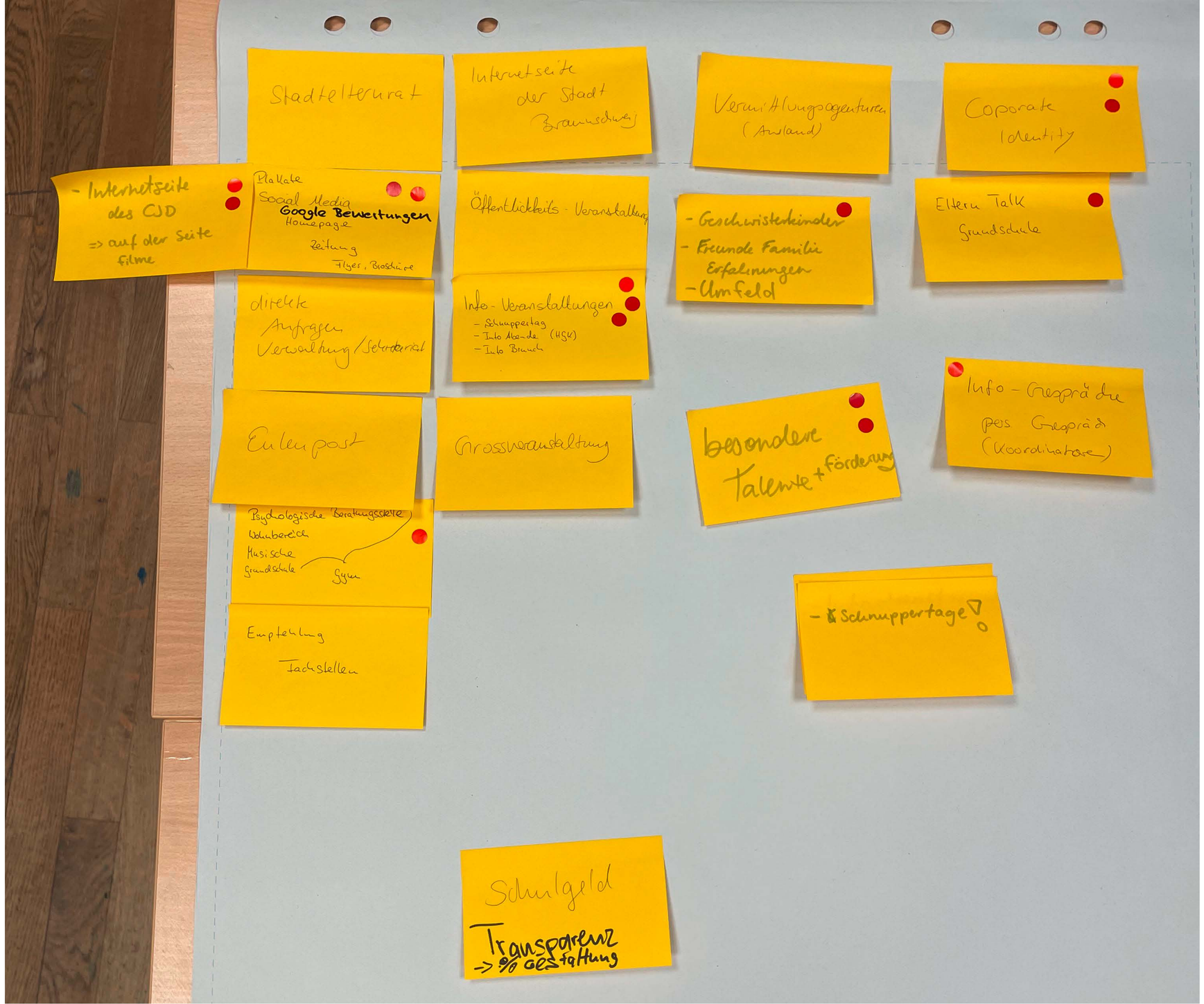
Austausch besser ermöglichen
-> Feedback-Schleifen
💬please rate us!

<u>VON SCHÜLERN FÜR SCHÜLER</u>
-> Social Media Gestaltung
-> Bei Infoveranstaltungen
-> Filme auf der Website

Workshop 4

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Touchpoints Session 2



Workshop 4
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Touchpoints Session 2

Workshop 4

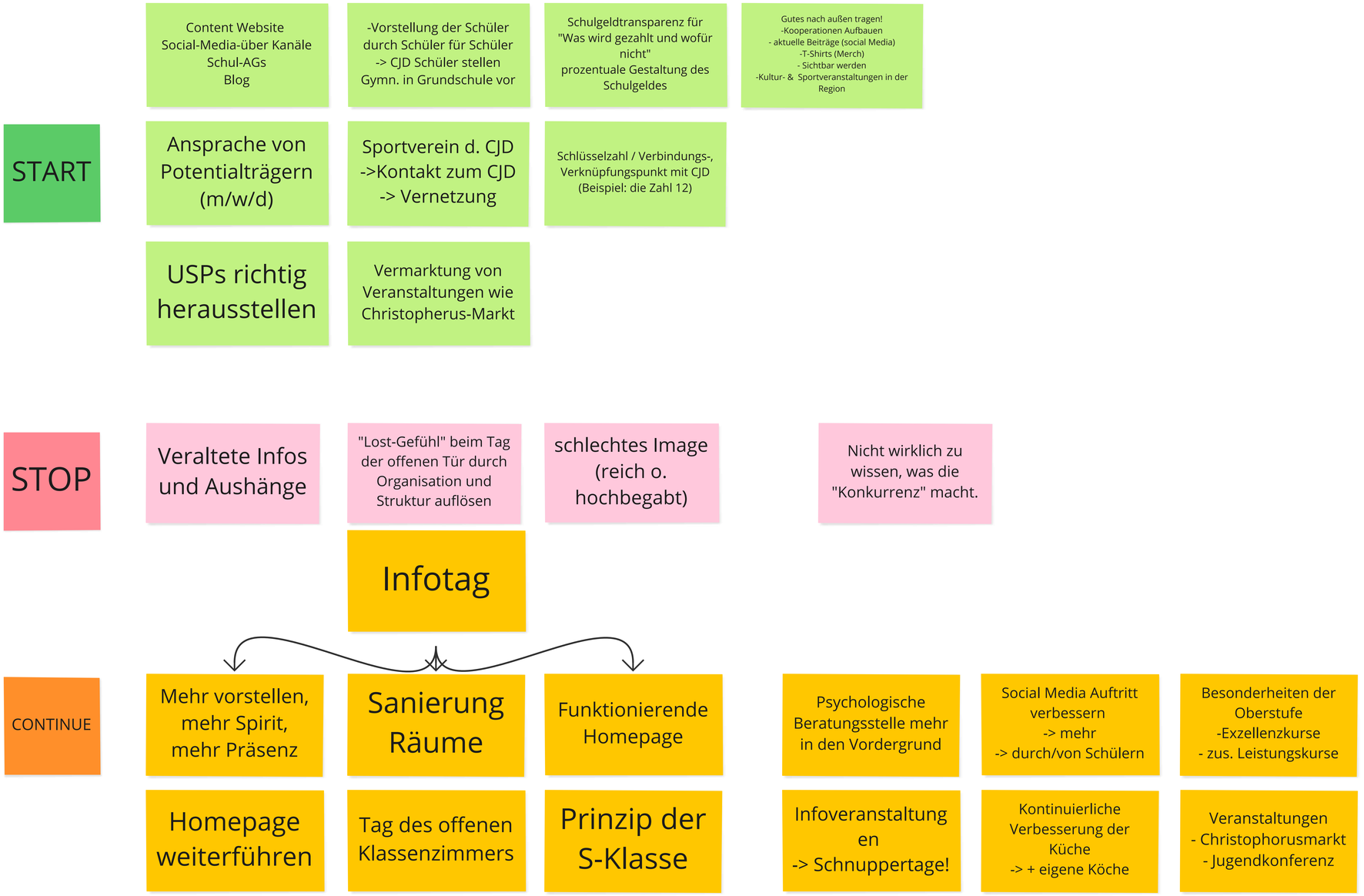
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Start/Stop/Continue Session 2

Workshop 4

Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Start/Stop/Continue Session 2



Workshop 4
Erlebnisse im Vertrieb verstehen und verbessern

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

- Dass die Touchpoints nicht optimal ausgestaltet sind.
- Der Infotag ist ein großes Problem unserer Schule und ist für viele ein abstoßendes Kriterium. Wir wünschen uns Präsens von Engagierten Lehrkräften, Eltern und ausgewählten Schülern. An diesem Tag soll der Unterricht sehr enthusiastisch und interaktiv gestaltet werden. Es soll mehr auf die Zielgruppe Schüler angepasst werden. Zudem sollen sich die Organisatoren die Infotage der anderen Schulen anschauen, um den Tag dieser Schuler umso attraktiver zu gestalten.
- Sichtbar(er) werden!
- Wir fördern eine starke Schulgemeinschaft. Die Merkmale, die uns von anderen abheben, sollten mehr herausgestellt werden und wir sollten mehr sichtbar werden.
- Infotag verbessern - revolutionieren. Einheitlich, durchgängige Kommunikation der USP, wenn man welche hat (die müssen noch entwickelt werden)
- siehe Abfrage vorher
- Denken- austauschen-Konzept erneuern, nicht basteln
- Schnuppern erhalten und ausbauen
  Mehr Socialmediakanäle nutzen und pflegen
  Alleinstellungsmerkmale hervorheben, wie Oberstufenkonzept
  Wertschätzung gegenüber den Schülern
- Was hebt uns ab?
  Wie werden wir durch social media, etc. sichtbarer?
  Präsentation der Schule durch Schüler
  Starke Schulgemeinschaft
- W
- Einheitliche USP (3 bis 5) in identischer Reihenfolge bei allen Touchpoints kommunizieren. Der beste Infotag der Braunschweiger Gymnasien ist existenzkritisch, denn wenn der nicht passt, dann fehlen die Schüler
- Siehe vorherigen Text.
- Sichtbarkeit, Begeisterung, Einigkeit
- Siehe vor
- Es gibt sehr viele gute Ansätze zum weiteren Vertrieb des CJD die allerdings erst umgesetzt werden. Außerdem muss der online Auftritt auf Social Media verbessert werden. Es sollte mehr von den Schülern gemacht werden
- USP herausarbeiten und über möglichst viele Kanäle kommunizieren
- Guter Überblick vorhanden

4 17

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

- Mehr, neue USPs
- Bild der Geschlossenheit - Kleidung mit Logo
  Vertriebskanäle nutzen, auch Firmen
- 1. Kundenfokus ermitteln und stärken
  2. Vertriebstechniken optimieren
  3. Teamtraining
  4. Technologie nutzen
  5. Datenanalyse
  6. Feedbackkultur etablieren
  7. Motivation steigern
- USP erarbeiten.
- Es gibt schon soooo viel - es muss aber deutlicher präsentiert werden.
- Mehr mit Schülern zusammen arbeiten
- Der Vertrieb muss VERKAUFEN! Deswegen sollte die Kommunikation auf allen Touchpoints unter der Verantwortung des Vertriebs sein und nicht getrennt davon bei der Kommunikation. Das führt nur zu unnötigen Schnittstellen.

4 7

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

- Ganz okay
- Toller Austausch!
- Austausch von Ideen
- Gut und sehr offen
- 8/10 —> mir fehlte manchmal ein wenig Motivation am Thema. Das war in Workshop 3 besser
- Gut
- Sehr gut, aber zu kurz.

Herausforderungen und blinde Flecken

In diesem Workshop identifizieren die Teilnehmenden **blinde Flecken und universelle Herausforderungen** im Schulalltag und im aktuellen Schulkonzept. Durch die **Methode des Reverse Brainstormings** und die **„5 Whys“-Analyse** werden potenzielle Schwächen aufgedeckt und ihre tieferliegenden Ursachen untersucht. Ziel ist es, **Lösungsräume zu entwickeln**, die helfen, diese Herausforderungen zu überwinden. Der Workshop bietet eine **tiefgehende, analytische Auseinandersetzung** mit kritischen Aspekten des Schulbetriebs und fördert die **Entwicklung praxisnaher Lösungen**.

Workshopleiterin: Julia Holewa, Callosa Consulting GmbH

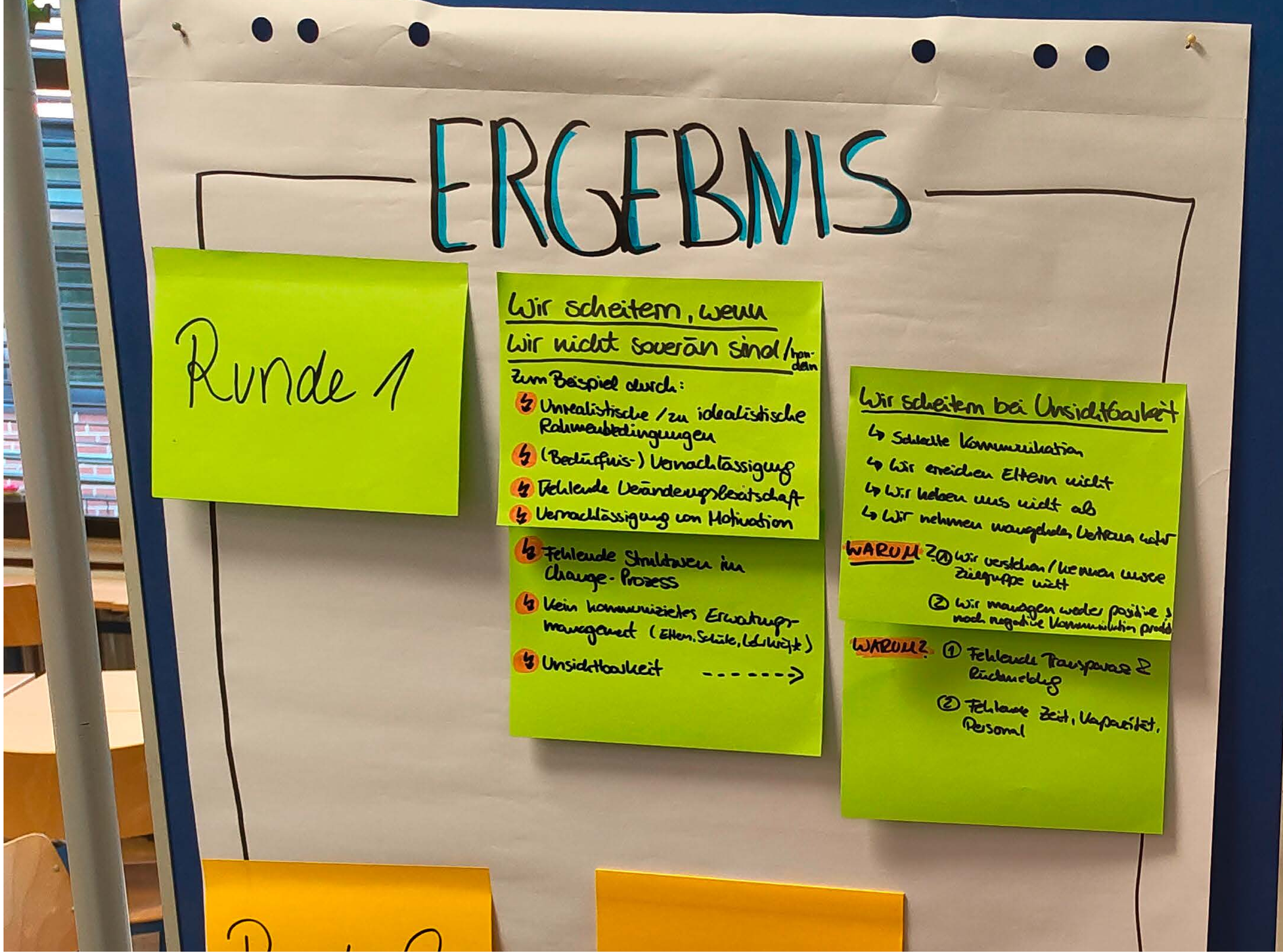
Ablauf

Einführung und Zielsetzung
↓
Reverse Brainstorming
↓
Clustern und Priorisieren der gesammelten Ideen
↓
Ursachenanalyse mit der „5 Whys“-Methode
↓
Abschluss und Zusammenfassung

Workshop 5

Herausforderungen und blinde Flecken

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1



ERGEBNIS

Runde 1

Wir scheitern, wenn wir nicht souverän sind/handeln zum Beispiel durch:
⚡unrealistische / zu idealistische Rahmenbedingungen
⚡(Bedürfnis-) Vernachlässigung
⚡Fehlende Veränderungsbereitschaft
⚡Vernachlässigung von Motivation

⚡Fehlende Strukturen im Change-Prozess
⚡Kein kommuniziertes Erwartungs-management (Eltern, Schüler, Lehrkräfte)
⚡Unsichtbarkeit ------>

Wir scheitern bei Unsichtbarkeit
-> schlechte Kommunikation
-> Wir erreichen Eltern nicht
-> Wir heben uns nicht ab
-> Wir nehmen mangelndes Vertrauen wahr

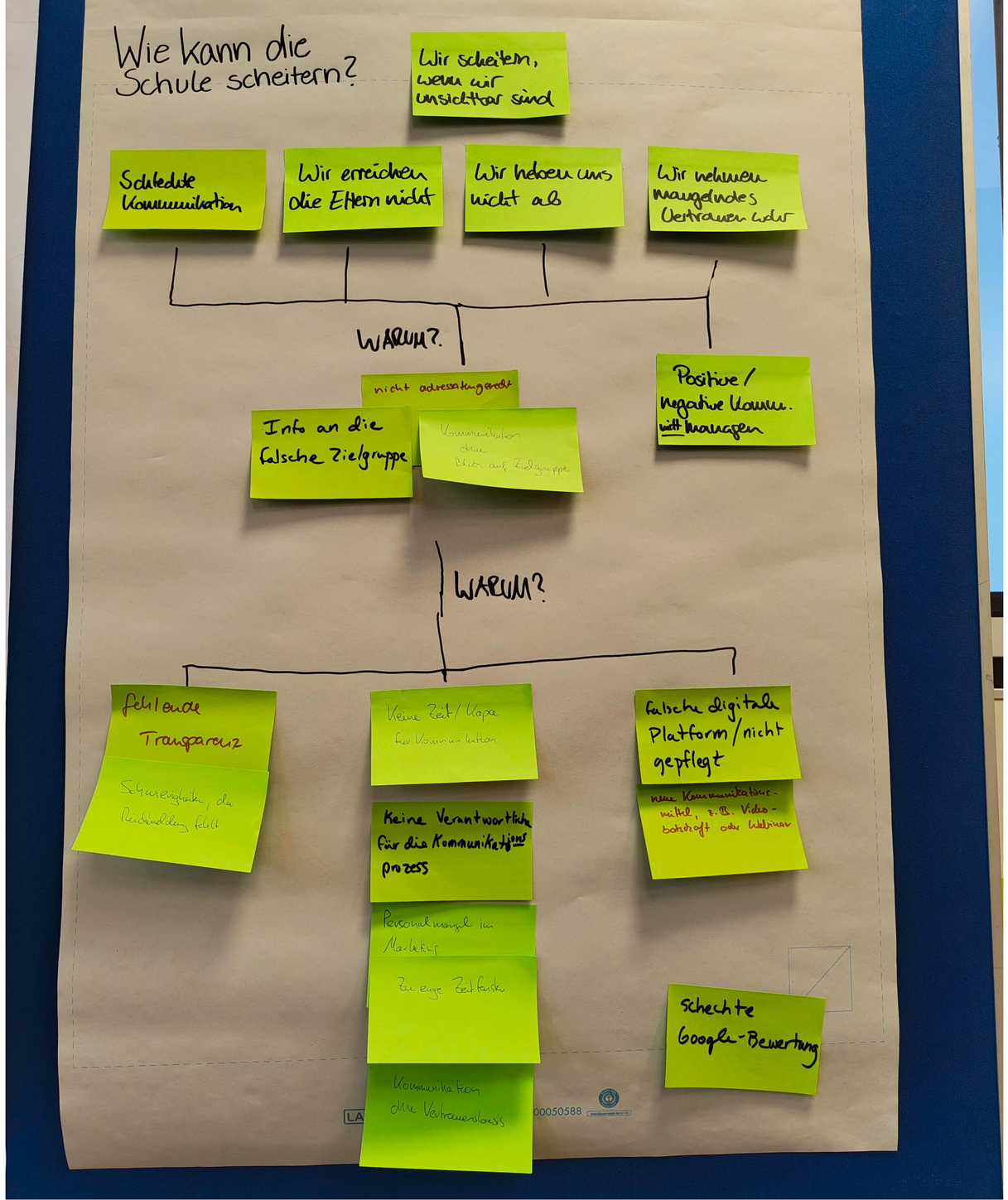
Warum?
- Wir verstehen/kennen unsere Zielgruppe nicht
- wir managen weder positive noch negative Kommunikation produktiv

Warum?
- Fehlende Transparenz & Rückmeldung
- Fehlende Zeit, Kapazität, Personal

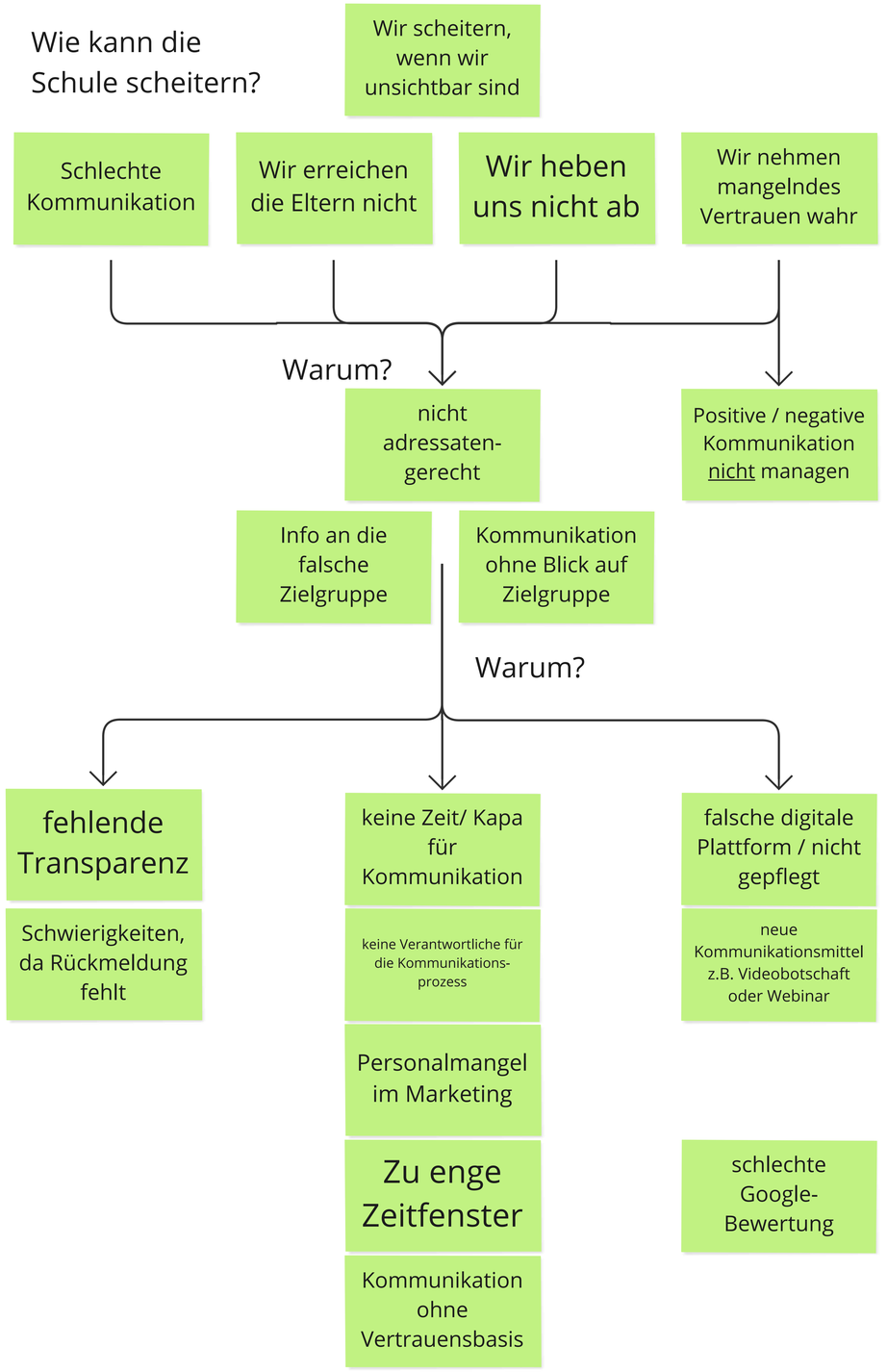
Workshop 5

Herausforderungen und blinde Flecken

Weitere Ergebnisse Session 1

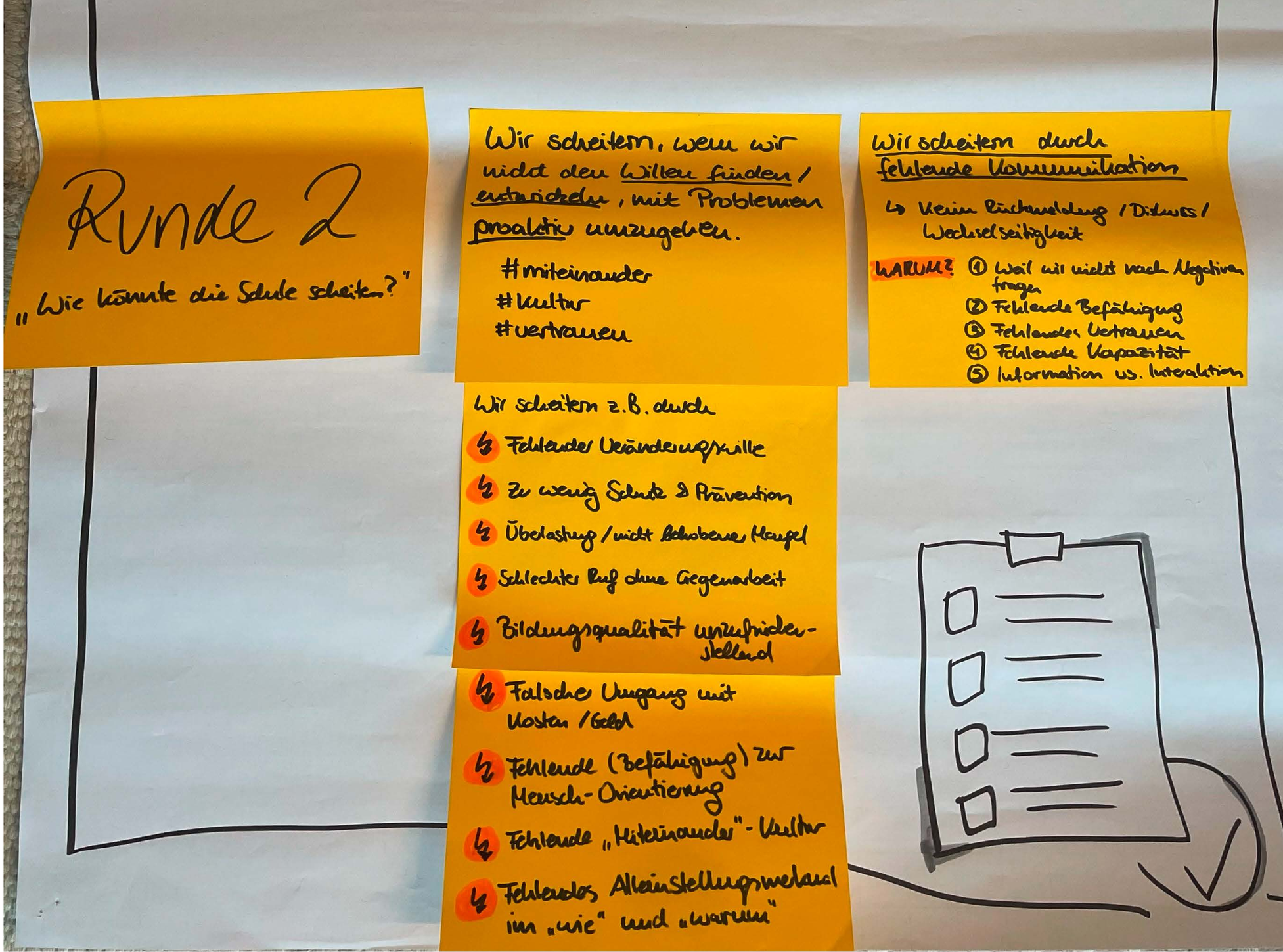


Weitere Ergebnisse Session 1



Workshop 5
Herausforderungen und blinde Flecken

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 2



Runde 2
"Wie könnte die Schule scheitern?"

Wir scheitern, wenn wir nicht den Willen finden / entwickeln, mit Problemen umzugehen
#miteinander
#Kultur
#Vertrauen

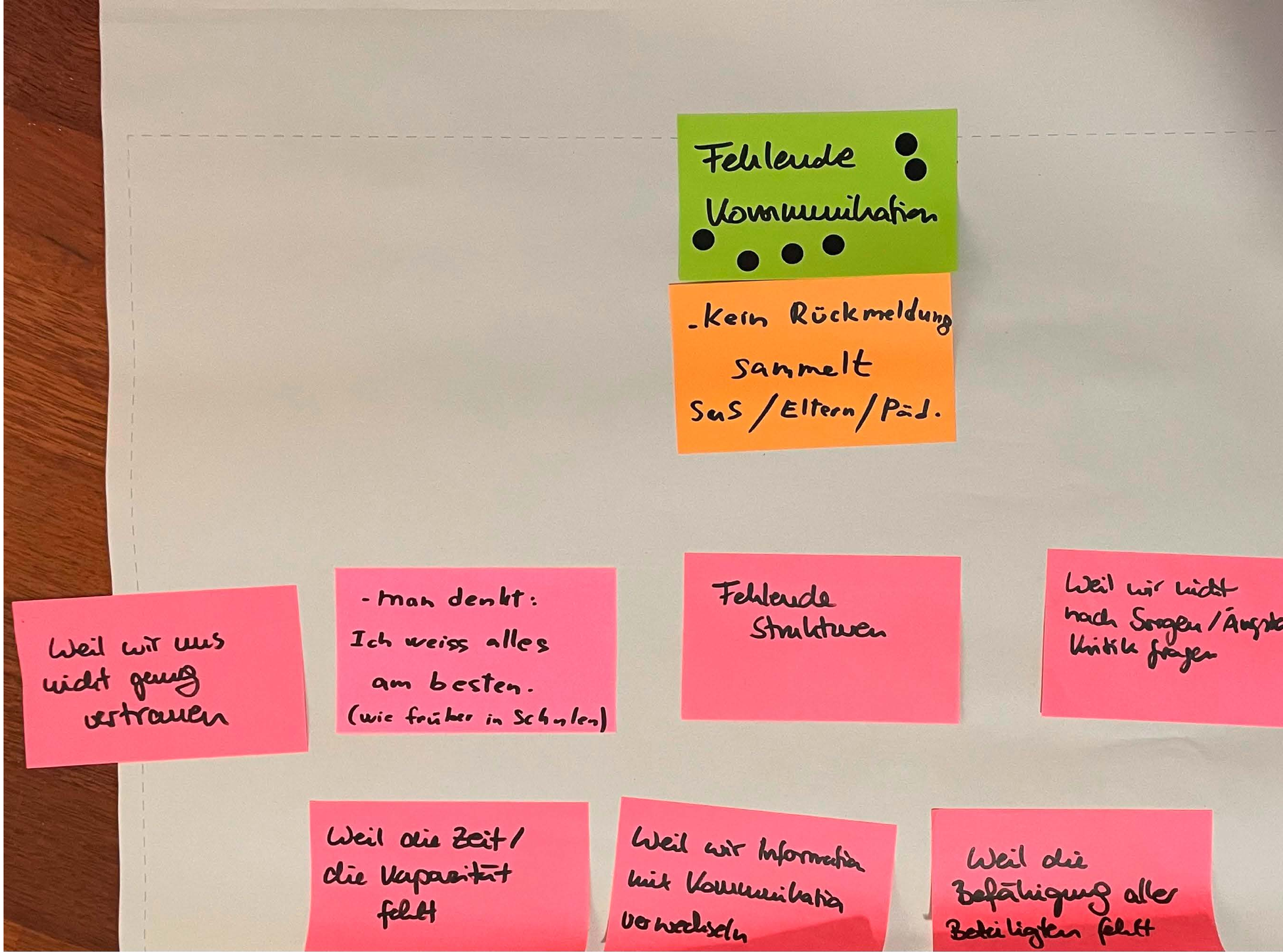
Wir scheitern durch fehlende Kommunikation
-> Keine Rückmeldung / Diskurs / Wechselseitigkeit
WARUM?
1) weil wir nicht nach Negativem fragen
2) Fehlende Befähigung
3) Fehlendes Vertrauen
4) Fehlende Kapazität
5) Information vs. Interaktion

Wir scheitern z.B. durch
⚡ Fehender Veränderungswille
⚡ Zu wenig Schutz & Prävention
⚡ Überlastung / nicht behobene Mängel
⚡ Schlechter Ruf ohne Gegenarbeit
⚡ Bildungsqualität unzufriedenstellend

⚡ Falscher Umgang mit Kosten / Geld
⚡ Fehlende (Befähigung zur) Mensch-Orientierung
⚡ Fehlende "Miteinander"-Kultur
⚡ Fehlendes Alleinstellungsmerkmal im "wie" und "warum"

Workshop 5
Herausforderungen und blinde Flecken

Weitere Ergebnisse Session 2



Weitere Ergebnisse Session 2

Fehlende Kommunikation

keine Rückmeldung sammeln
SuS / Eltern / Päd.

Weil wir uns nicht genug vertrauen

man denkt: ich weiß alles am besten (wie früher in Schulen)

Fehlende Strukturen

Weil wir nicht nach Sorgen / Ängsten / Kritik fragen

Weil die Zeit / die Kapazität fehlt

Weil wir Information mit Kommunikation verwechseln

Weil die Befähigung aller Beteiligten fehlt

Workshop 5
Herausforderungen und blinde Flecken

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

Es ist ein heikles Unterfangen, gibt vieles zu berücksichtigen.

Zu wenig Zeit, so dass die Methode kaum ihre Wirkung entfalten konnte.

Kopfstände können hilfreich sein!

Konstruktive Arbeitsatmosphäre, gut strukturiert, ergebnisorientiert.

Herausforderungen zwingen uns oft, über unsere eigenen Fähigkeiten und Grenzen nachzudenken. Blinde Flecke sind Bereiche, in denen wir uns unserer eigenen Vorurteile oder Unzulänglichkeiten nicht bewusst sind. Die Auseinandersetzung mit Herausforderungen kann uns helfen, diese blinden Flecke zu erkennen und an ihnen zu arbeiten. Das Überstehen von Herausforderungen stärkt die Resilienz. Wir lernen, Rückschläge zu akzeptieren und uns wieder aufzurappeln, was uns langfristig stärker macht.

Die Kernkompetenzen und wichtige Eigenschaften der Schule (besonders guter Persönlicher Kontakt zu den Schülern, Entwicklungsbegleitung, Motivation) dürfen nicht verloren gehen.

Gut

Es gibt viel zu tun. Kommunikation muss erlernt werden und ist der Schlüssel zum
Erfolg

7 1 8

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

Enge Feedbackzyklen und iterative Vorgehensweise

Sichtbar werden.

Sich der Pain Points der Schüler bewusst sein

Konkrete kritische Erfolgsfaktoren bestimmen und kleinschrittig prüfen. Immer wieder fragen, ob man auf dem richtigen Weg ist und was aktuell besser oder schlechter wird.

1. Zieldefinition
2. Zielgruppenanalyse
3. Brainstorming
4. Recherche
5. Interdisziplinäre Zusammenarbeit
6. Prototyping
7. Feedback einholen
8. Flexibilität
9. Visualisierung
10. Umsetzungsplan

Kommunikationsstrukturen,Vertrauensvolles Miteinander,

7 1 6

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

Ich fand es gut und konstruktiv, der erste Part hätte kürzer sein müssen mit weniger Themen, so wäre mehr Zeit für die Analyse geblieben

Sehr produktiv.

Sehr gut 👍

Sehr gut, gerne wieder 👍

Sehr gut, aber zu kurz!

Gut. Die Methode war zielführend und gut unterstützt, Zeit leider zu kurz. Noch weniger Einleitung im Plenum und noch mehr Workshop Zeit wäre noch besser. Arbeitsmittel hätten noch besser ausgewählt werden können (Moderationskarten, Stifte).

Gut

7 1 7

Leitbild Deep Dive

Dieser Workshop dient der **Vertiefung und Klärung des CJD-Leitbilds**. Die Teilnehmenden **prüfen das Leitbild auf inhaltliche Klarheit und Zustimmung**, um sicherzustellen, dass es verstanden und unterstützt wird. Anschließend werden **Ideen zur besseren Kommunikation des Leitbilds** gesammelt. Ziel ist es, das Leitbild nicht nur zu klären, sondern auch Wege zu finden, wie es **effektiver in den Schulalltag integriert** werden kann. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, aktiv an der **Verankerung der gemeinsamen Werte und Visionen** mitzuwirken.

Workshopleiter: Stefan Lattenstein, CJD Gymnasium

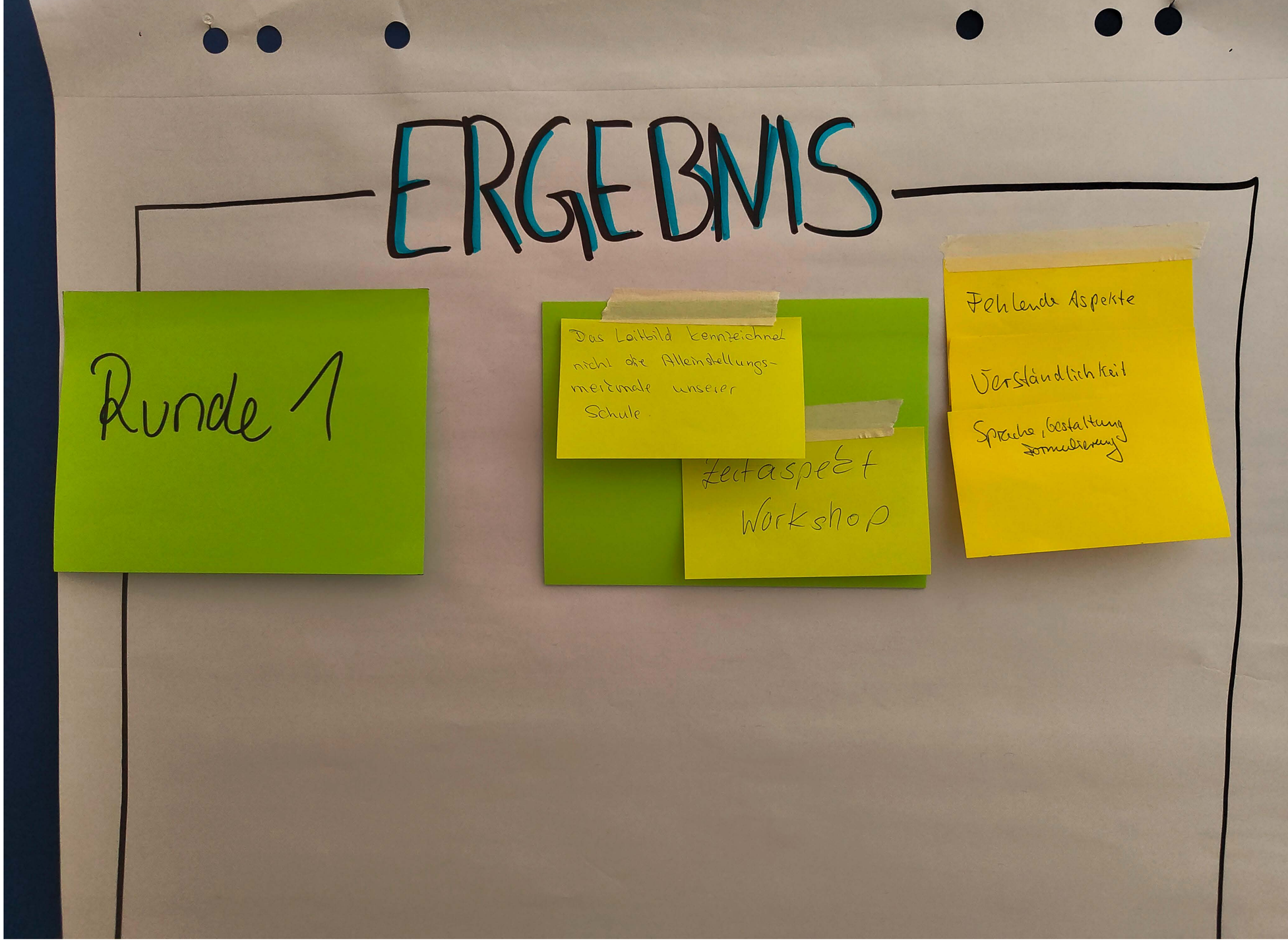
Ablauf

Einführung in den Leitbildprozess
↓
Vorstellung des Leitbilds
↓
Check auf Klarheit und Zustimmung
↓
Ideensammlung zur Kommunikation
↓
Diskussion und nächste Schritte
↓
Abschluss und Zusammenfassung

ZUKUNFTS Tag 2024
CJD-Gymnasium Braunschweig
Leitbild
PURPOSE
Zusammen Potentiale entfalten und Zukunft positiv gestalten
VISION
Unsere Schule begeistert! Wir bieten in unserer Schulgemeinschaft das beste Lernumfeld und Räume ,in denen Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird.
MISSION
Mithilfe von innovativen Unterrichtskonzepten schaffen wir inspirierende, gut ausgestattet, digitale und nachhaltige Lern- und Lebensräume. Dies gelingt uns durch eine bewusst gelebte Fehler- und Feedbackkultur.
WERTE I
Wir leben Wertschätzung und Vertrauen. Wir bieten Sicherheit und Verlässlichkeit. Unser Miteinander ist geprägt von Empathie, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe.
Wir setzen uns für Diversität, Respekt und Toleranz ein.
WERTE II
Wir sind eine Gemeinschaft geprägt von Zusammenhalt und Demokratie-Verständnis. In dieser Gemeinschaft fördern wir Eigenverantwortung und Individualität und leisten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.
WERTE III
Wir wecken Begeisterung und Neugier und begegnen einander mit Transparenz, Kommunikation und Offenheit.

Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1



Zusammenfassung der Ergebnisse Session 1

ERGEBNIS

Runde I

Das Leitbild kennzeichnet nicht die Alleinstellungsmerkmale unserer Schule

Zeitaspekt Workshop

Fehlende Aspekte

Verständlichkeit

Sprache, Gestaltung, Formulierung

Workshop 6

Leitbild Deep Dive

Weitere Ergebnisse Session 1

Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Weitere Ergebnisse Session 1

Werte II
Demokratie-Verständnis
-> Sichtweite der Schule
-> Vermittlung an Schüler
-> Konfliktbewältigung bei unterschiedlichen Meinungen
Thema für Schule evtl. zu unpassend?

Mission
Fehler- und Feedbackkulturen
-> Zugeben von Fehlen bei Lehrkräften

Purpose
Hinweis auf Potential auch durch Schüler?
->Bezug auf Zusammen

Vision
zu viel "Raum"

Purpose
Warum kein vollständiger Satz?

Wert II
geprägt von Demokratie-Verständnis
vs.
gelebte Demokratie

Wir...
Wer ist damit gemeint?

Hochbegabung

Darstellung

Werte müssen klar definiert sein

Wo bleibt das Thema Hochbegabung

wo bleibt das hochbegabte only update 11.3.0 gesamt schule?

Welche Interessengruppen gibt es?

Fehler- + Feedbackkultur
-> mangelnde Kommunikation

"Wollen" <3

Wert I, II oder III?

individuelle Besonderheiten annehmen + fördern

Potentiale entfalten von wem?
Lehrer UND Schülern
-> wichtig für die Umsetzung

hohe Ansprüche Umsetzung
IST -> SOLL
FRAGLICH
weiter Weg dorthin

Selbstver-antwortung

Werte I - III
-> Oberthemen?
inhaltliche Überschneidung

Rückzugsort für sensible Kinder

zu viel Text

Die Schüler/innen müssen "gesehen" werden -> in den Mittelpunkt stellen

Wert II
Eigenverantwortung + Individualität + Nachhaltigkeit
-> wenig gemeinsam in einem Satz

Wo ist die Versicherung für ein gutes Areitsverhältnis für sensible und autistische Kinder 10/10 wichtig

zu wenig Prägnanz

Lust auf Lernen

Mut leben

An Vierer-gruppentisch zusammen arbeiten

Wieder Thema: Wie gehen wir miteinander um! (Wiederholung)

Bedarfs-orientierung?

allg. zu offene Formulierungen "Geschwafel"

Mission
eine gelebte Fehler- und Feedbackkultur schafft keine innovativen Unterrichtskonzepte, und inspirierende Lern-/Lebensräume

Fehlt oder nicht ausreichend
-> Basis Demokratie
->Ausstattung vs. Faktor Mensch
-> materielle Abgrenzung
-> Begegnung auf Augenhöhe aller Beteiligten -> gegenseitiges Lernen
-> Lebenslanges Lernen

Leitbild ist für mich nicht klar verständlich

individuelle Begleitung der Schüler/innen in ihre Zukunft
jede*r ist anders -> Diversität

Umgang mit Materialien
Schul-"Eigentum"

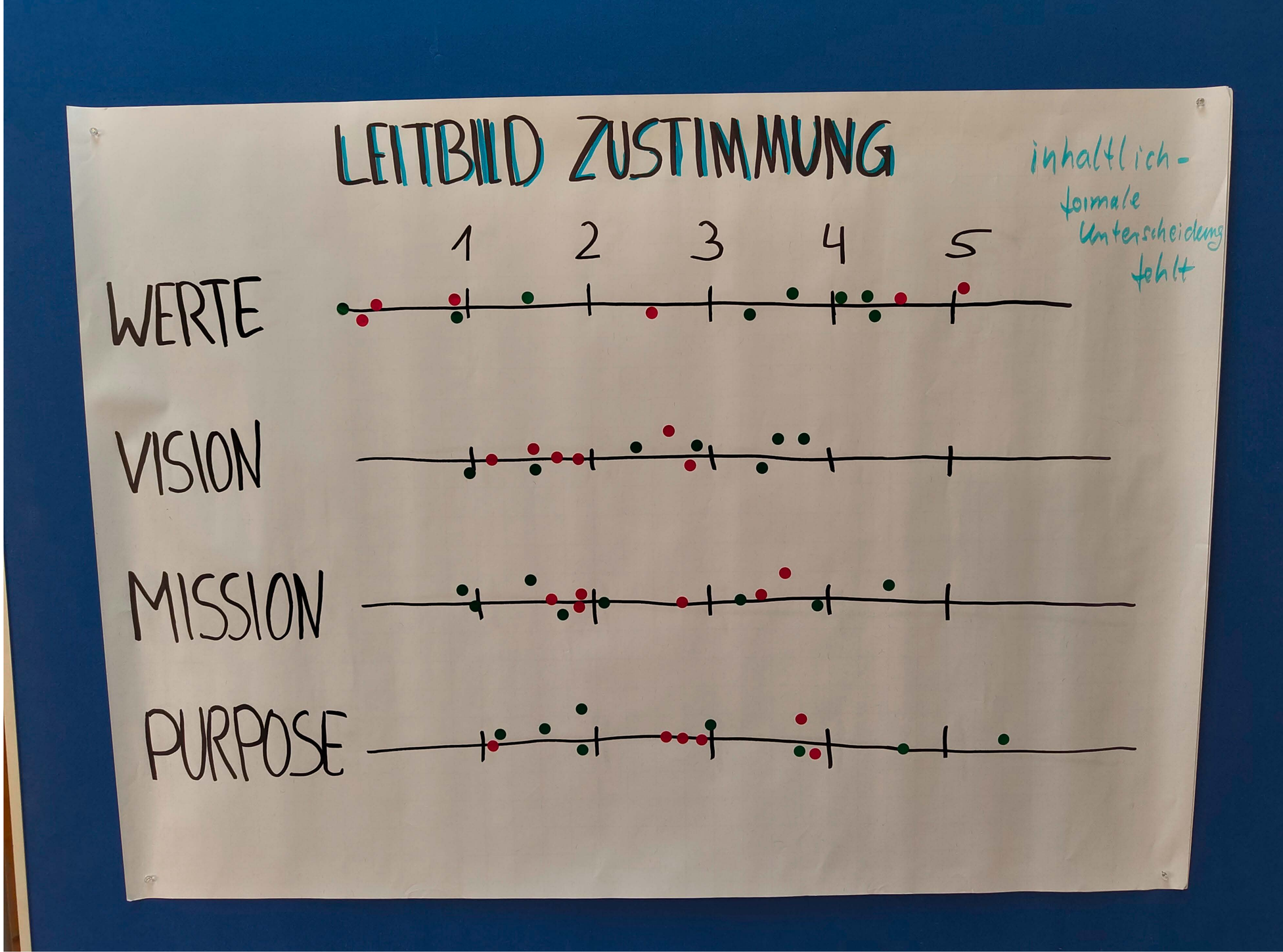
Keine Diktatur sondern Demokratie

Vision
"...das beste Lernumfeld..."
Das ist eine sehr offene Formulierung

Werte I
-> Sicherheit (Blinde Flecken evtl.)
-> kein Amok-Konzept für Schüler

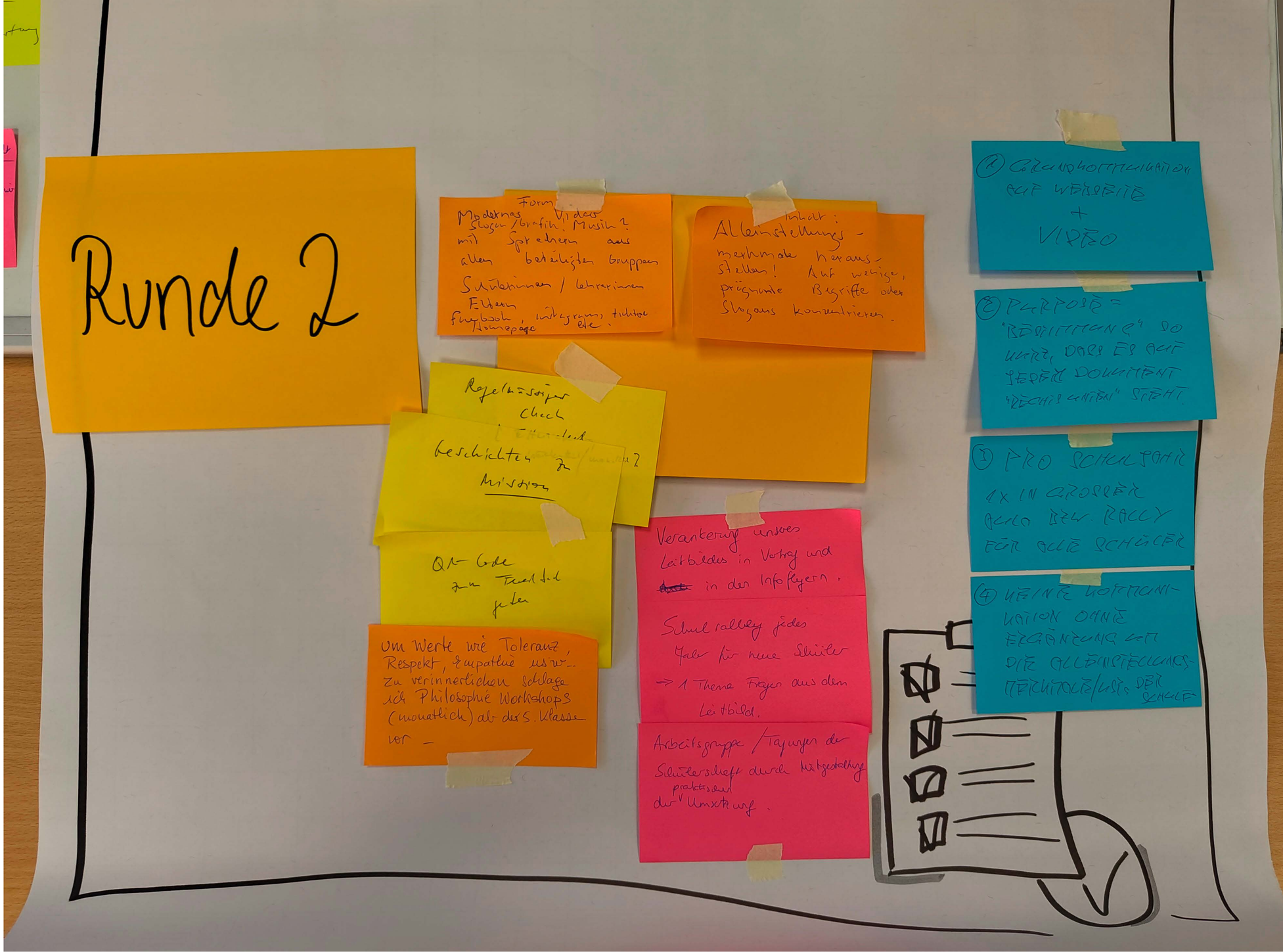
Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Stimmungsbild Session 1



Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Zusammenfassung der Ergebnisse Session 2



Runde 2

Form
Modernes Video, Slogan, Grafik! Musik?
mit Sprechern aus allen beteiligten Gruppen
Schülerinnen / Lehrerinnen
Eltern
Facebook, Instagram, TikTok etc.
Homepage

Inhalt
Alleinstellungsmerkmale herausstellen! Auf wenige, prägnante Begriffe oder Slogans konzentrieren

1: Grundkommunikation auf Website + Video

Regelmäßiger Check (Eltencheck wöchentlich / monatlich)

2: Purpose = "Bestimmung" So kurz, dass es auf jedem Dokument unten rechts steht
(CJD allgemein: CJD - das Bildungs- und Sozialunternehmen. Früher: Chancengeber)

Geschichten zu Mission

3: Pro Schuljahr 1x in großer Aula bzw. Rally für alle Schüler

QR-Code zum [...] geben

Verankerung unseres Leitbildes in Vortrag und in den Infoflyern

Um Werte wie Toleranz, Respekt, Empatie usw. zu verinnerlichen, schlage ich Philsophie Workshops (monatlich) ab der 5. Klasse vor.

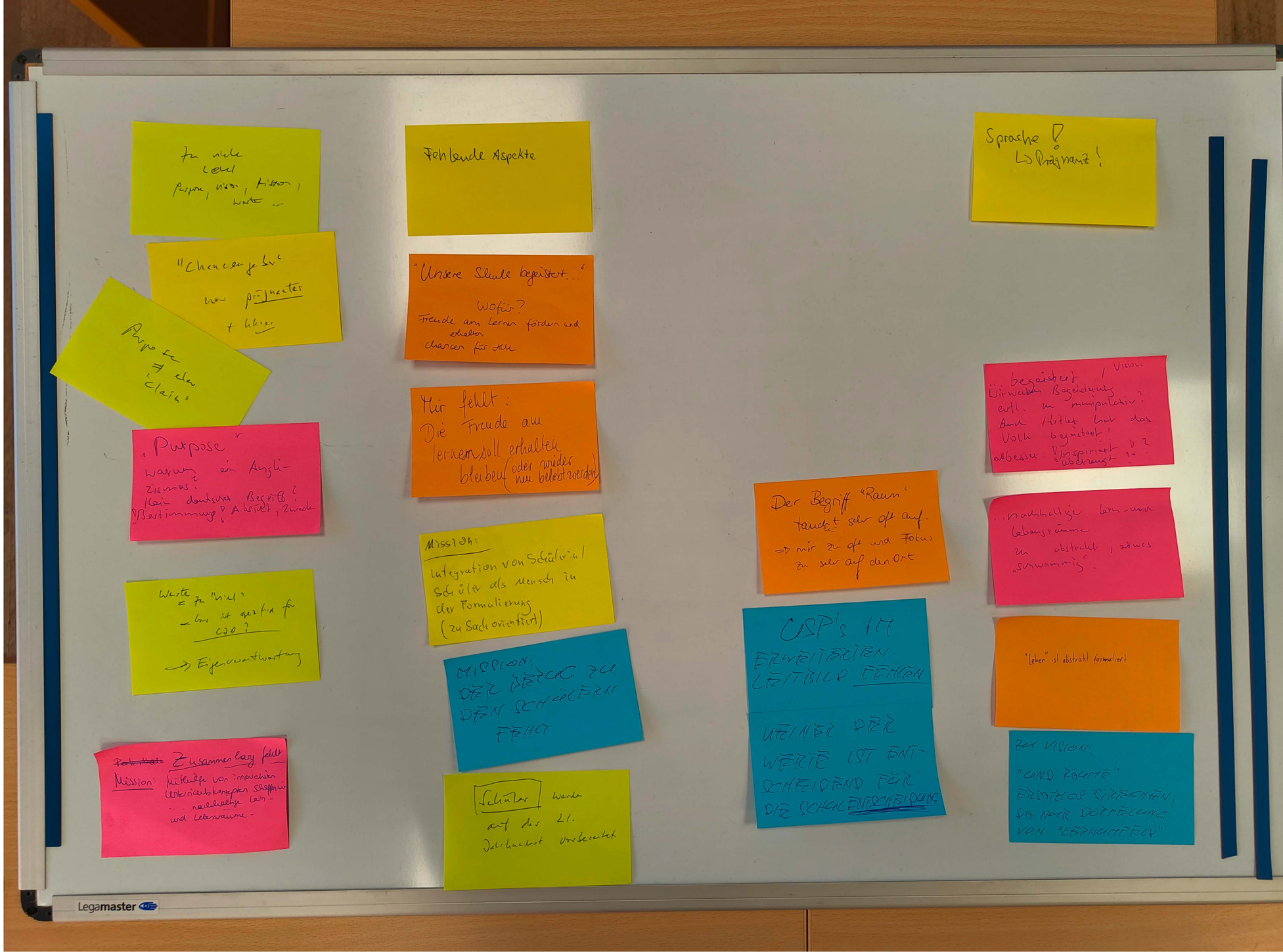
Schulralley jedes Jahr für neue Schüler
-> 1 Thema Fragen aus dem Leitbild

4: Keine Kommunikation, ohne dass Alleinstellungsmerkmale / USPs der Schule ergänzt werden

Arbeitsgruppe / Tagungen der Schülerschaft durch Mitgestaltung der praktischen Umsetzung

Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Weitere Ergebnisse Session 2



Weitere Ergebnisse Session 2

zu viele Level: Purpose, Vision, Mission, Werte, ...

"Chancengeber" nur <u>prägnanter</u> und klarer

Purpose -> eher "Claim"

"Purpose"
warum ein Anglizismus?
kein deutscher Begriff?
!Bestimmung! Absicht, Zweck

Werte
-> zu "viel"
-> was ist spezifisch für CJD?
-> Eigenverantwortung

<u>Mission:</u>
<u>Zusammenhang fehlt</u>
Mithilfe von innovativen Unterrichtskonzepten schaffen wir ... nachhaltige Lern- und Lebensräume

Fehlende Aspekte

"Unsere Schule begeistert..."
Wofür?
Freude am Lernen fördern und erhalten
Chancen für Alle

Mir fehlt:
Die Freude am Lernen soll herhalten bleiben (oder wieder neu belebt werden)

<u>Mission:</u>
Integration von Schüler*innen als Mensch in der Formulierung
(zu Sachunterricht)

Mission: Der Bezug zu den Schülern fehlt

<u>Schüler</u> werden auf das 21. Jahrhundert vorbereitet

Der Begriff "Raum" taucht sehr oft auf.
-> mir zu oft und Fokus zu sehr auf den Ort

USPs im erweiterten Leitbild <u>fehlen</u>

Keiner der Werte ist entscheidend für die Schul<u>entscheidung</u>

Sprache!
-> Prägnanz

<u>Vision</u>
...begeistert
Wir wecken Begeisterung evtl. zu manipulativ? Auch Hitler hat das Volk begeistert!
evtl besser !Inspiriert!? Überzeugt?

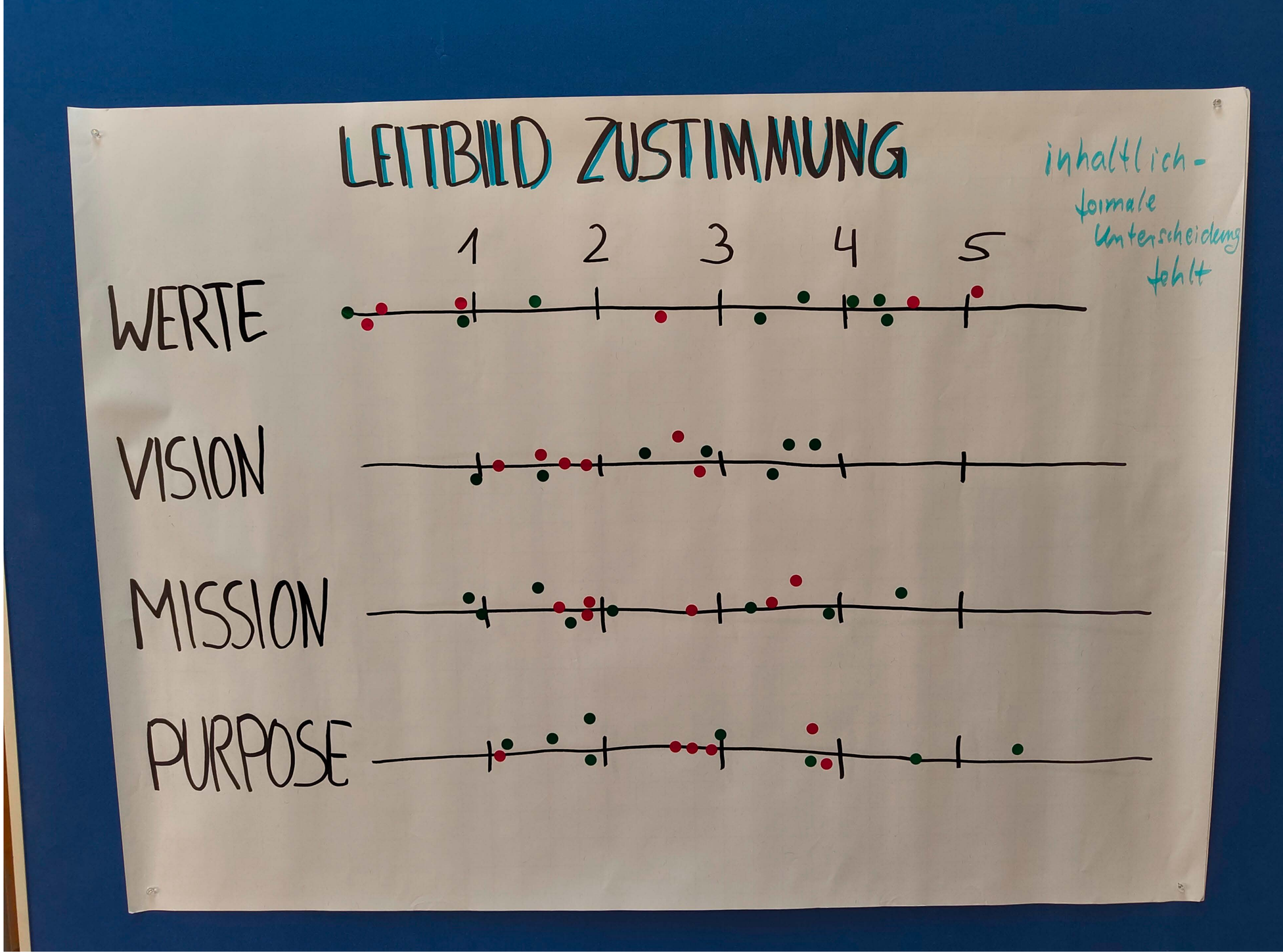
...nachhaltige Lern- und Lebensräume zu abstrakt, etwas "schwammig"

"leben" ist abstrakt formuliert

zu Vision: "Und Räume" ersatzlos streichen, da nur Dopplung von "Lernumfeld"

Workshop 6
Leitbild Deep Dive

Stimmungsbild Session 2



Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

Zeit zu knapp.

1

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

Kleinere weitere Workshops

1

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

Sehr gut....Austausch sehr gut

1

World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse

In diesem **World-Café** geht es darum, den Übergang von der 4. zur 5. Klasse zu verbessern. In **mehreren Diskussionsrunden** identifizieren die Teilnehmenden **Herausforderungen, Fragen, Lösungen und Kommunikationsstrategien**. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die diesen Übergang für Schüler*innen und Eltern optimal unterstützen. Das World Café-Format ermöglicht einen **dynamischen und breit gefächerten Austausch**, der **kreative und umsetzbare Ideen** hervorbringt.

Workshopleiter: Dr. Jan Frähmcke, CJD Gymnasium

Ablauf

Einführung in den Leitbildprozess
↓
Runde 1: Herausforderungen
↓
Runde 2: Fragen und Sorgen
↓
Runde 3: Lösungen und Unterstützung
↓
Runde 4: Kommunikation
↓
Präsentation und Abschluss

ZUKUNFTS Tag 2024
CJD-Gymnasium Braunschweig

1. Runde

„Was sind die größten Herausforderungen für Kinder und Eltern beim Übergang in die 5. Klasse?“

ZUKUNFTS Tag 2024
CJD-Gymnasium Braunschweig

2. Runde

„Welche Fragen und Sorgen haben Kinder und Eltern in diesem Übergang?“

ZUKUNFTS Tag 2024
CJD-Gymnasium Braunschweig

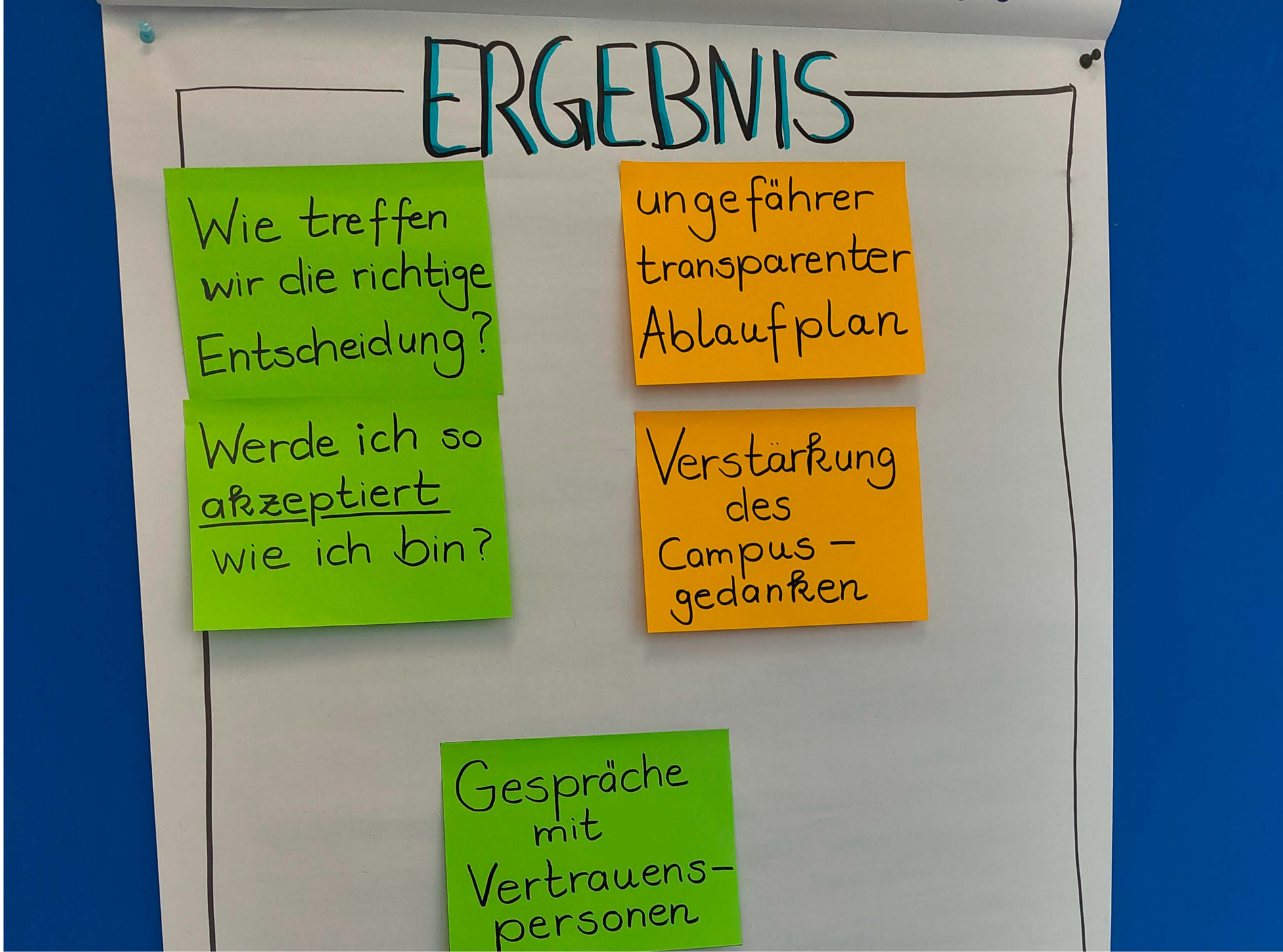
3. Runde

„Wie können wir diesen Herausforderungen, Fragen und Sorgen gemeinsam begegnen?“

ZUKUNFTS Tag 2024
CJD-Gymnasium Braunschweig

4. Runde

„Wie sollten wir kommunizieren, um den Übergang optimal zu unterstützen?“


ERGEBNIS
Wie treffen wir die richtige Entscheidung?
ungefährer transparenter Ablaufplan
Werde ich so akzeptiert wie ich bin?
Verstärkung des Campus-gedanken
Gespräche mit Vertrauens-personen

ERGEBNIS

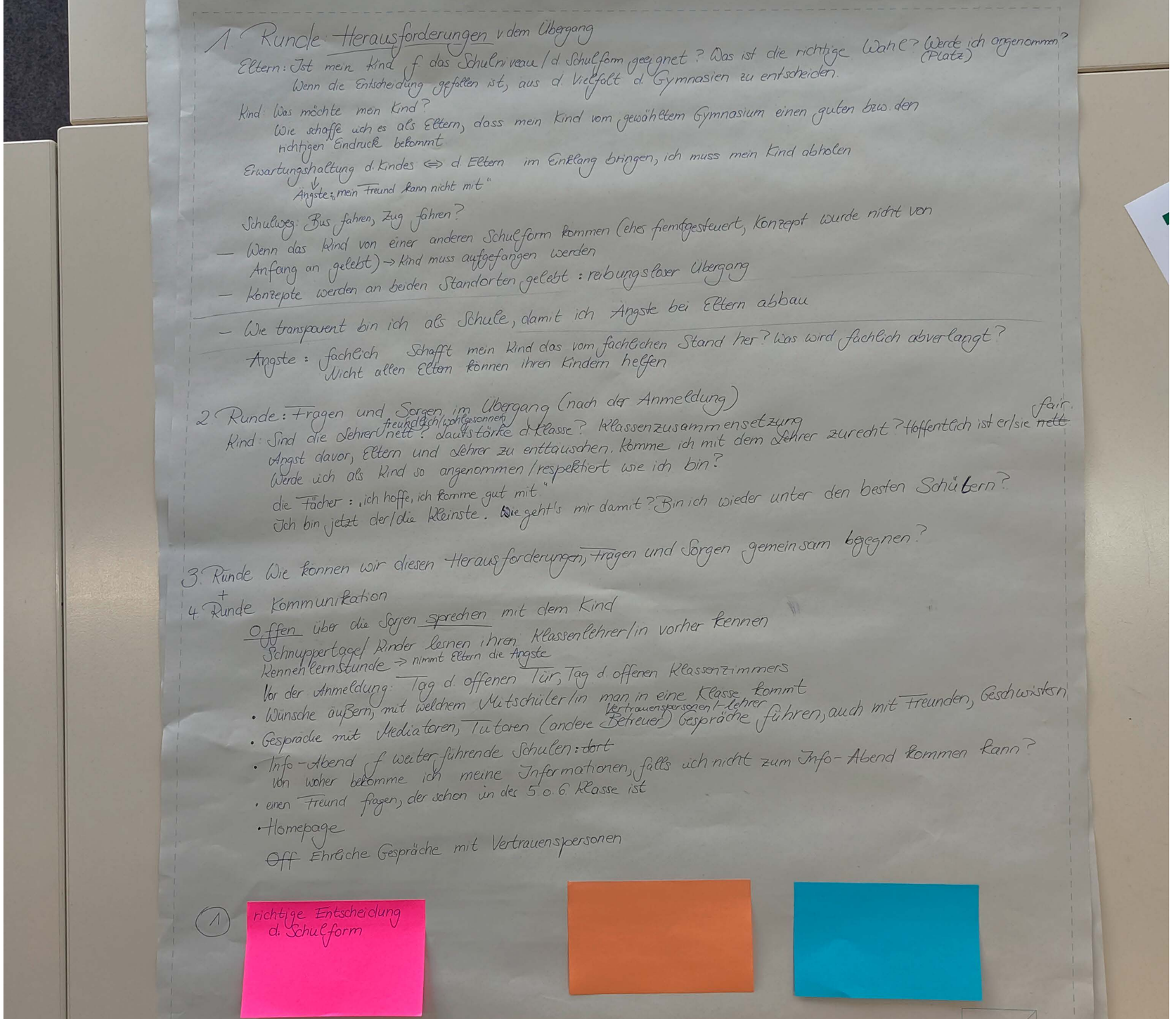
Wie treffen wir die richtige Entscheidung?

ungefährer transparenter Ablaufplan

Werde ich so akzeptiert, wie ich bin?

Verstärkung des Campus-gedanken

Gespräche mit Vertrauens-personen


1. Runde: Herausforderungen v dem Übergang
Eltern: Ist mein Kind f das Schulniveau / d Schulform geeignet? Was ist die richtige Wahl? Werde ich angenommen? (Platz)
Wenn die Entscheidung gefallen ist, aus d Vielfalt d Gymnasien zu entscheiden
Kind: Was möchte mein Kind?
Wie schaffe ich es als Eltern, dass mein Kind vom gewähltem Gymnasium einen guten bzw den richtigen Eindruck bekommt
Erwartungshaltung d Kindes ⇔ d Eltern im Einklang bringen, ich muss mein Kind abholen
Ängste: „mein Freund kann nicht mit"
Schulweg: Bus fahren, Zug fahren?
– Wenn das Kind von einer anderen Schulform kommen (ehes fremdgesteuert, Konzept wurde nicht von Anfang an gelebt) → Kind muss aufgefangen werden
– Konzepte werden an beiden Standorten gelebt: reibungsloser Übergang
– Wie transparent bin ich als Schule, damit ich Ängste bei Eltern abbau
Ängste: fachlich Schafft mein Kind das vom fachlichen Stand her? Was wird fachlich abverlangt?
Nicht allen Eltern können ihren Kindern helfen
2. Runde: Fragen und Sorgen im Übergang (nach der Anmeldung)
Kind: Sind die Lehrer nett? (freundlich/sympathisch) Klassenzusammensetzung (fair, nett)
Angst davor, Eltern und Lehrer zu enttäuschen. Komme ich mit dem Lehrer zurecht? Hoffentlich ist er/sie nett
Werde ich als Kind so angenommen/respektiert wie ich bin?
die Fächer: „ich hoffe, ich komme gut mit"
Ich bin jetzt der/die Kleinste. Wie geht's mir damit? Bin ich wieder unter den besten Schülern?
3. Runde Wie können wir diesen Herausforderungen, Fragen und Sorgen gemeinsam begegnen?
4. Runde + Kommunikation
Offen über die Sorgen sprechen mit dem Kind
Schnuppertage/ Kinder lernen ihren Klassenlehrer/in vorher kennen
Kennenlernstunde → nimmt Eltern die Ängste
Vor der Anmeldung: Tag d offenen Tür, Tag d offenen Klassenzimmers
• Wünsche äußern, mit welchem Mitschüler/in man in eine Klasse kommt
• Gespräche mit Mediatoren, Tutoren (andere Betreuer) (Vertrauenspersonen/-lehrer) Gespräche führen, auch mit Freunden, Geschwistern
• Info-Abend f weiterführende Schulen: dort
Von woher bekomme ich meine Informationen, falls ich nicht zum Info-Abend kommen kann?
• einen Freund fragen, der schon in der 5 o. 6 Klasse ist
• Homepage
Off Ehrliche Gespräche mit Vertrauenspersonen
1
richtige Entscheidung d. Schulform

1. Runde Herausforderungen im Übergang

Eltern:
Ist mein Kind für das Schulniveau / die Schulform geeignet? Was ist die richtige Wahl? Werde ich angenommen (Platz)? Wenn die Entscheidung gefallen ist, aus der Vielfalt der Gymnasien zu entscheiden.

Kind:
Was möchte mein Kind? Wie schaffe ich es als Eltern, dass mein Kind vom gewählten Gymnasium einen guten bzw. den richtigen Eindruck bekommt? Erwartungshaltung des Kindes <=> der Eltern in Einklang bringen, ich muss mein Kind abholen). Ängste: „Mein Freund kann nicht mit."

Schulweg: Bus fahren, Zug fahren?

- Wenn das Kind von einer anderen Schulform kommt (eher fremdgesteuert, Konzept wurde nicht von Anfang an gelebt) -> Kind muss aufgefangen werden.
- Konzepte werden an beiden Standorten gelebt: reibungsloser Übergang.
- Wie transparent bin ich als Schule, damit ich Ängste bei Eltern abbauen kann?
- Ängste: fachlich: Schafft mein Kind das vom fachlichen Stand her? Was wird fachlich abverlangt? Nicht allen Eltern können ihren Kindern helfen.

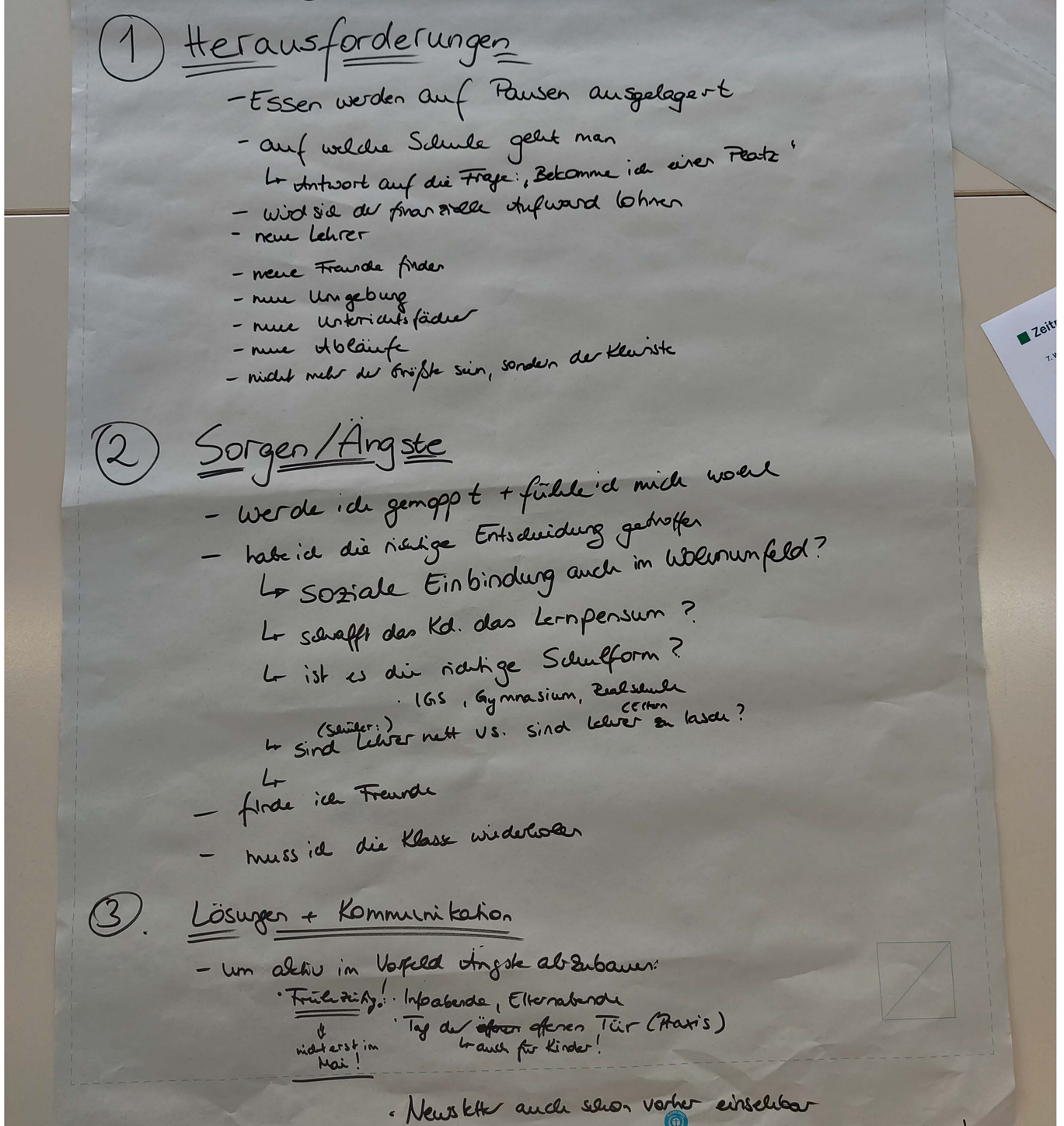
2. Runde: Fragen und Sorgen im Übergang (nach der Anmeldung)

Kind:
Sind die Lehrer nett/freundlich/wohlgesonnen?
Lautstärke der Klasse?
Klassenzusammensetzung?
Angst davor, Eltern und Lehrer zu enttäuschen.
Komme ich mit dem Lehrer zurecht?
Hoffentlich ist er/sie nett/fair
Werde ich als Kind so angenommen/respektiert, wie ich bin?
Die Fächer: „Ich hoffe, ich komme gut mit."
Ich bin jetzt der/die Kleinste. Wie geht's mir damit? Bin ich wieder unter den besten Schülern?

3. Runde: Wie können wir diesen Herausforderungen, Fragen und Sorgen gemeinsam begegnen?

4. Runde Kommunikation

Offen über die Sorgen sprechen mit dem Kind.
Schnuppertage: Kinder lernen ihre*n Klassenlehrer*in vorher kennen.
Kennenlernstunde -> nimmt Eltern die Ängste.
Vor der Anmeldung: Tag der offenen Tür, Tag des offenen Klassenzimmers.
• Wünsche äußern, mit welchem Mitschüler/in man in eine Klasse kommt.
• Gespräche mit Mediatoren, Tutoren (anderen Betreuern, Vertrauenspersonen/-Lehrer). Gespräche führen, auch mit Freunden, Geschwistern.
• Info-Abend für weiterführende Schulen: Woher bekomme ich meine Informationen, falls ich nicht zum Info-Abend kommen kann?
• Einen Freund fragen, der schon in der 5. oder 6. Klasse ist.
• Homepage
• Offene, ehrliche Gespräche mit Vertrauenspersonen.



(1) Herausforderungen

- Essen werden auf Pausen ausgelagert
- auf welche Schule geht man
  - Antwort auf die Frage: „Bekomme ich einen Platz"
- wird sich der finanzielle Aufwand lohnen
- neue Lehrer
- neue Freunde finden
- neue Umgebung
- neue Unterrichtsfächer
- neue Abläufe
- nicht mehr der Größte sein, sondern der Kleinste

(2) Sorgen/Ängste

- werde ich gemoppt + fühle ich mich wohl
- habe ich die richtige Entscheidung getroffen
  - soziale Einbindung auch im Wohnumfeld?
  - schafft das Kd. das Lernpensum?
  - ist es die richtige Schulform?
    - IGS, Gymnasium, Realschule
  - sind Lehrer nett (Schüler:) vs. sind Lehrer fair (Eltern)?
- finde ich Freunde
- muss ich die Klasse wiederholen

(3) Lösungen + Kommunikation

- um aktiv im Vorfeld Ängste abzubauen:
  - Frühzeitig! → nicht erst im Mai!
  - Infoabende, Elternabende
  - Tag der offenen Tür (Paris) auch für Kinder!
- Neukitter auch schon vorher einsehbar

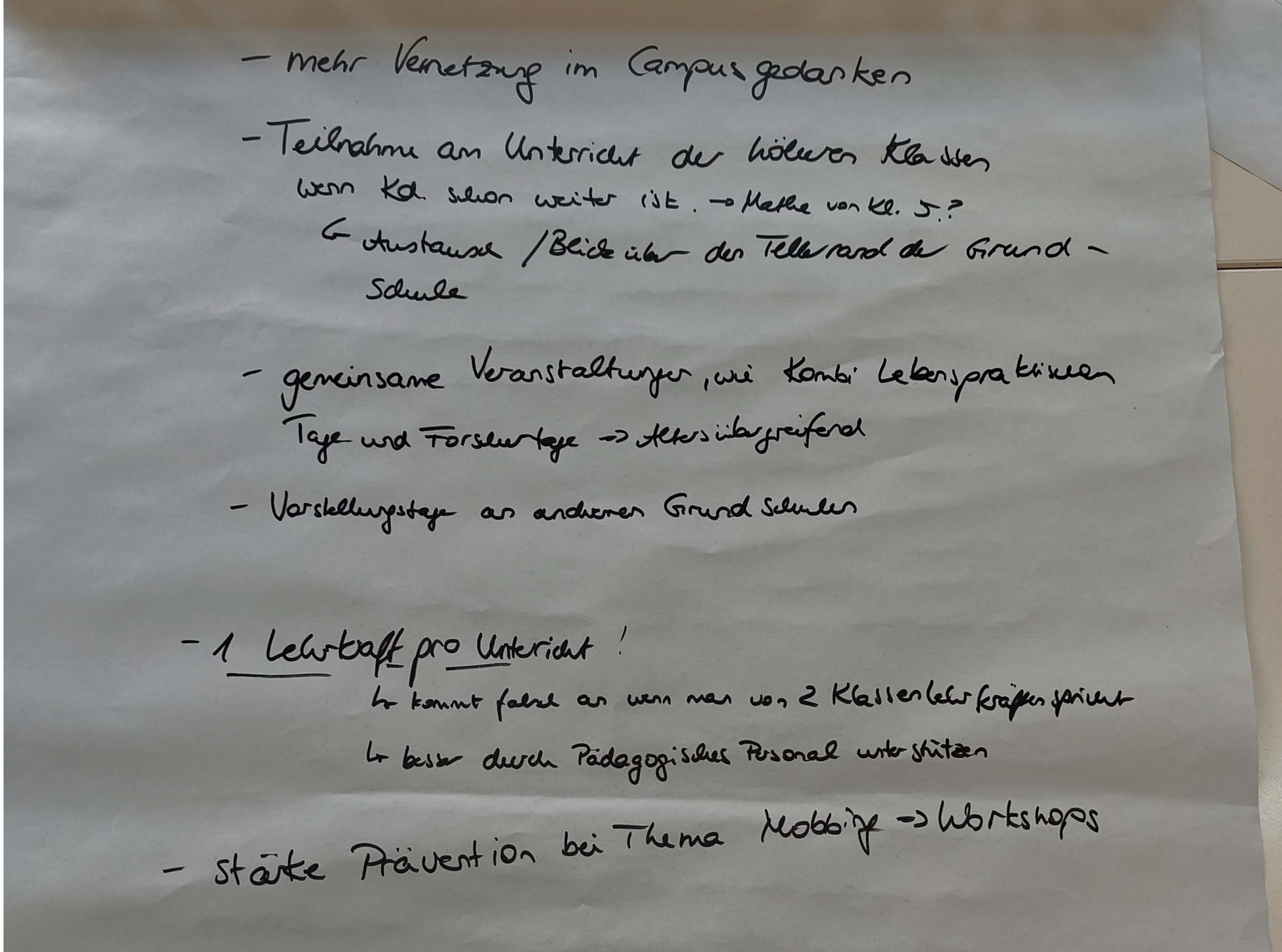
Weitere Ergebnisse Session 1

1. Herausforderungen

• Essen werden auf Pausen ausgelagert.
• Auf welche Schule geht man?
• Antwort auf die Frage: „Bekomme ich einen Platz?“
• Wird sich der finanzielle Aufwand lohnen?
• Neue Lehrer
• Neue Freunde finden
• Neue Umgebung
• Neue Unterrichtsfächer
• Neue Abläufe - nicht mehr der Größte sein, sondern der Kleinste

2. Sorgen/Ängste
• Werde ich gemobbt und fühle ich mich wohl?
• Habe ich die richtige Entscheidung getroffen?
• Die soziale Einbindung auch im Wohnumfeld?
• Schafft das Kind das Lernpensum?
• Ist es die richtige Schulform? (IGS, Gymnasium, Realschule.)
• Sind die Lehrer nett (SuS-Sicht) oder sind sie zu lasch (Eltern-Sicht)?
• Finde ich Freunde?
• Muss ich die Klasse wiederholen?

3. Lösungen + Kommunikation
• Um aktiv im Vorfeld Ängste abzubauen:
  Frühzeitig (nicht erst im Mai!): Infoabende, Elternabende, Tag der offenen Tür (Praxis).
  -> auch für Kinder!
• Newsletter auch schon vorher einsehbar.
  -> Auch für Eltern von anderen Schulen verfügbar machen!
• Mehrwert zum Vergleich zum klassischen Regelsystem kommunizieren.

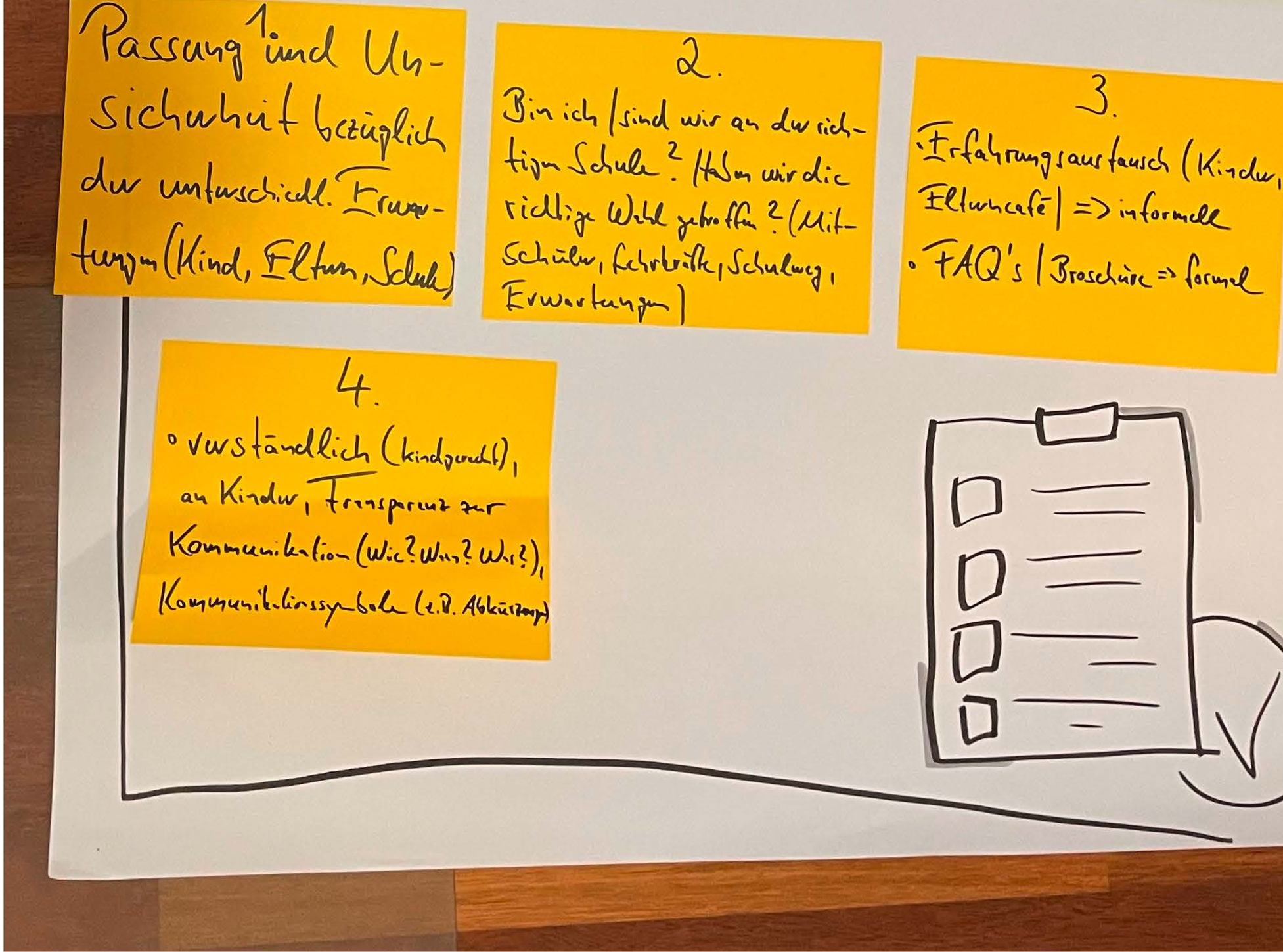

- mehr Vernetzung im Campusgedanken
- Teilnahme am Unterricht der höheren Klassen
wenn Kd schon weiter ist. → Mathe von Kl. 5.?
↳ Austausch / Blicke über den Tellerrand der Grund-
Schule
- gemeinsame Veranstaltungen, wie Kombi Lebenspraktikum
Tage und Forschertage → altersübergreifend
- Vorstellungstage an anderen Grundschulen
- 1 Lehrkraft pro Unterricht !
↳ kommt falsch an wenn man von 2 Klassenlehrkräften spricht
↳ besser durch Pädagogisches Personal unterstützen
- stärke Prävention bei Thema Mobbing → Workshops

- Mehr Vernetzung im Campus Gedanken.
- Teilnahme am Unterricht der höheren Klassen, wenn Kind schon weiter ist
  -> Mathe von Klasse 5?
  Austausch / Blick über den Tellerrand der Grundschule.
- Gemeinsame Veranstaltungen, wie Kombi-Lebenspraktische Tage und Forscher-Tage -> Altersübergreifend.
- Vorstellungstage an anderen Grundschulen.
- 1 Lehrkraft pro Unterricht!
  -> Es kommt falsch an, wenn man von 2 Klassenlehrkräften spricht.
  -> besser, durch pädagogisches Personal unterstützen.
- Stärkung der Prävention bei dem Thema Mobbing -> Workshops.

Workshop 7

World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse

Zusammenfassung Ergebnisse Session 2



1.
Passung und Unsicherheit bezüglich der unterschiedl. Erwartungen (Kind, Eltern, Schule)

2.
Bin ich / sind wir an der richtigen Schule? Haben wir die richtige Wahl getroffen? (Mitschüler, Lehrkräfte, Schulweg, Erwartungen)

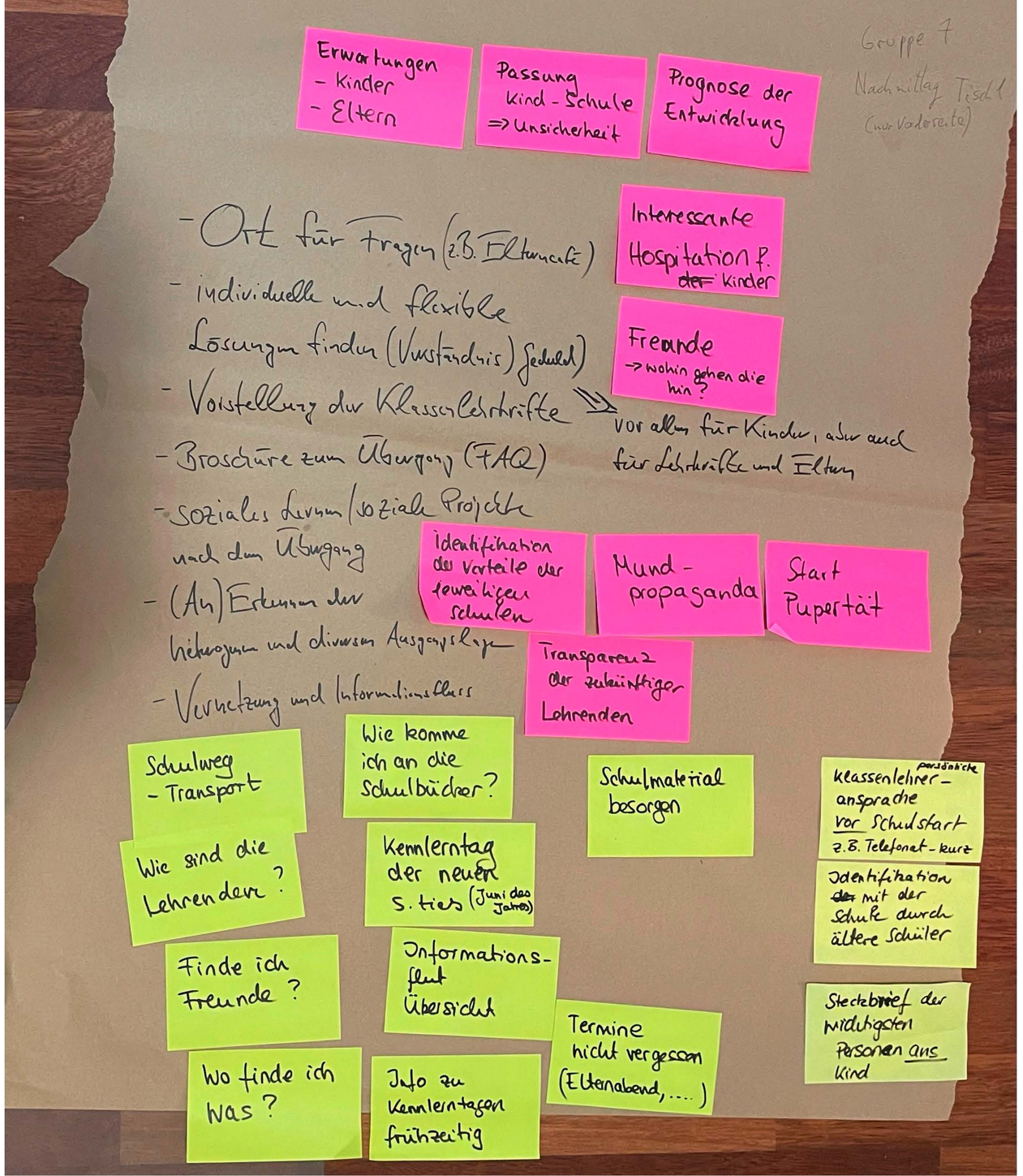
3.
Erfahrungsaustausch (Kinder, Elterncafé | =>informell
- FAQs | Broschüre => formell

4.
-verständlich (kindgerecht), an Kinder, Transparenz zur Kommunikation (Wie? Wann? Was?), Kommunikationssymbole (z.B. Abkürzungen)

Workshop 7

World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse

Weitere Ergebnisse Session 2



- Ort für Fragen (z.B. Elterncafé)
- individuelle und flexible Lösungen finden (Verständnis, Geduld)
    - -> vor allem für Kinder, aber auch für Lehrkräfte und Eltern
- Broschüre zum Übergang (FAQ)
- soziales Lernen / soziale Projekte nach dem Übergang
- (An-)Erkennen der heterogenen und diversen Ausgangslage
- Vernetzung und Informationsfluss

Erwartungen
-Kinder
-Eltern

Passung
Kind-Schule
=> Unsicherheit

Prognose der Entwicklung

Interessante Hospitation für die Kinder

Freunde
-> wohin gehen die?

Indentifikation der Vorteile der jeweiligen Schulen

Mund-Propaganda

Transparenz der zukünftigen Lehrenden

Start Pubertät

Schulweg
-Transport

Wie komme ich an die Schulbücher?

Schulmaterial besorgen

persönliche Klassenlehrer-Ansprache vor Schulstart z.B. Telefonat - kurz

Wie sind die Lehrenden?

Kennlerntag der neuen S.tiers (Juni des Jahres)

Identifikation mit der Schule durch ältere Schüler

Finde ich Freunde?

Informations-
flut
Übersicht

Termine nicht vergessen (Elternabend, ...)

Steckbrief der wichtigsten Personen ans Kind

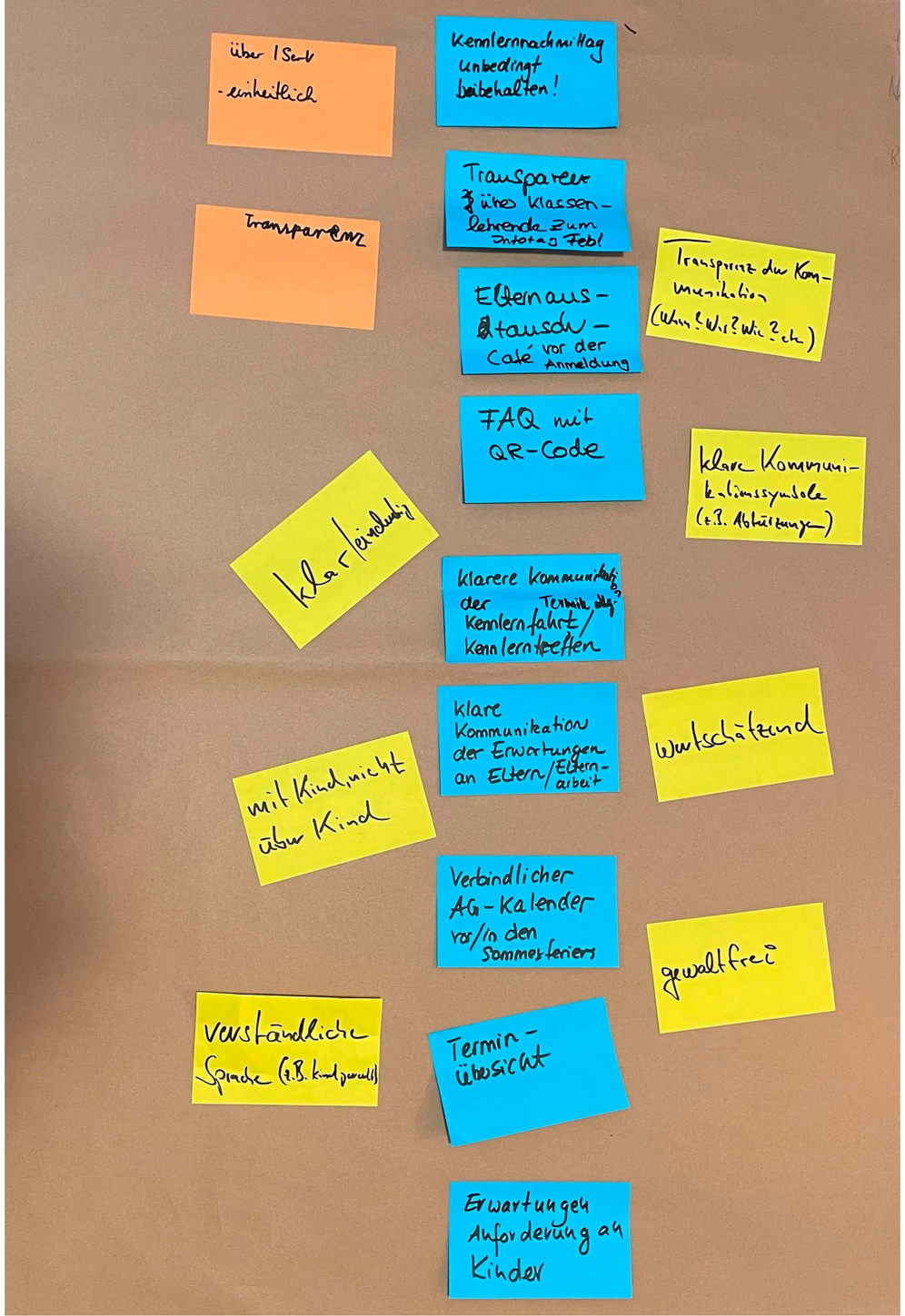
Wo finde ich was?

Info zu Kennlerntagen frühzeitig

Workshop 7

World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse

Weitere Ergebnisse Session 2



Workshop 7

World-Café: Idealtypischer Übergang von 4. zu 5. Klasse

Weitere Ergebnisse Session 2

über iServ - einheitlich

Kennlernnach-mittag unbedingt beibehalten!

Transparenz

Transparent über Klassenlehrende zum Infotag Feb!

Elternaustausch-Café vor der Anmeldung

Transparenz der Kommunikation (Wann? Was? Wie? etc.)

klar/eindeutig

FAQ mit QR-Code

klare Kommunikations-symbole (z.B. Abkürzungen)

Klarere Kommunikation der Kennlernfahrt/ Kennlerntreffen/ Termine allg.

mit Kind, nicht über Kind

Klare Kommunikation der Erwartungen an Eltern / Elternarbeit

wertschätzend

Verbindlicher AG-Kalender vor / in den Sommerferien

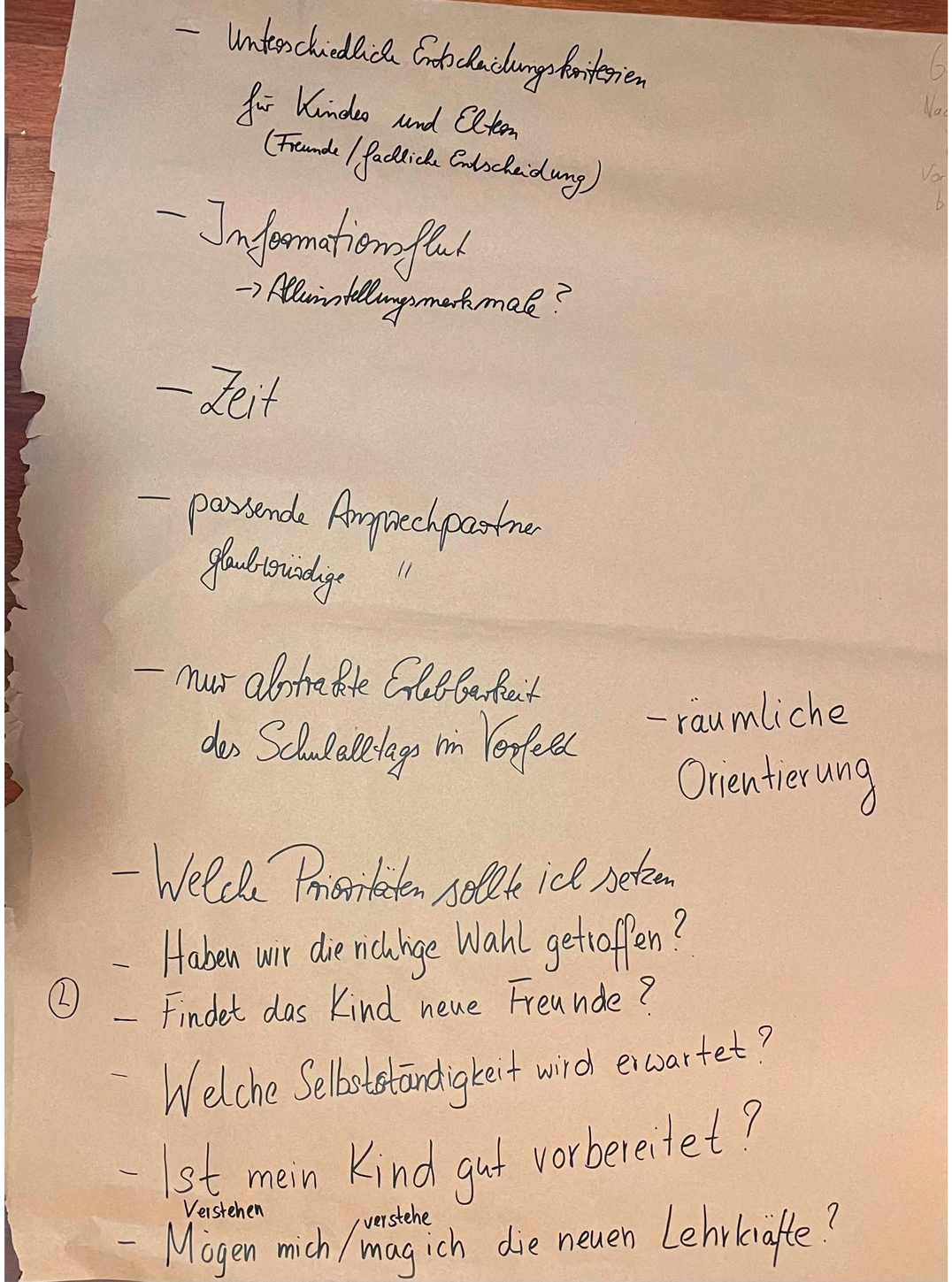
gewaltfrei

Verständliche Sprache (z.B. kindgerecht)

Terminübersicht

Erwartungen Anforderungen an Kinder

Weitere Ergebnisse Session 2



- unterschiedliche Entscheidungskriterien für Kinder und Eltern (Freunde / fachliche Entscheidung)
- Informationsflut -> Alleinstellungsmerkmale?
- Zeit
- passende Ansprechpartner / glaubwürdige Ansprechpartner
- nur abstrakte Erlebbarkeit des Schulalltags im Vorfeld
- räumliche Orientierung
- Welche Prioritäten sollte ich setzen?
- Haben wir die richtige Wahl getroffen?
- Findet das Kind neue Freunde?
- Welche Selbstständigkeit wird erwartet?
- Ist mein Kind gut vorbereitet?
- Mögen / Verstehen mich die Lehrkräfte?
- Mag ich / Mögen mich die Lehrkräfte?

Feedback der Workshop-Teilnehmenden

Was sind deine Kernerkenntnisse aus dem Workshop ?

0

Welche Impulse hast du für die weitere Konzeptarbeit ?

0

Wie hat dir der Workshop gefallen ?

0

Feedback

Reflektion des Workshop-Tages

Feedback der Teilnehmenden

Was zeichnet uns aus ?

Konzentration auf die Kinder, Geduld und Blick auf das Positive.

Der Wille zur Weiterentwicklung

Starke Schulgemeinschaft,
Arbeit auf der Beziehungsebene,
Jedes Kind wird als Persönlichkeit gesehen

- Zusammenhalt <3
- Schule mit Engagement
- Super Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen
- Positive Energie :)

Wir haben denUSP im weiterführenden Bereich noch nicht gefunden

Mich beeindruckt es sehr, wenn die Schulleitung dazu einlädt und auffordert, auf blinde Flecken hingewiesen zu werden, hingewiesen werden zu wollen. Mich beeindruckt es sehr, wenn die fehlerhafte Webseite durch Eltern vorgeführt werden darf - so im Workshop Vetrieb - und Entrüstung geteilt werden darf, dass diese funktionieren müsse, zu funktionieren hätte. Und dass die WS-Leitung gut reagiert, indem sie keine Ausflüchte sucht, sondern die momentane Mängellage zugibt.

Kein Klopapier
Teures Essen

Die S-Klasse, Hohes Engagement einzelner Lehrkräfte, Entwicklungsgespräche, Tutorenprinzip

Offenheit für Neues, Angebot Grundschule und Gymnasium,

Tolle und flexible Nachmittagsbetreuung

S-Klasse, Schulbeginn um 8 Uhr

Veranstaltungen wie diese, die uns an Veränderung teilhaben lassen ;)
Förderung und Forderung : S Klasse

Ich wünsche mir (und habe auch den Eindruck), dass auch am Gymnasium die Kinder als Individuen betrachtet und auch so behandelt werden.

Kreative Denken, offene Kommunikation,

Die Nähe zum Schüler, u.a. durch die regelmäßigen Tutoren-Gespräche.
Die Schüler werden auf Augenhöhe gesehen und angesprochen.
Die Schüler werden gesehen und dort abgeholt, wo sie stehen.

CJD kümmert, dass alle SuS sich wohl fühlen

Haltung

- starke Schulgemeinschaft
- Offenheit
- Begabtenförderung, Individualisierte Förderung (S-Klasse, Oberstufe)
-Vielfältige Bildungsangebote
- Soziale Verantwortung

- Unterrichtssicherheit in den unteren Jahrgängen
- kleinere Klassengrößen
- Annahme der Individualität von Kindern und das bisschen mehr Kümmern

Christliche Werte; individuelle Beförderung

Der USP ist nicht da oder wirde nicht vermittelt

Kreative Denken, offene Kommunikation, und wertvolle Zeit

Kreativität, Integrität, Kollegialität.

Geänderte Meinung zu „Insta“ & Co. Gut, dass sich die Schule als solche beim Angebot nicht beteiligt! UND sich nicht querzustellen scheint, wenn Abijahrgänge nutzen möchten und nutzen. So haben meine Recherchen ergeben, als ich schaute, ob eingefangene Zukunftstagstimmen bei „Insta“ sichtbar sind. Beim Workshop „Vertrieb“ war ich selbst begeistert davon, Content auf Website zu schicken, durch Schul-AGs. Zweischneidig, zu noch mehr Nutzung zu animieren! Besser Schulzeitung, Newsletter, Jahrbuch?!

37 21 6 1 24

Reflektion des Workshop-Tages

Feedback der Teilnehmenden

Wo haben wir Nachholbedarf ?

Es wäre schön, wenn es ein zentrales Medium zur Kommunikation gäbe. Ich finde es unangenehm, mich in einer Vielzahl von Portalen registrieren zu müssen, um an Veranstaltungen oder Elternsprechtagen teilzunehmen zu können. Wünschenswert wäre ein IServ - Zugang oder Ähnliches. Die Zersplitterung des Kommunikationsprozesses empfinde ich als anstrengend.

Mut dazu einen Fokus auf Vermittlung von Methodenkompetenzen und Soft Skills zu setzen, ohne Angst, dass Wissensvermittlung zu kurz kommt.

Lego Serious Play braucht einen gut-geschulten Facilitator:
- gewünschten Output klar machen
- Regeln des Übertragens von Inhalten zu Formen schärfen
- Modellintegration mehrerer Personen braucht Begleitung, sonst kommen keine neuen Aspekte mehr dazu.

Mehr Sportangebot bitte.
Bewegung ist für die (mentale) Gesundheit sehr wichtig und sollte gefördert und gefordert werden. Schulteams im Sport könnten etabliert werden.

Kann ich noch nicht viel zu sagen.

Projektarbeiten mehr fokussieren/ Gebäudestruktur verbessern bzw. erneuern, z.B. die Schultoiletten. Klassenräume komfortabeler Gestalten z. B. komfortabelste Sitzen ermöglichen, höhenverstellbare Tische, Lernecken schaffen, an dem mit Sitzkissen oder bequem auf Teppich liegen kann. — Wohlfühlambiente schaffen

Der SL Unterricht, Hochbegabtenförderung, Digitalisierung, die Verbesserungsbereitschaft von Lehrkräften und Beschäftigten

- bessere Mundpropaganda - Konzepte entwickeln für das Gegensteuern von viraler, negativer Werbung
- Homepage
- innovativ werden
- sichtbarere werden

Orientierung an Lebenswelt, Diversität und Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen

Neues Verständnis von Wissen, Leistung und Bildung in der digitalen Welt

Auf der Website eine Art Fragebogen zum Thema Schulwahl anbieten. Ist es dir wichtig, dass... (und hier die Alleinstellungsmerkmale der Schule in den Vordergrund rücken)
- kleine Klassen
-individuelles Eingehen auf Schüler
-Räumlichkeiten für Kleingruppen Arbeit
-Kapa, dass sich jemand um iPad-Betreuung kümmert
- anfängliche Unterrichtsgarantie
-Mediatore Ausbildung der Schüler
-Hochbegabungsförderung
-Möglichkeiten bei Defiziten
-S-Klassen

USP, wofür steht die Schule?
Was können Sie mehr als die staatlichen Gymnasien?

Vertriebsprozess muss überarbeitet werden. Eigentlich müsste es die Schule schaffen mehr als 70% der HGKler ins Gymnasium zubringen.

Wo ist der Funke der überspringen soll von den Lehrenden, Schülern und Eltern (Transport Spirit) ?
Dringend die Mundpropaganda über die CJD drehen.

Haltung

Überzeugende, transparente Konzepte für Kinder mit Besonderheiten (Hochbegabung, Autismus, Hochsensibilität, ...)

Glaubwürdige, schlagkräftige Konzepte im Bereich Umgang mit (Cyber-)Mobbing, Prävention, und Medienkompetenz.

Gutes besser machen und das nach Außen tragen

Präsentation unserer Stärken nach außen

Bei den Schulgebühren mehrerer Kinder aus einer Familie, den Preisnachlass gleich auf die Kinder verteilen, so dass jeweils der maximale Steuervorteil genutzt werden kann.

Social Media, Videos

Alleinstellungsmerkmal verstärken

Auslands Partnerschulen vor allem im Englisch sprachigen Bereich
Vor allem im Gegensatz zu öffentlichen Schulen ist das Angebot sehr gering. Auch in Verbindung mit der s klasse wäre die Offenlegung der Möglichkeiten in Bezug auf Auslandsaufenthalte und auch Hilfe bei Organisation wünschenswert.
Austausch im Zuge des English Unterrichts wäre sehr sinnvoll vor allem auch für Lateiner die keine Möglichkeit eines Austsuschs haben. ;)

Intransparenz bzgl. „Hogwartsflyer“, der bei mir und in der Nachbarschaft der Schule eher Scham erzeugte, das Kind dort zu beschulen, da die Bedürftigkeit der Schule zum Ausdruck kam, über gestreute Werbung zu versuchen, Kundschaft zu generieren - Fragen kamen auf, woher die Schule weiß, dass ich derzeit ein Kind in 4. Klasse habe? Konservative Überlegung, dass das Geld für den zweifellos ästhetisch hochwertigen Flyer besser in konkrete Infrastruktur - Toilettenpapier!!! - investiert worden wäre

Manche Workshop ist mehr geeignet für Schüler, manche ist besser für Eltern und Lehrkräfte, die Workshops Teilnehmer können sich besser definieren.

Nix

Nein

Wir sollten die Steilvorlage der SuS annehmen und sie in Projektform den Social Media Auftritt gestalten lassen. Sie kennen sich darin wahrscheinlich besser aus, als jeder von uns aus der Lehrergeneration.

Transparenz darüber, ob die Beschäftigung mit dem Leitbild ab September 2023 damit zusammenhing, dass ein Personalwechsel in der Schule eingetreten ist. Oder ist der Prozess „von oben“ angestoßen worden, also von der gesamtorganisationalen Entwicklung des CJD als solchem? Habe die Info irgendwie verpasst. Wenn aufgrund des Treibens/Wirkens durch Interimsrektor, dann Hut ab und meine Wertschätzung, sich zu engagieren und das Kollegium mitzunehmen (Konzept.-AG seit Dez 2023 nach Gesamtkonferenz)!

Was möchten die Eltern?

Was ist der Zeit Plan um die neue Projekte zu durchführen?

Schüler-Kritik wird gehört, die Reflexion bzw. Reaktion kommt aber nicht mehr bei den Schülern an...

Transparenz durch Kommunikation von statistischen Angaben/Hausnummern: wie viele Schüler:innen, Elternteile, Lehrkräfte, Personal gibt es, ist angeschrieben worden bzgl. Zukunftstag, wie ist Resonanz gewesen (1. Versuch), wie ist Resonanz gewesen (2. Versuch)? Wie ist Angebot an Schulplätzen, wie ist Nachfrage? Mir ist im Infogespräch mit Kind das Gefühl vermittelt worden, mich rasch entscheiden zu müssen. Lehrkörper, mit dem ich bekannt bin, beruhigte mich - es gebe eher zu wenig Nachfrage.

Kommunikation - die Gesamtkonferenz der Schule stünde auch nicht als Elternvertreter:innen gewählten Elternteilen/Erziehungsberechtigten offen. Die Einladung werde ich möglichst annehmen! Ist der Termin schon bekannt? Gern veröffentlichen! Gern dazu einladen! Danke im Voraus.

Gibt es auch Umfrage für die Schüler? Was ist die wichtige Entwicklung von der Schülers Ansicht?

SL Checklisten mit Feedback der Schüler bewerten lassen und unattraktive oder demotivierende überarbeiten

37 21 6 1 34

callosa.

Lasse
Evers/Management

+49 (0) 176 84292514
lasse.evers@callosa.de